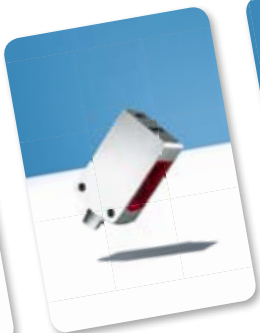


# SICK

Sensor Intelligence.



GESCHÄFTSBERICHT 2008

# SICK AUF EINEN BLICK

		2004	2005	2006	2007	2008	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>Umsatzerlöse</b>	in Mio. EUR	538,2	593,5	645,6	707,5	737,3	4,2
Deutschland	in Mio. EUR	177,2	176,3	186,6	204,4	207,5	1,5
Europa ohne Deutschland	in Mio. EUR	220,4	242,8	265,8	293,1	311,9	6,4
Nordamerika	in Mio. EUR	81,0	101,1	106,5	111,0	106,3	-4,3
Asien/Pazifik	in Mio. EUR	50,2	61,2	71,2	79,9	89,0	11,4
Sonstiges Ausland	in Mio. EUR	9,4	12,1	15,6	19,1	22,7	18,8
Fabrik- und Logistikautomation	in Mio. EUR	459,9	504,1	546,0	590,0	601,3	1,9
Prozessautomation	in Mio. EUR	78,3	89,5	99,6	117,5	136,0	15,7
<b>EBITDA</b>	in Mio. EUR	72,4	80,2	90,2	97,6	98,5	0,9
<b>EBIT</b>	in Mio. EUR	49,7	56,7	63,7	70,5	71,3	1,1
Fabrik- und Logistikautomation	in Mio. EUR	52,3	53,7	60,7	67,4	60,1	-10,8
Prozessautomation	in Mio. EUR	-2,6	3,0	3,0	3,1	11,2	257,9
<b>Jahresergebnis</b>	in Mio. EUR	29,4	34,2	38,1	42,4	45,3	6,7
<b>Cashflow</b>	in Mio. EUR	42,0	47,3	60,2	79,5	64,0	-19,5
<b>Mitarbeiter</b>							
per 31. Dezember		3.953	4.095	4.392	4.721	5.092	7,9
Jahresdurchschnitt		3.949	4.043	4.297	4.601	5.031	9,3
Auszubildende <sup>1</sup>		166	171	187	207	213	2,9
<b>Personalaufwand</b>	in Mio. EUR	214,5	228,2	252,5	278,5	290,7	4,4
<b>Investitionen <sup>2</sup></b>	in Mio. EUR	38,9	39,0	43,3	35,9	42,8	19,3
<b>Abschreibungen</b>	in Mio. EUR	22,7	23,5	26,5	27,1	27,2	0,4
<b>F&amp;E-Aufwand</b>	in Mio. EUR	46,5	53,3	57,7	65,3	68,4	4,8
<b>Bilanzsumme</b>	in Mio. EUR	353,8	395,4	427,9	454,1	455,9	0,4
<b>Eigenkapital</b>	in Mio. EUR	149,6	165,6	173,0	195,2	220,9	13,2
<b>Eigenkapitalquote</b>	in %	42,3	41,9	40,4	43,0	48,5	
<b>Eigenkapital- rentabilität</b>	in %	24,5	26,0	28,3	27,8	25,8	
<b>ROCE</b>	in %	19,2	19,7	20,7	23,3	22,0	
<b>Netto-Umsatzrendite</b>	in %	5,5	5,8	5,9	6,0	6,1	
<b>Earnings per Share</b>	in EUR	1,12	1,30	1,45	1,61	1,72	6,8

<sup>1</sup> Jahresdurchschnitt

<sup>2</sup> in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände

# SICK IST ...

...einer der weltweit führenden Hersteller von Sensoren und Sensorlösungen für industrielle Anwendungen. Das 1946 von Dr.-Ing. e. h. Erwin Sick gegründete Unternehmen mit Stammsitz in Waldkirch im Breisgau zählt zu den Technologie- und Marktführern und beschäftigt heute weltweit mehr als 5.000 Mitarbeiter.

Mit fast 50 Tochtergesellschaften und Beteiligungen in 30 Ländern sowie vielen spezialisierten Fachvertretungen ist SICK rund um den Globus präsent.

## INHALT

<b>Vorwort des Vorstands</b>	<b>02</b>	<b>Konzernabschluss 2008</b>	<b>54</b>
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	<b>08</b>	Gewinn- und Verlustrechnung	55
<b>Editorial</b>	<b>14</b>	Bilanz	56
<b>Aus den Segmenten</b>	<b>18</b>	Kapitalflussrechnung	57
Fabrikautomation	20	Eigenkapitalveränderungsrechnung	58
Logistikautomation	26	Anhang	60
Prozessautomation	32	Entwicklung des Anlagevermögens	100
<b>Konzernlagebericht 2008</b>	<b>38</b>	Buchwerte	104
		Anteilsbesitz	108
		Bestätigungsvermerk	109
		<b>Organe der Gesellschaft</b>	<b>112</b>
		<b>Finanzkalender 2009</b>	<b>116</b>

# LIEBE AKTIONÄRE, GESCHÄFTSPARTNER, MITARBEITER UND FREUNDE VON SICK,



v.l.n.r.: Markus Vatter, Markus Paschmann, Dr. Robert Bauer (Sprecher), Reinhard Bösl, Joachim Malich

um es vorwegzunehmen: Auch 2008 war insgesamt gesehen ein erfolgreiches Jahr für SICK. Zahlreiche neu entwickelte Produkte und Systemlösungen haben dazu ebenso beigetragen wie die breite Branchenaufstellung von SICK, die weitere Optimierung der kundenorientierten Organisationsstruktur sowie der Fleiß und das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Selten jedoch hat ein Geschäftsjahr zwei so völlig unterschiedliche Gesichter gezeigt wie das zurückliegende. Mit vorsichtigem Optimismus gestartet, konnten in den ersten sechs Monaten zahlreiche Projekte als Umsatz realisiert werden. Im zweiten Halbjahr 2008 hat sich jedoch das Investitionsverhalten in fast allen wichtigen Schlüsselbranchen erheblich geändert. Grund dafür war die Auswirkung der US-amerikanischen Hypothekenkrise auf das weltweite Finanzsystem. So ist beispielsweise die im letzten Geschäftsjahr erwartete Auflösung des Investitionsstaus in der nordamerikanischen Automobilindustrie nicht nur ausgeblieben, im Gegenteil: Die Branche ist vollständig in den Sog der Finanzkrise geraten. Insgesamt muss seit dem vierten Quartal 2008 ein Abschwung der gesamten Weltwirtschaft konstatiert werden – in allen Regionen und fast allen Industriezweigen.

#### **In schwierigerem weltwirtschaftlichen Umfeld moderat gewachsen**

Auch wenn sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im zweiten Halbjahr beträchtlich verschlechtert haben, blickt SICK insgesamt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2008 zurück, in dem der Umsatz um 4,2 Prozent auf 737,3 Mio. Euro gesteigert werden konnte. Wachstumsimpulse kamen dabei insbesondere aus Asien und mehreren europäischen Staaten. Der amerikanische Markt verzeichnete wechselkursbedingt einen Umsatzrückgang. Die Entwicklung in Deutschland blieb moderat.

Insbesondere das Segment Prozessautomation blickt auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück. Mit lösungsorientierter Branchenfokussierung auf Messtechnik für Kraftwerke, die Zementindustrie und Müllverbrennungsanlagen sowie innovativer Technologie bei Analysentechnik und Durchflussmessung konnte SICK seine Marktposition erfolgreich ausbauen. Auch das Geschäft in den Segmenten Fabrik- und Logistikautomation entwickelte sich positiv. Im Segment Logistikautomation hatten die schwierigen Rahmenbedingungen in der zweiten Jahreshälfte 2008 aufgrund der langen Projektlaufzeiten noch keinen signifikanten Einfluss auf die Umsatzentwicklung. Hinzu kam, dass die Optimierung logistischer Prozesse gerade in rezessiven Zeiten als Potenzial zur Prozess- und Ergebnisverbesserung verstärkt erkannt und genutzt wird. Dies gilt für die Lager- und Distributionslogistik ebenso wie für den Kurier-, Express- und Paketmarkt sowie für internationale Containerhäfen. Das Segment Fabrikautomation konnte mit der Fokussierung auf Wachstumsbranchen wie die Elektronikindustrie oder den Markt für erneuerbare Energien – hier bietet SICK u. a. Automatisierungs- und Inspektionslösungen für Windkraftanlagen und Solarparks – die schwache Entwicklung in der Holz-, der Druck- und der Textilindustrie kompensieren. Auch in der Automobilindustrie konnte das Segment Fabrikautomation ein erfreuliches Umsatzplus realisieren.

### Chancen nutzen

Die konsequente Umsetzung neuester Technologien in innovative Produkte und Systemlösungen hat einen erheblichen Beitrag zur Stabilisierung der Geschäftslage geleistet. Innovationen haben es ermöglicht, die etablierte Position von SICK als weltweit tätigem Technologie- und Marktführer in allen Segmenten weiter auszubauen. Aber nicht nur die Investitionen in Forschung und Entwicklung, sondern auch die applikationsgerechte Erweiterung nahezu aller Sensor- und Steuerungsfamilien sowie die stetige Optimierung der kundenorientierten Organisationsstruktur haben SICK in den letzten Jahren zahlreiche Trümpfe in die Hand gespielt. Mithilfe neuer Technologien können Anwendungen jetzt deutlich besser oder überhaupt erstmalig gelöst werden.

### Neues Mitglied im Vorstand

Zum 1. Januar 2009 wurde Joachim Malich in den Vorstand der SICK AG berufen. Er verantwortet das Segment Prozessautomation, einen der am stärksten wachsenden Bereiche des Unternehmens. Innerhalb des Segments Prozessautomation bietet SICK maßgeschneiderte Systemlösungen und Dienstleistungen für die Analysen- und Prozessmesstechnik an. Wir freuen uns, dass Herr Malich für diese Aufgabe gewonnen werden konnte und wir ihn in unserem Gremium begrüßen dürfen.

### Ausblick 2009: Mit Innovationen die Zukunft erfolgreich gestalten

Im Bereich der Produktinnovationen zählt SICK weltweit zu den produktivsten Unternehmen. Zur Erweiterung des Gesamtportfolios stellt SICK im Laufe des Geschäftsjahres 2009 mehr als fünfzig neue Produkte vor, die die immer anspruchsvolleren Wünsche unserer Kunden optimal erfüllen werden. Die Idee von heute ist die Kundenlösung von morgen und der Umsatzträger von übermorgen. Deshalb werden wir 2009 genauso in den Auf- und Ausbau unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten investieren wie auch in die Ausrichtung des Produktmanagements und die branchenorientierten Solution Center, die die optimale Betreuung unserer Kunden im In- und Ausland gewährleisten.

Abschließend gilt es, danke zu sagen. Wir danken unseren Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen. Wir danken unseren weltweit 5.092 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihren Einsatz sowie ihr positives Denken und Handeln helfen, sowohl das Unternehmen als auch die Marke SICK in den weltweiten Sensor- und Steuerungsmärkten weiterzuentwickeln und dauerhaft zu positionieren. Unser Dank gilt unseren Lieferanten, unseren Technologiepartnern und unseren Geschäftsfreunden für die erfolgreiche Zusammenarbeit. Im Jahr 2009 werden wir den Risiken gemeinsam begegnen und freuen uns darauf, die Chancen gemeinsam und entschlossen zu nutzen.

SICK AG  
Der Vorstand





<b>TECHNOLOGIE</b>	Lasermesssystem mit Doppelpulstechnologie: Die Entfernung zwischen LMS100 und Objekt wird über die Laufzeit des ausgesendeten Impulses berechnet. Das LMS100 kann zwei Empfangssignale pro ausgesendetem Messstrahl auswerten.
<b>ROBUSTHEIT</b>	IP-65- bzw. IP-67-Metallgehäuse, Gehäuse-Legierung nach DIN/EN 1061988 für besonders widrige Witterungsbedingungen.
<b>INSTALLATION</b>	Applikationsassistent zur einfachen Feldparametrierung, Parametrierschnittstelle beim montierten Gerät von vorne zugänglich.
<b>LESELEISTUNG</b>	270°-Öffnungswinkel für großen Sichtbereich; Winkelauflösung: 0,5 bzw. 0,25°; Scanfrequenz: 50 bzw. 25 Hz; Reichweite: bis 20 m.
<b>VARIANTEN</b>	Indoor- und Outdoor-Variante.
<b>GRÖSSE / GEWICHT</b>	102 mm breit, 152 mm hoch, 105 mm tief / ca. 1,1 kg.
<b>KOMMUNIKATION</b>	Echtzeitausgabe der Messdaten über Ethernet-Schnittstelle.

# ALLESKÖNNER

Das **LMS100** ist ein handliches Lasermesssystem mit Doppelpulstechnologie und beeindruckt durch seine Robustheit, sein hohes Detektionsvermögen auch bei widrigen Bedingungen, die integrierte Entfernungsmessung, dynamisch umschaltende Überwachungsfelder und vielfältige Schnittstellen – ein Alleskönner: klein, leicht, energiesparend und kostengünstig.

# BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Das Geschäftsjahr 2008 stand mit Beginn des zweiten Halbjahres im Zeichen eines weltwirtschaftlichen Konjunkturabschwungs, der sich auf das Geschäft des SICK-Konzerns und damit auch auf die Themenschwerpunkte des Aufsichtsrats auswirkte. Der Aufsichtsrat der SICK AG hat im Geschäftsjahr 2008 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen und den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten sowie die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht.

## Schwerpunkte der Aufsichtsratsstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2008 fanden vier turnusmäßige Sitzungen des Aufsichtsrats der SICK AG statt. In den Sitzungen beschäftigte sich der Aufsichtsrat zusammen mit dem Vorstand mit allen relevanten Fragen der aktuellen Geschäftsentwicklung, der Unternehmensplanung, der Compliance, der Risikolage und dem Risikomanagement sowie allen wichtigen geschäftlichen Einzelvorgängen.

In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand der Gesellschaft unmittelbar und frühzeitig einbezogen. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich zeitnah und umfassend über alle relevanten Aspekte der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden dem Aufsichtsrat im Einzelnen erläutert und vom Aufsichtsrat anhand der regelmäßig schriftlich vorgelegten Unterlagen geprüft.

Darüber hinaus informierte sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats fortlaufend über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage, wesentliche Geschäftsvorfälle und Entscheidungen des Vorstands und pflegte auch im Berichtsjahr den gewohnt engen Kontakt mit dem Vorstand.

Sämtliche nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung zustimmungspflichtigen Geschäfte wurden dem Aufsichtsrat in Beschlussvorlagen vorgelegt und ausführlich mit dem Vorstand diskutiert. Nach eingehender Beratung und Prüfung wurde den Beschlussvorschlägen des Vorstands zugestimmt. Sofern erforderlich, traf der Aufsichtsrat auch im schriftlichen Verfahren eine Entscheidung. Der Aufsichtsrat begleitete dabei intensiv die Neuausrichtung des Segments Prozessautomation, die Restrukturierung

der Maihak AG, Hamburg, und stimmte dem Verkauf der Produktlinie Levelmessung an die MBA Instruments GmbH zu. Zur Zukunftssicherung des Hauptsitzes des SICK-Konzerns in Waldkirch genehmigte der Aufsichtsrat den Erwerb eines Nachbargrundstücks von der Stadt Waldkirch. Überdies erteilte der Aufsichtsrat der Übernahme der Vermögensgegenstände der AMKO Systems Inc., Toronto, Kanada, seine Zustimmung. Die Geschäfte im Segment Prozessautomation werden von der kanadischen Tochtergesellschaft SICK Ltd. weitergeführt.

#### **Intensive Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrats**

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat der SICK AG insgesamt vier Ausschüsse eingerichtet, die die Beschlüsse des Aufsichtsrats vorbereiten: den Prüfungsausschuss, den Personalausschuss, den Investitionsausschuss und den Vermittlungsausschuss. Die Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats wurden im gesetzlich zulässigen Rahmen an die Ausschüsse übertragen. Der Aufsichtsratsvorsitzende führt in allen Ausschüssen, mit Ausnahme des Prüfungsausschusses, den Vorsitz.

Der Prüfungsausschuss, bestehend aus Frau Marion Bentin, Herrn Klaus M. Bukenberger, Herrn Dr. Matthias Müller, Herrn Dr. Ronaldo H. Schmitz sowie Herrn Franz Bausch als Ausschussvorsitzendem, tagte im Berichtsjahr zwei Mal. In der Sitzung vom 17. März 2008 erörterten die Ausschussmitglieder in Gegenwart des Vorstands und des Abschlussprüfers ausführlich den Jahresabschluss des SICK-Konzerns und der SICK AG einschließlich des Lageberichts und des Gewinnverwendungsvorschlags und bereitete die Entscheidung zur Billigung durch das Gesamtgremium vor. Darüber hinaus erstellte der Prüfungsausschuss einen Vorschlag zur Bestellung des Abschlussprüfers für die Hauptversammlung. In seiner zweiten Sitzung am 18. September 2008 beschäftigte sich der Ausschuss mit der Risikolage des SICK-Konzerns, insbesondere durch die Prüfung der Wirksamkeit des installierten Risikomanagementsystems. Zudem legte er die Prüfungsschwerpunkte des Jahresabschlusses 2008 fest.



Klaus M. Bukenberger

Dem Personalausschuss gehören die Herren Franz Bausch, Gustav Kasper und Klaus M. Bukenberger an. 2008 hielt der Personalausschuss sieben Sitzungen ab. Der Ausschuss beschäftigte sich intensiv mit der Nachfolge für das zum 31. März 2008 ausgeschiedene Mitglied des Vorstands, Herrn Jens Höhne. In den Sitzungen vom 17. März und 5. Mai 2008 hat der Ausschuss die Bestellung von Herrn Joachim Malich zum Vorstand der SICK AG zum 1. Januar 2009 vorbereitet. Der Personalausschuss hat auch die Vertragsverlängerungen für Herrn Markus Paschmann und Herrn Markus Vatter unterstützt, die auf Beschluss des Gesamtgremiums für weitere fünf Jahre bestellt wurden. Darüber hinaus erarbeitete der Personalausschuss eine in Zukunft gültige Long-Term-Incentive-Komponente in der Vorstandsvergütung.

Mitglieder des Investitionsausschusses sind Herr Franz Bausch, Herr Roland Schiller, Herr Gustav Kasper sowie Herr Klaus M. Bukenberger. In seiner Sitzung vom 9. Dezember 2008 diskutierte der Investitionsausschuss das Investitionsbudget für das Geschäftsjahr 2008 sowie die langfristige Investitions- und Finanzierungsplanung des SICK-Konzerns.

Der Vermittlungsausschuss nach § 27 Abs. 3 MitbestG, dem die Herren Prof. Dr. Mark K. Binz, Gustav Kasper, Hermann Spieß und Klaus M. Bukenberger als Ausschussvorsitzender angehören, musste auch im Berichtsjahr erneut nicht einberufen werden.

Die Ausschussvorsitzenden berichteten in den Plenumsitzungen regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse.

### Prüfung der Jahresabschlüsse

Die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, hat den nach den Grundsätzen des HGB aufgestellten Jahresabschluss der SICK AG für das Geschäftsjahr 2008, den nach den International Financial Reporting Standards erstellten Konzernabschluss der SICK AG, den Konzernlagebericht sowie den Lagebericht der SICK AG gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Juni 2008 und der anschließend erfolgten Auftragserteilung durch den Aufsichtsrat geprüft. Der Abschlussprüfer hat für beide Abschlüsse uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt.

Die Prüfungsberichte zu den Jahresabschlüssen wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugestellt und waren sowohl in der Sitzung des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats am 19. März 2009 als auch in der Sitzung des Aufsichtsrats am 1. April 2009 Gegenstand ausführlicher

Beratungen. An den Erörterungen sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Gesamtgremium nahm der Abschlussprüfer teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. In Übereinstimmung mit der am 19. März 2009 getroffenen Empfehlung des Prüfungsausschusses und nach dem Ergebnis seiner eigenen Prüfung von Jahresabschluss und Lagebericht sowie Konzernabschluss und Konzernlagebericht erhebt der Aufsichtsrat keinerlei Einwendungen. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss und den Konzernabschluss; der Jahresabschluss der SICK AG ist damit festgestellt. Gleichermaßen stimmt der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns zu.

Der Vorstand hat zusätzlich einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) verfasst und dem Aufsichtsrat zusammen mit dem vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsbericht vorgelegt. Der Abhängigkeitsbericht wurde durch den Abschlussprüfer geprüft und erhielt folgenden Bestätigungsvermerk: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner eigenen Prüfung des Berichts über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen festgestellt, dass keine Einwände zu erheben sind, und stimmt dem Ergebnis der Wirtschaftsprüfer zu.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des SICK-Konzerns weltweit, den Arbeitnehmervertretungen aller Konzerngesellschaften, dem Vorstand der SICK AG sowie den Führungsgremien und Geschäftsführungen der Konzernunternehmen für ihre verantwortungsbewusste und engagierte Arbeit im Geschäftsjahr 2008.

Waldkirch im Breisgau, 1. April 2009

Der Aufsichtsrat  
Klaus M. Bubenberger  
Vorsitzender



TECHNOLOGIE	Reflexionslichtschranke mit Schaltschwellennachführung und Autokollimation: Erkennung transparenter Objekte aller Art (z. B. Kunststoffflaschen oder Klarsichtfolie) unter schwierigen und sich verändernden Umgebungsbedingungen, Pin-Point-LEDs liefern brillanten Lichtspot.
ROBUSTHEIT	<b>Im MIM-Verfahren (Metal Injection Molding) hergestelltes äußerst robustes IP-69K-Edelstahlgehäuse, 100-prozentig dichte Membran, zertifizierte Beständigkeit gegenüber allen gängigen industriellen Reinigungs- und Desinfektionsmitteln, daher insbesondere für den Einsatz in der Lebensmittelindustrie geeignet.</b>
INSTALLATION	Schnelle und sichere Ausrichtung durch Präzisions-Lichtfleck, beste Hintergrundausblendung seiner Klasse vermeidet Irritationen aus dem Einsatzumfeld.
LESELEISTUNG	Reichweite: 0 bis 5 m.
VARIANTEN	Reflexions-Lichttaster, -Lichtschranke und Einweglichtschranke.
GRÖSSE / GEWICHT	15 mm breit, 45 mm hoch, 22 mm tief / 41 g.
KOMMUNIKATION	IO-Link.

# STAHLHARTE

Klein, aber oho – die Lichtschranken der Baureihe **W4-3 Inox** haben es in sich: In rauester Umgebung erkennen sie sicher und zuverlässig selbst transparente Objekte aller Art. Ihr gestochen scharfer Lichtspot lässt sich nicht irritieren – und dem Edelstahlgehäuse vermag selbst Wasserstoffperoxid nichts anzuhaben.

# SICK MACHT DIE STICHE IM INNOVATIONS-QUARTETT

Independence, Innovation, Leadership sind die drei zentralen Begriffe in der Unternehmenskultur von SICK. Es sind strategische Werte, aber auch strategische Zielsetzungen, die im Geschäftsjahr 2008 entscheidend geholfen haben, den Konzern auf Kurs zu halten. Die Möglichkeit, unabhängig zu entscheiden und zu handeln, hat sich als ebenso zielführend erwiesen wie die führende Position von SICK in nahezu allen relevanten Kundenmärkten und Regionen.





Einen richtungsweisenden Beitrag zum erfolgreichen Verlauf des Jahres 2008 hat auch die Innovationskraft von SICK geleistet. Doch was ist eine Innovation eigentlich? Unser Leitbild definiert Innovation als merkliche Verbesserung, die einen Nutzen bringt. Dies bezieht neben den Produktverbesserungen auch Produktions- oder Organisationsverbesserungen mit ein. Innovation basiert also auf etwas Vorhandenem, das zur Verbesserung weiterentwickelt wird. Der Aspekt der Nachhaltigkeit ist der Innovation somit immanent. Das gilt sowohl für die Entstehung als auch für den späteren Markterfolg, denn – und dafür gibt es zahlreiche Beispiele – was sich am Markt nicht durchsetzt, besitzt nicht das für den Kunden oder Anwender relevante Veränderungs- und Verbesserungspotenzial.

Doch wie setzt sich eine Innovation durch, wie erreicht sie Akzeptanz? Welches sind die Innovationskriterien, auf die es im Wettbewerb der Sensorik- und Steuerungslösungen ankommt? Manch

einer, der darauf eine umfassende Antwort sucht, fühlt sich zurückversetzt in die Zeit seiner – oder ihrer – Jugend; fühlt sich erinnert an das Quartettspielen. Das Containerschiff mit den meisten Bruttoregistertonnen war ebenso eine Gewinnerkarte wie der Sportwagen mit der höchsten Geschwindigkeit oder das Motorrad mit den besten Beschleunigungswerten. Gewonnen hat am Ende, wem es gelungen ist, für jedes Entscheidungskriterium die Top-Karte auf die Hand zu bekommen und gezielt auszuspielen. Somit liefert das Quartettspiel auch die Antwort auf die Frage, wann und wieso eine Innovation am Markt sticht: Es gewinnt diejenige, die für den jeweiligen Einsatzbereich und den jeweiligen Kundenwunsch die beste Sensor- und Steuerungslösung parat hat. Und weil das globale Sensorik- und Steuerungs-Quartett gespickt ist mit SICK-Trumpfkarten der Fabrik-, Logistik- und Prozessautomation gingen im Geschäftsjahr 2008 in vielen Branchen und Anwendungen die entscheidenden Stiche an SICK.



Spielen Sie mit uns Innovations-Quartett! Überlegen Sie sich einfach ein Kriterium, das für Sie besonders wichtig ist. Geht es Ihnen um innovative Technologien? Dann heißt Ihre Trumpf-Karte LMS100 – das Lasermesssystem mit der weltweit einzigartigen Doppelpuls-Auswertung. Sie legen Wert auf Robustheit? In diesem Fall machen Sie mit der Edelstahl-Lichtschanke W4-3 Inox jeden Stich im rauen Betriebsumfeld.



### LMS100

<b>TECHNOLOGIE</b>	Lasermesssystem mit Doppelpulstechnologie
<b>ROBUSTHEIT</b>	IP-65- bzw. IP-67-Metallgehäuse
<b>INSTALLATION</b>	Applikationsassistent zur einfachen Feldparametrierung
<b>LESELEISTUNG</b>	270°-Winkel, Reichweite: bis 20 m
<b>VARIANTEN</b>	Indoor / Outdoor
<b>GRÖSSE</b>	102x152x105 mm (BxHxT)
<b>KOMMUNIKATION</b>	Ethernet-Schnittstelle



### W4-3 Inox

<b>TECHNOLOGIE</b>	Reflexionslichtschranke mit Schaltschwellennachführung und Autokollimation
<b>ROBUSTHEIT</b>	IP-69K-Edelstahlgehäuse
<b>INSTALLATION</b>	Ausrichtung durch Präzisions-Lichtfleck
<b>LESELEISTUNG</b>	Reichweite: 0 bis 5 m
<b>VARIANTEN</b>	Reflexions-Lichttaster, -Lichtschranke und Einweglichtschranke
<b>GRÖSSE</b>	15x45x22 mm (BxHxT)
<b>KOMMUNIKATION</b>	IO-Link



### miniTwin4

<b>TECHNOLOGIE</b>	Optoelektronisches Sicherheitslichtgitter
<b>ROBUSTHEIT</b>	IP-65-Aluminium-Gehäuse
<b>INSTALLATION</b>	Anwendungsspezifische Halterungen, automatische Konfiguration und Ausrichthilfe
<b>LESELEISTUNG</b>	Reichweite: bis 4 m
<b>VARIANTEN</b>	Gehäuselänge: 120 bis 1.200 mm
<b>GRÖSSE</b>	Querschnitt: 15x24 bzw. 32 mm <sup>2</sup>
<b>KOMMUNIKATION</b>	-



### DT50

<b>TECHNOLOGIE</b>	Lichtlaufzeit mit HDDM-Technologie
<b>ROBUSTHEIT</b>	IP-65-Zinkdruckguss-Gehäuse
<b>INSTALLATION</b>	Flexible Montageplatte
<b>LESELEISTUNG</b>	Ansprechzeit: 20 ms, Auflösung: 1 mm
<b>VARIANTEN</b>	Für Messbereiche von 200 bis 10.000 mm
<b>GRÖSSE</b>	36x72x57 mm (BxHxT)
<b>KOMMUNIKATION</b>	Analoge Schnittstelle plus digitaler Ausgang

Erfahren Sie, welche Trümpfe Sie in Sachen Installationsfreundlichkeit, Kommunikation, Flexibilität, Miniaturisierung oder Reichweite in Händen halten. Trumppkarten von SICK stechen – mit bestechenden Innovationen.



### DUSTHUNTER

TECHNOLOGIE	Transmissiometrie und Streulichtmessung
ROBUSTHEIT	IP-66-Gehäuse
INSTALLATION	Software SOPAS ET, automatische Ausrichtung der optischen Achse
LESELEISTUNG	Mind. 0 bis 5 mg/ m <sup>3</sup> , max. bis 10.000 mg/ m <sup>3</sup>
VARIANTEN	<b>Transmissions- und/oder Streulichtmessgerät</b>
GRÖSSE	420x250x212 mm (BxHxT)
KOMMUNIKATION	Ethernet, PROFIBUS-DP



### SEK/SEL37 und 52

TECHNOLOGIE	Kapazitives Motorfeedbacksystem
ROBUSTHEIT	Umgebungstemperaturbereich: -40 bis +115 °C
INSTALLATION	Aufstecken auf Welle oder Schulter-Klemmung
LESELEISTUNG	1 (Single SEK) bzw. 4.096 (Multi SEL) absolut erfassbare Umdrehungen
VARIANTEN	Single- und Multiturn
GRÖSSE	ø 37 bzw. 52 mm
KOMMUNIKATION	HIPERFACE®



### Flexi Soft

TECHNOLOGIE	Hauptmodul FX3-CPU, Datenschnittstelle FLEX BUS+
ROBUSTHEIT	Umgebungstemperaturbereich: -25 bis +55 °C
INSTALLATION	Logikeditor, Konfigurationsspeicher für schnelle Inbetriebnahme
LESELEISTUNG	-
VARIANTEN	Modularer Aufbau (12 bis 144 Ein-/Ausgänge)
GRÖSSE	23x94x121 mm (BxHxT)
KOMMUNIKATION	<b>Anbindung an alle gängigen Bussysteme und Netzwerke</b>





TECHNOLOGIE	Optoelektronisches Sicherheitslichtgitter Typ 4, SIL 3, in kleinster Baugröße, ausgeführt als Twin-Stick (Sender = Empfänger = Kaskade).
ROBUSTHEIT	IP-65-Aluminium-Gehäuse.
INSTALLATION	<b>Besonders schnell und einfach dank anwendungsspezifischen Halterungen, automatisch ablaufender Konfiguration und Ausrichthilfe sowie Status- und Diagnoseanzeige.</b>
LESELEISTUNG	Schutzfeldlänge: 134 bis 1.254 mm; Reichweite: bis 4 m.
VARIANTEN	Gehäuselänge: 120 bis 1.200 mm in 60-mm-Schritten; für die Auflösung: 14, 24 und 34 mm.
GRÖSSE / GEWICHT	Querschnitt: 15 x 24 bzw. 32 mm <sup>2</sup> / ab ca. 60 g.
KOMMUNIKATION	-



# SICHERHEITSSTAB

Auch den Präsidenten würde es schützen – vor allem aber ist das **miniTwin4** die universelle Lösung für Bereichsabsicherungen an Maschinen und Anlagen. Schnell, blindzonenfrei und optisch unbeeinflussbar besticht dieses weltweit kleinste Lichtgitter der hohen Sicherheitsklasse 4 bzw. SIL 3 nicht nur durch seine Leistungsfähigkeit, sondern auch durch seine intuitive Handhabung.

# IM SCHWIERIGER WERDENDEN UMFELD BEI UMSATZ UND MARKTANTEILEN GEWACHSEN

Das Segment Fabrikautomation umfasst all jene Sensoraufgaben, die zur automatisierten Herstellung von Waren und Gütern innerhalb eines Werks erforderlich sind: Es gilt, Objekte unterschiedlichster Art zu erfassen, zu zählen, zu klassifizieren, zu positionieren oder ihre Form, Lage und Oberfläche zu erkennen. Zudem muss die industrielle Sicherheit gewährleistet werden: Hier sorgt SICK mit spezifischen Sensorlösungen für Unfall- und Personenschutz. Das umfassende Produktportfolio aus Sensoren, Steuerungen und Systemen der Automatisierungs- und der Sicherheitstechnik bedient zahlreiche Branchen wie z. B. die Verpackungs-, die Automobil-, die Werkzeugmaschinen-, die Elektronik- oder die Pharmaindustrie.



Für die Steuerung von Fertigungsabläufen sowie für die Qualitätssicherung werden vor allem berührungslos arbeitende Sensoren – basierend auf unterschiedlichen physikalischen Wirkprinzipien – sowie Visionsensoren, 2D- und 3D-Kamerasysteme, Encoder und Wegmesssysteme eingesetzt. Für Unfall- und Personenschutz im Bereich gefahrbringender Maschinen sowie für die Einhaltung relevanter Sicherheitsnormen sorgen sicherheitsgerichtete Sensoren wie z. B. Lichtgitter und Laserscanner, Steuerungen, Sicherheitssysteme und -Softwarelösungen.

### Breite Branchenaufstellung sichert Erfolg

Die Automatisierung von Maschinen und Anlagen sowie von Fertigungs- und Montageprozessen ist aus unternehmerischer Sicht gerade in schwierigen Zeiten die Voraussetzung dafür, kurz- bzw. mittelfristig am Markt zu bestehen und gleichzeitig langfristige Geschäfts- und Wachstumschancen zu nutzen. Auch wenn das Geschäftsjahr 2008 für das Segment Fabrikautomation durch heterogene Entwicklungen in den verschiedenen Zielbranchen geprägt war, zahlten sich das fundierte Branchen-Know-how, die weltweite Präsenz beim Kunden vor Ort sowie die hohe Innovativität der Lösungen aus.

Immer anspruchsvollere Kunden-Anforderungen, aber auch – insbesondere im Bereich der Sicherheitstechnik – neue gesetzliche Vorschriften stellten SICK 2008 vor Herausforderungen, deren Bewältigung neue Marktchancen eröffneten. So konnte SICK seine Position in der Verpackungsindustrie auf hohem Niveau verbessern – hier etablierte sich u. a. der 2D-Kamerasensor Inspector, aber auch die extrem robusten, optoelektronischen Edelstahlsensoren der Inox-Baureihe und die induktive IME-Sensorfamilie konnten überzeugen. In der Automobilindustrie und den damit zusammenhängenden Industriezweigen Robotic & Handling erzielte SICK ein erfreuliches Umsatzplus. Hier sind z. B. RFID-Systeme auf dem Vormarsch, die in der Automobil-Fertigungssteuerung bei der Montagezuführung eingesetzt werden. Die Elektronikindustrie wurde für SICK aufgrund miniaturisierter Sensoren, bildverarbeitender Prüfsysteme und des kamerabasierten Sicherheitssensors V300 WS ebenso zum Wachstumssegment wie die Solar- und Windkraftbranche, deren erfolgversprechende Umsatzbasis künftig mit weiteren innovativen Produkten ausgebaut werden wird. Im Bereich Nahrung, Getränke & Genussmittel können sich Kunden über die Integration der Pin-Point-Technologie in verschiedene Lichtschranken-Baureihen – z. B. in die der neuen W11-2-Baureihe – freuen. Höhere Reichweite, mehr Bedienkomfort und größere Leistungsreserven zeichnen die so ausgestatteten Sensoren aus.



Schwierig gestaltete sich 2008 für die Holzindustrie, die SICK mit seinen extrem robusten Systemen optimal bedienen kann. Neben der Textilbranche ist auch die Druckindustrie von zunehmend schwächer werdender Auftragslage gezeichnet. Dies ist für SICK im Bereich der Encoder durch deutliche Umsatzausfälle zu spüren, die auch durch die Vorstellung innovativer Lösungen – z. B. eines multifunktionalen Markensensors zur Steuerung von Papierbahnen – nicht kompensiert werden konnten.

### Position weltweit ausgebaut

Über alle Branchen hinweg gesehen, war 2008 ein erfolgreiches Jahr für das Segment Fabrikautomation. Dies bestätigt auch ein Blick in die Statistiken des Verbands deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA), denn danach hat das Segment Fabrikautomation in fast allen Ländern und Anwendungsbereichen Marktanteile hinzugewonnen. Die Position als Nummer eins der Fabrikautomation in Europa konnte SICK, u. a. durch starkes Wachstum in Italien und in den Niederlanden, weiter ausbauen. In Asien verzeichnete das Segment Fabrikautomation ein zweistelliges Wachstum – hier wirkt sich insbesondere der ausgebauter Flächenvertrieb in China aus, aber auch die erfolgreiche Platzierung sicherheitstechnischer Systeme bei führenden asiatischen Unternehmen der Elektronikbranche schlägt sich positiv nieder. In den USA konnte trotz der Immobilien- und Finanzkrise auf US-Dollar-Basis ein mittleres einstelliges Umsatzwachstum erreicht werden.

### Applikations-Know-how auf Augenhöhe

Die 2008 gegründeten Vertriebsbüros in Dubai und Mexiko sowie die eigenständige Vertriebsorganisation in Israel dienen wie das gesamte Vertriebsnetz dazu, Lösungen noch kundennäher zu gestalten und noch schneller umzusetzen. Mit dem gleichen Ziel werden auch die Aktivitäten im seit August 2008 bestehenden SICK Application Center Asia in Singapur vorangetrieben. Gemeinsam mit dem Kunden werden hier maßgeschneiderte Sensorlösungen erarbeitet und unter realen Bedingungen getestet. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kunden werden im Application Center geschult und so von Anfang an mit den SICK-Produkten und -Systemen vertraut gemacht. Darüber hinaus wird SICK Sales Power – ein global aufgesetztes Verkaufstrainings- und Qualifizierungskonzept – die Marketing- und Vertriebsorganisation weiter professionalisieren und so dazu beitragen, die Marktposition im Segment Fabrikautomation auszubauen.





## Mit neuen Produkten und nachhaltiger Strategie in die Zukunft

Das Jahr 2009 beginnt unter den Vorzeichen einer wirtschaftlichen Schwächeperiode. Dieser wird das Segment Fabrikautomation mit Kundennähe, Kompetenz und Innovationskraft begegnen. Bereits Ende 2008 wurden im Bereich der rotativen Sensorik erstmals Encoder mit kapazitiver Technologie vorgestellt, die 2009 für ein ganzes Marktsegment technologisch und wirtschaftlich wegweisend sein werden. Mit dem neuen Magnetic Positioning Sensor MPS steht bereits jetzt eine Lösung für die analoge Kolbenabfrage an Pneumatikzylindern zur Verfügung, die Flexibilität mit höchster Präzision vereint. 2009 wird SICK eine Reihe weiterer innovativer Sensorlösungen anbieten, beispielsweise für den Kampf gegen die widerrechtliche Marken- und Produktpiraterie. Auch die Sparte IO-Link-fähiger Produkte wird weiter ausgebaut und die Integration in ProfiNet und andere Ethernet-Bussysteme vorangetrieben. Weitere Wachstumspotenziale werden sowohl durch neue Maschinen- und Antriebskonzepte eröffnet als auch durch den Wunsch der Anwender – und Erfüllung desselben –, komplexe Aufgabenstellungen möglichst einfach und bedienerfreundlich zu lösen.





TECHNOLOGIE	Lichtlaufzeit mit HDDM-Technologie, Rotlichtlaser mit kleinem und temperaturstabilem Lichtfleck.
ROBUSTHEIT	IP-65-Zinkdruckguss-Gehäuse; Umgebungstemperaturbereich: -30 bis +65 °C.
INSTALLATION	Flexible Montageplatte für universelle Befestigungsmöglichkeiten, großes Display mit intuitiver Menüführung für schnelles Einstellen.
<b>LESELEISTUNG</b>	<b>Ansprechzeit: 20 ms; Auflösung: 1 mm; Reproduzierbarkeit: +/- 5 mm; Fremdlichtsicherheit: 40.000 lux.</b>
VARIANTEN	Für Messbereiche von 200 bis 10.000 mm.
GRÖSSE/GEWICHT	36 mm breit, 72 mm hoch, 57 mm tief / 200 g.
KOMMUNIKATION	Analoge Schnittstelle mit 4 bis 20 mA plus digitaler Ausgang.

# ADLERAUGE

Abstandsmessung in Millisekunden gewährleistet der Distanzsensor **DT50**. Mit Präzision, Schnelligkeit und Zuverlässigkeit liefert er die perfekte Lösung für alle Distanzmessaufgaben – und das auch im rauen Umfeld wie z. B. in Stahlwerken oder Tiefkühlslagern wartungsfrei dank seinem genauso robusten wie handlichen Gehäuse.

# INNOVATIVE LÖSUNGEN BRINGEN KUNDEN INVESTITIONSSICHERHEIT

Das Segment Logistikautomation hat die Aufgabe, Logistik- und Distributionsprozesse zu gestalten und zu optimieren. Überall dort, wo Materialflüsse automatisiert oder Sortier-, Kommissionier- und Lagerprozesse effizienter, schneller und zuverlässiger werden sollen, bietet SICK im Segment Logistikautomation die optimale Lösung. Kurier-, Express- und Paketdienstleister gehören genauso zu den Kunden des Segments Logistikautomation wie Systemintegratoren sowie Betreiber von Flug-, Container-Häfen und Umschlagterminals.



Die im Segment Logistikautomation eingesetzte Produktpalette ist umfassend: Leistungsfähige Codelese-, RFID- und Volumenmess-Systeme, Sicherheitssensorik sowie Lichtschranken, Encoder und Laserscanner sorgen für die Optimierung von Liefer- und Wertschöpfungsketten. Eingesetzt werden die Sensoren und Systemlösungen u. a. zur Kennzeichnung, Prüfung, Zielsteuerung und Positionierung von Paletten sowie Behältern in automatisierten Lager-, Sortier- und Kommissioniersystemen, zur Chargenverfolgung von Lebensmitteln in Supermärkten, zur Identifikation von Fluggepäck während des Transports durch die mehrere Kilometer langen Förder- und Sortieranlagen, zur Steuerung automatischer und unbemannter Fahrzeuge für die Be- und Entladung von LKWs und Wechselbrücken, zur Führung, Steuerung und Kollisionsvermeidung von Containerkränen sowie zum Schutz von Objekten gegen Diebstahl, Einbruch oder Vandalismus.

### Gute Geschäftsentwicklung trotz schwierigerem Umfeld

Lösungen im Segment Logistikautomation sind von einem hohen Innovationsgrad gekennzeichnet, mit dem SICK sich 2008 im von starkem Wettbewerbsdruck geprägten Umfeld durchsetzte. Mensch und Maschine rücken immer mehr zusammen, und so sind immer facettenreichere, schnellere und stets absolut sichere logistische Lösungen gefordert. In

diesem anspruchsvollen Umfeld konnte das Segment Logistikautomation 2008 sowohl zur positiven Umsatzentwicklung als auch zum Ausbau von Marktanteilen in verschiedenen Branchen und Märkten beitragen.

### Erfolgreiche Zusammenarbeit mit Systemintegratoren ...

Trotz der sich im zweiten Halbjahr 2008 zunehmend verschlechternden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen blieb das Geschäft mit den Systemintegratoren stabil auf hohem Niveau. Zum einen werden die hier akquirierten Großaufträge – insbesondere in Osteuropa entwickelte sich das Geschäft sehr erfreulich – mit projektbedingt zeitlichem Versatz von bis zu sechs Monaten als Umsatz realisiert und damit die konjunkturelle Delle kompensiert. Zum anderen sorgen gerade die schwierigeren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für einen erhöhten Automatisierungsbedarf. SICK konnte hier mit Produktinnovationen punkten, wie z.B. der integrierten Sensorbrücke – einer verkabelungs- und installationsoptimierten Lösung, bestehend aus Sensoren und Logik-Steuerungsmodul. Damit ist es möglich, in Förderanlagen einzelne Segmente stationärer Transportstrecken je nach Belegung zu- oder abzuschalten, ohne dafür auf die zentrale Anlagensteuerung zugreifen zu müssen. Auch bei der LKW-Beladung bietet SICK mit konturerfassenden



und navigationsunterstützenden Lasermesssystemen eine innovative Lösung für die automatische Beladung an, bei der die unbemannten Transportfahrzeuge ihr Ladegut eigenständig erkennen und ihre Transportwege über die natürlichen Landmarken ihrer Umgebung selbstständig suchen und finden.

### ... Kurier-, Express- und Paketdienstleistern ...

Hinsichtlich der Ausrüstung von Kurier-, Express- und Paketdienstleistungs-Unternehmen erlebte das Segment Logistikautomation ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr 2008. Aufträge zur Ausrüstung großer US-amerikanischer, aber auch britischer Logistikdienstleister konnten gewonnen werden. Zur Paketidentifikation wurde für das High-End-Kamerasystem ICR890 eine komplette Decoder-Software-Suite entwickelt, mit der die Anwender die unterschiedlichsten Rahmenbedingungen und Anforderungen an die Identifikationssicherheit, die Bildqualität, die Objektverfolgbarkeit und die Fehleranalyse abdecken können.

### ... und Hafenausrüstern

Im Bereich der Ausrüstung von Container-Terminals in Häfen erlebte das Segment 2008 eine Umorientierung der Kunden: Zusätzlich zu vielen neuen Ausrüstungsprojekten trat vermehrt das Nach- und Umrüsten bestehender Anlagen und

damit einhergehend die zum Teil deutliche Steigerung des Automatisierungsgrades. Hier ist SICK insbesondere mit seinen lasermesstechnischen Lösungen, die sich für vielfältige Aufgabenstellungen in Häfen eignen, für zahlreiche Ausrüster und Betreiber ein wichtiger Ansprechpartner. So stellte SICK die neuen Lasermesssysteme der Baureihe LMS100 vor, deren innovative Doppelpuls-Auswertung das entscheidende Plus bei Detektionsleistung und Flexibilität bietet. Ebenfalls 2008 stellte SICK mit dem OS2000 das weltweit erste zertifizierte, sichere Outdoor-Laserscannersystem für stationäre und mobile Aufgabenstellungen im Personen- und Kollisionsschutz vor.

Bei der Ausstattung von Flughäfen wurde 2008 das 2.000. Airport-Luggage-Identification-System (kurz ALIS) installiert. Wachstumsimpulse kommen hier insbesondere aus dem asiatischen Raum. Um den Wünschen der Flughafenausrüster auch weiterhin optimal begegnen zu können, entwickelte SICK mit ALIS400\_Hybrid die weltweit erste kombinierte bzw. integrierte Barcode- und RFID-Lösung für die Fluggepäckidentifikation. Als derzeit einziger Hersteller bietet SICK die Möglichkeit, Barcode-Lesegeräte und RFID-Antennen an der gleichen Auswerteeinheit für eng aufeinander folgende Gepäckstücke zu betreiben – für die Anwender bedeutet das ein Höchstmaß an technologischer Investitionssicherheit.



### Weitere innovative Applikationen

Mit dem neuen Smart Gate Sensor SGS bietet SICK das perfekte Absicherungssystem für Automatik-türen sowohl in S-Bahnen als auch in Aufzügen, an Bahnsteigen oder in Personenschleusen: Flächig statt punktuell in der Überwachung, einfach zu installieren, vandalismussicher, unsichtbar für Fahrgäste und immer da, wenn er gebraucht wird, überzeugte der SGS einen europäischen Großkunden. Ende des Jahres bestellte ein amerikanisches Internetdienstleistungs-Unternehmen zahlreiche Lasermesssysteme, die zur Gelände- und Objektvermessung sowie zur Kartografierung eingesetzt werden – damit kann das Unternehmen die Internet-suche nach Routen, Orten und Objekten und deren Anzeige mit Hilfe von Karten, Satelliten- und Luftbil-dern sowie Vor-Ort-Aufnahmen anbieten. Auch die Reise von Lebensmitteln macht SICK transparenter: Bei einem großen Lebensmittelhersteller gewähr-leisten RFID-Systeme die durchgängige Chargen-verfolgung im Lager.

### Verhaltener Optimismus für das Geschäftsjahr 2009


Das Wettbewerbsumfeld – schon 2008 geprägt durch Preisdruck und daraus resultierendem Rückzug einzelner Marktteilnehmer – wird auch im Geschäftsjahr 2009 großen Einsatz verlangen. Die Forderungen nach kostenoptimaler, ressourcenschonender Automatisierung – insbesondere im Transportwesen –, die noch strengeren Anforderun-gen der Lebensmittelindustrie und des Handels an die Chargenrückverfolgung und an den Nachweis unterbrechungsfreier Kühlketten sowie das räum-lich immer engere Zusammenspiel von Mensch und Maschine werden die Weiterentwicklung der Logis-tikautomation beeinflussen.

SICK wird kundenorientiert bestehende eigene Potenziale ausschöpfen und mit weiteren Innova-tionen den zukünftigen Marktchancen begegnen. SICK ist gut aufgestellt, um auch 2009 für Kurier-, Express- und Paketdienstleister, für Betreiber von Container-Häfen und Umschlagterminals sowie für Systemintegratoren mit innovativer Logistikauto-mation Kosten zu senken, Margen zu stabilisieren und Ertragspotenziale zu sichern.









TECHNOLOGIE	Kombination von Transmissiometrie und Streulichtmessung für kleinste Grenzwerte und wechselnde Staubkonzentrationen.
ROBUSTHEIT	IP-66-Gehäuse für Sende-/Empfangeinheit, Reflektor und MCU; Umgebungstemperaturbereich: -40 bis +60 °C.
INSTALLATION	Über Software SOPAS ET und/oder Display, automatische Ausrichtung der optischen Achse.
LESELEISTUNG	Streulichtmessung: kleinster Messbereich 0 bis 5 mg/m <sup>3</sup> ; Transmissionsmessung: bis 10.000 mg/m <sup>3</sup> ; Messstrecke: 0,5 bis 8 m.
VARIANTEN	<b>Nur als Transmissions- oder nur als Streulichtmessgerät verfügbar, je nach Kundenwunsch sowohl für sehr niedrige als auch für sehr hohe Staubkonzentrationsmessungen einsetzbar, sowohl für kleiner werdende Grenzwerte als auch für wechselnde Staubkonzentrationen ausgelegt.</b>
GRÖSSE/GEWICHT	Sende-/Empfangeinheit: 420 mm breit, 250 mm hoch, 212 mm tief / 6,5 kg.
KOMMUNIKATION	Standard: analoge und digitale Ein-/Ausgänge; wahlweise: Ethernet, PROFIBUS-DP.

# STAUB-BERATER

DUSTHUNTER macht sich gerade nicht aus dem Staub, wenn es um die Staubmessung geht. Äußerst robust und hochgenau kompensiert er automatisch die rauesten Messeinflüsse seines Umfelds. Auch für die schwierigste Schornsteingeometrie und die härtesten Messbedingungen hat DUSTHUNTER die passende Variante parat.

# KUNDENNAH UND INNOVATIV ZUM ERFOLGSJAHR 2008

Das Segment Prozessautomation bietet innovative Produkte und Dienstleistungen für komplexe Messaufgaben in der Emissions- und Prozessmesstechnik. Kontinuierlich messende Analysatoren für Gas, Staub und Prozessflüssigkeiten liefern maßgeschneiderte Lösungen für zahlreiche Industriebereiche wie z. B. Kraft- und Zementwerke, Müllverbrennungsanlagen, die chemische und die petrochemische Industrie. Eichfähige Durchflussmessgeräte finden ihre Anwendung besonders in der Gasindustrie.



Vom Einzelkomponenten-Analysator bis zum schlüsselfertigen Multikomponenten-Analysesystem für verschiedene Gas-Inhaltsstoffe reichen die im Segment Prozessautomation angebotenen messtechnischen Lösungen zur Prozesskontrolle, Verbrennungsoptimierung und Emissionsüberwachung. Je nach spezifischen Bedingungen können die Analytoren sowohl „in situ“, also direkt am Schornstein, als auch klassisch extrativ eingesetzt werden. Die SICK-Staubkonzentrationsmessgeräte ermöglichen die kontinuierliche Überwachung von Staublasten und Emissionsgrenzwerten in Kraftwerken, in der verarbeitenden Industrie und in Entsorgungsanlagen, während Datenerfassungs- und Auswertesysteme die lückenlose Dokumentation der Messwerte garantieren. Durchflussmessgeräte erfassen nicht nur den Volumenstrom im Kamin und ermöglichen somit die bei der Emissionsüberwachung geforderte Erstellung einer Mengenbilanz, sondern bieten auch bei der Gasdurchflussmessung Präzision auf höchstem Niveau, wie sie u. a. bei der eichpflichtigen Erfassung und Abrechnung von Erdgas an Pipeline-Übergabestellen vorgeschrieben ist.

### Wachstumsstarkes Geschäftsjahr 2008

Klimawandel, Ressourcenschonung, Emissionsminderung – in wohl kaum einem Jahr zuvor stand das Thema Umweltschutz mit seinen vielfältigen Aspekten so im Mittelpunkt von Politik und Gesellschaft wie 2008. Dem Segment Prozessautomation gelang es erfolgreich, die Anforderungen von betroffenen Schlüsselbranchen wie Kraftwerken, der Zementindustrie, der chemischen und petrochemischen Industrie, der Gasversorgung sowie der thermischen Abfallbehandlung in branchen-, prozess-, praxis- und umweltgerechte Lösungen umzusetzen und die ehrgeizigen Ziele des Geschäftsjahres 2008 voll zu erfüllen. Um die Leistungsfähigkeit noch weiter zu stärken und dem Segment Prozessautomation die Möglichkeit zu geben, Synergien im SICK-Konzern noch optimaler zu nutzen, wurde 2008 beschlossen, die bisherige Produktmarke SICK MAIHAK zukünftig unter der Dachmarke SICK zu positionieren.



## Global gut aufgestellt

In der Prozessautomation ist SICK weltweit der einzige mittelständisch strukturierte Anbieter, der sich mit gelebtem „German Engineering“ am Markt als flexibler, zuverlässiger und servicestarker Partner bewährt. Industrie- und Kundenorientierung, effizientes Key Account Management, die Entwicklung innovativer, sicherer und zuverlässiger Lösungen für strategische Industriezweige und eine globale Service- und Wartungs-Infrastruktur haben auch 2008 dazu geführt, dass sich SICK weiter erfolgreich positionieren konnte.

So gelang es, im Bereich Kraftwerke und in der Zementindustrie Marktanteile im zweistelligen Rahmen hinzuzugewinnen. Wachstumsimpulse kamen hier insbesondere aus den USA und aus China, Russland und dem Mittleren Osten. Auch im Bereich der Gasdurchflussmessung ist eine sehr erfreuliche Entwicklung zu verzeichnen. Während sich der Umsatz seit 2004 um ein Vielfaches vergrößerte, stieg der Marktanteil im Bereich der Ultraschalldurchflussmessung im gleichen Zeitraum um rund 20 Prozent. Zwei 2008 erfolgreich akquirierte Großprojekte belegen dies eindrucksvoll: zum einen eine Gas-to-Liquid-Raffinerie in Katar, bei der neben Durchflussmesssystemen eine Vielzahl weiterer Geräte aus dem SICK-Portfolio einschließlich umfassender Serviceleistungen beauftragt wurden; zum anderen die Ausrüstung der Sinopec-Petrobras-Pipeline in Brasilien, bei der alle Messpunkte mit FLOWSIC600-Ultraschallgaszählern – anschlussfertig integriert – ausgerüstet werden. In Europa punktete das Segment Prozessautomation durch Nachrüstungsbedarf insbesondere in osteuropäischen Staaten.

## Innovationen: nachhaltig und investitionssicher ...

Vom Exoten zum Experten – nicht zuletzt über die Technologieführerschaft in wichtigen Bereichen der Analyse- und Prozessmesstechnik hat sich SICK kontinuierlich eine hervorragende Marktposition erarbeitet, die es mit nachhaltigen und investitionssicheren Innovationen zu festigen und auszubauen gilt. So wurde Ende 2008 das Multikomponenten-Messgerät GM32 als Nachfolger des bewährten Rauchgasanalysators GM31 vorgestellt. Das GM32 misst mittels hochpräziser UV-Spektrometertechnik die Konzentration verschiedener Gaskomponenten direkt im Abgaskanal. Obwohl es sich für aggressive, feuchte und bis zu 500°C heiße Medien eignet, ist das in verschiedenen Versionen verfügbare GM32 unerreicht wartungsarm. Die korrosionsfrei ausgeführte Messlanze, die automatische Selbstausrichtung, die interne Selbstkontrolle sowie die Eignungsprüfung verleihen ihm ein hohes Maß an Zuverlässigkeit und Investitionssicherheit.

DUSTHUNTER ist eine Produktfamilie zur kontinuierlichen Messung von Staubkonzentrationen in Abgasen, die erstmals – und bislang einmalig – zwei Messtechnologien in einem Gerät vereint: die Transmissiometrie zur Erfassung höherer Staublasten und die Streulichtmessung zur sicheren Detektion sehr geringer Staubkonzentrationen. Dieser innovative Ansatz bedeutet hohe Investitionssicherheit für den Kunden, denn der DUSTHUNTER ist auch dann weiter einsetzbar, wenn sich die Staublasten im Abgas nach einer Optimierung von Verbrennungs- und Filterungsprozessen reduzieren.



### ... auch 2009

Bewegt sich SICK mit dem Durchflussmesssystem FLOWSIC600 bereits seit Jahren auf der Erfolgsspur im höchsten Technologiesegment, so wird dies für das Jahr 2009 mit dem FLOWSIC600 2plex bestätigt. Das für die eichfähige Volumenmessung und Abrechnung von Erdgas an Pipeline-Übergabestellen konzipierte Messgerät bietet den Vorteil eines zweiten, unabhängigen Messkanals. Für den Kunden bedeutet dies ein deutliches Mehr an Sicherheit und Zuverlässigkeit. Ein weiteres, neues Gerät, das die FLOWSIC-Familie im Jahr 2009 ergänzen wird, ist das Messsystem FLOWSIC100 FLARE zur Überwachung von Fackelgas. Außerdem wird das Geschäft durch den neuen Gasanalysator GME700 erweitert. Dieser Gasanalysator nutzt bestehende In-situ-Lasertechnik kombiniert mit extraktiver Gasaufbereitung. Das GME700 findet sein Einsatzgebiet unter anderem in der Automobilindustrie – hier wird es in Abgasprüfständen bei der Entwicklung neuer ökologischer Antriebssysteme eingesetzt werden.

Auch im Geschäftsbereich Service sind Wachstumsimpulse zu erwarten. Neue gesetzliche Regelungen wie z. B. die Umweltnorm EN 14818 werden genauso umzusetzen sein wie sich verschärfende Vorschriften, die die Anforderungen an die Genauigkeit, Komplexität und Zuverlässigkeit der Messsysteme erhöhen. Prozess- und technologiegerechte Installation und Inbetriebnahme ist hier genauso gefordert wie qualifizierte Betreuung und Wartung. Mit seinen individuell abstimmbaren Servicedienstleistungen bietet das Segment Prozessautomation auch 2009 zukunftsichere Komplettlösungen aus einer Hand.

### Optimistischer Blick in die Zukunft

Das Segment Prozessautomation erwartet auch für das Geschäftsjahr 2009 ein Wachstum des Umsatzes. Es ist davon auszugehen, dass sich die Investitionen in analyse- und prozessmesstechnische Lösungen weniger beeinflusst von der allgemein als schwierig erwarteten Wirtschaftslage entwickeln werden als die Investitionen in anderen Bereichen. Mit seinem breiten innovativen Lösungsportfolio und der globalen Beratungs- und Servicepräsenz sind bei SICK alle wesentlichen Erfolgsvoraussetzungen gegeben, um beispielsweise bei der Ausrüstung von Fackelgas-Anlagen in Russland die gewünschten Markterfolge zu erzielen. Auch in den USA wird den Kundenwünschen vor Ort zukünftig noch optimaler begegnet. Ab 2009 wird es in Houston, Texas, mit der Eröffnung des nord-amerikanischen Center of Competence „German Engineering“ zum Anfassen geben.





TECHNOLOGIE	Kapazitives Motorfeedbacksystem, Multiturn-Eigenschaft über ein mechanisches Getriebe sowie Magnete und Hallsensoren.
ROBUSTHEIT	Umgebungstemperaturbereich: -40 bis +115 °C.
INSTALLATION	Zur Befestigung stehen Hohlwelle, Konuswelle oder Schulter-Klemmung zur Verfügung.
LESELEISTUNG	1 (Single SEK) bzw. 4.096 (Multi SEL) absolut erfassbare Umdrehungen.
VARIANTEN	Single- und Multiturn-Variante, die mechanische Anschlusstechnik ist ausgelegt für das Aufstecken auf eine Konuswelle; SEK/SEL52 im größeren 2,1“-Gehäuse auch mit Hohlwelle oder Schulter-Klemmung.
GRÖSSE/GEWICHT	ø 37 mm (SEK/SEL37) bzw. ø 52 mm (SEK/SEL 52)/ 40 g.
KOMMUNIKATION	HIPERFACE®-Schnittstelle.

# RESOLVER-HELDEN

Die kapazitiven Motorfeedback-Systeme **SEK/SEL37** und **52** stellen die „absolute“ Alternative zu Resolvern dar – die Elektronik befindet sich komplett auf dem im Gerät integrierten ASIC. So robust wie flexibel sind SEK/SEL die kompakte, präzise und kostengünstige Lösung für industrielle Anwendungen.

# KONZERNLAGEBERICHT DER SICK AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

## GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

### Konjunktureller Abschwung weltweit

Die Expansionsphase der Weltwirtschaft ist im Geschäftsjahr 2008 zu Ende gegangen. Bereits 2007 war die Finanzmarktkrise spürbar, deren Übergriff auf die Realwirtschaft im Jahresverlauf 2008 mit Vehemenz erfolgte. Negative Rückkopplungseffekte führten zu einer ungewöhnlich starken Abwärtsdynamik in allen Branchen und Regionen weltweit. War die wirtschaftliche Dynamik im ersten Halbjahr im Allgemeinen noch hoch, so verlangsamte sich der Produktionsanstieg im dritten Quartal bereits in einer Reihe von Ländern beträchtlich. Der Nachfragerückgang in den Industrieländern wirkte sich auch in den Schwellenländern aus, insbesondere in China verlangsamte sich das Wachstum erheblich. Zum Jahresende 2008 befand sich die Weltwirtschaft in einem gravierenden Abschwung, dessen Ausmaß, Dauer und realwirtschaftliche Folgen mit großer Unsicherheit verbunden sind.

Die US-amerikanische Wirtschaft befindet sich bereits seit Dezember 2007 in einer Rezession, die sich 2008 aufgrund der verstärkten Finanzmarktspannungen weiter vertieft hat. Auch Japan verzeichnete eine Verlangsamung der Konjunktur, während der Inflationsdruck aufgrund des starken Rückgangs der Rohstoffpreise und des synchronisierten globalen Konjunkturabschwungs weiter nachließ. Diese Entwicklung zeigte sich zunehmend auch in Europa.

Die deutsche Wirtschaft, deren Wachstum regelmäßig durch Exporte gestützt wird, ist ebenfalls in den Sog der Finanzkrise geraten. 2008 kamen die Wachstumsimpulse weitgehend aus dem Inland und führten zu einer moderaten Steigerung des Bruttoinlandsprodukts um 1,3 Prozent. Den größten Beitrag zur Wirtschaftsentwicklung leisteten die Ausrüstungs- und die Bauinvestitionen mit einer Steigerung um 5,3 bzw. 2,7 Prozent.

### Geschäftstätigkeit

Der SICK-Konzern entwickelt, fertigt und vermarktet Sensoren, Sensorlösungen und Dienstleistungen für die Automatisierungstechnik. Mit nahezu 50 Tochtergesellschaften und Beteiligungen sowie einer Vielzahl von spezialisierten Vertretungen auf der ganzen Welt ist der Konzern global aufgestellt. SICK unterteilt die Geschäftstätigkeit des Konzerns in die Segmente Fabrik- und Logistikautomation sowie Prozessautomation.

### Fabrikautomation

Im Segment Fabrikautomation sind all jene Sensoraufgaben gebündelt, die zur automatisierten Herstellung von Waren und Gütern innerhalb eines Werks erforderlich sind. Produkte und Dienstleistungen des Segments regeln und überwachen Prozesse in Produktions- und Dienstleistungsbereichen zahlreicher Branchen. Das umfassende Produktportfolio aus Sensoren, Steuerungen und Systemen der Automatisierungs- und der Sicherheitstechnik bedient zahlreiche Branchen wie z. B. die Verpackungs-, die Automobil-, die Werkzeugmaschinen-, die Elektronik- oder die Pharmaindustrie. Die Entwicklung der Branchen zeigte im Berichtsjahr ein stark divergierendes Bild. So gestaltete sich 2008 für die Holzindustrie schwierig, und auch die Textilbranche und die Druckindustrie waren von zunehmend schwächer werdender Auftragslage gezeichnet, während der Maschinen- und Anlagenbau bis zur Jahresmitte regelrecht boomte und trotz der Einrübung zum Jahresende insgesamt gesehen eine positive Entwicklung durchlebte.



## Logistikautomation

Im Segment Logistikautomation werden Logistik- und Distributionsprozesse gestaltet und optimiert, indem Materialflüsse automatisiert oder Sortier-, Kommissionier- und Lagerprozesse effizienter, schneller und zuverlässiger ausgerichtet werden. Kurier-, Express- und Paketdienstleister gehören genauso zu den Kunden des Segments Logistikautomation wie Systemintegratoren sowie Betreiber von Flug- und Container-Häfen und Umschlagterminals. Die Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen war auch im Segment Logistikautomation spürbar, dennoch verlief das Geschäftsjahr 2008 zufriedenstellend, da kostenoptimale, ressourcenschonende Automatisierung insbesondere im Transportwesen weiterhin gefordert ist. Während im Berichtsjahr bei der Ausstattung großer Logistikdienstleister neue Projekte gewonnen werden konnten, setzen Hafentreiber vermehrt auf die Nach- und Umrüstung bestehender Container-Terminals.

## Prozessautomation

Das Segment Prozessautomation bietet Produkte und Dienstleistungen für komplexe Messaufgaben in der Emissions- und Prozessmesstechnik. Kontinuierlich messende Analysatoren für Gas, Staub und Prozessflüssigkeiten liefern maßgeschneiderte Lösungen für zahlreiche Industriebereiche wie z. B. Kraft- und Zementwerke, Müllverbrennungsanlagen, die chemische und die petrochemische Industrie. Eichfähige Durchflussmessgeräte finden ihre Anwendung besonders in der Gasindustrie. Im Geschäftsjahr 2008 gelang es im Segment Prozessautomation, die Anforderungen von betroffenen Schlüsselbranchen wie Kraftwerken, der Zementindustrie, der chemischen und petrochemischen Industrie, der Gasversorgung sowie der thermischen Abfallbehandlung sehr erfolgreich in branchen-, prozess-, praxis- und umweltgerechte Lösungen umzusetzen und die ehrgeizigen Ziele voll zu erfüllen.

## Forschung und Entwicklung

Eine der Säulen, auf der die Wettbewerbsfähigkeit des SICK-Konzerns fußt, ist der kontinuierliche Auf- und Ausbau der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Dafür wurden im Berichtsjahr 68,4 Mio. Euro und damit 9,3 Prozent des Umsatzes aufgewendet. In den Aufwand für Forschung und Entwicklung fließen Abschreibungen auf in den Vorjahren aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von 4,3 Mio. Euro ein. 8,7 Mio. Euro (Vorjahr: 5,6 Mio. Euro) wurden im Geschäftsjahr 2008 neu aktiviert. Die Erhöhung der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung um 4,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr zeigt, dass SICK auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten um deren Wichtigkeit weiß und diese weiter ausbaut. Dies spiegelt auch die Zahl der im Bereich Forschung und Entwicklung beschäftigten Mitarbeiter wider: Zum 31. Dezember 2008 betrug deren Zahl 599 und damit 7,0 Prozent mehr als im Vorjahr. Im Fokus der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Geschäftsjahres 2008 standen insbesondere der weitere Ausbau der Kommunikationsfähigkeit der Sensoren sowie die Vervollständigung bestehender Baureihen, um den Wünschen der Kunden noch besser begegnen zu können.

## Neue Lichtschranken-Baureihen

Im Berichtsjahr wurde die zweite Generation der Lichtschranken-Baureihe W11 erfolgreich eingeführt. Die Produktfamilie W11-2 entspricht dem neuesten technologischen SICK-Standard: kleines, robustes Kunststoffgehäuse, optimale optische Leistungsmerkmale sowie präzise Pin-Point-Technologie mit gut sichtbarem Lichtpunkt und dadurch Erkennung transparenter Objekte wie z. B. PET-Flaschen oder transparente Folie. Die Baureihe W4-3 wurde um eine Edelstahlvariante speziell für den Einsatz im Nahrungs- und Getränkebereich erweitert, deren Gehäuse nach dem MIM-Verfahren (Metal Injection Mold) hergestellt ist.

Edelstahllegierung und Spritzverfahren sind FDA-zertifiziert. Eine spezielle Beschichtung schützt die Frontscheibe vor aggressiven und ätzenden Reinigungsmitteln. Oberfläche und Design entsprechen den harten Anforderungen der Branche und gewährleisten optimale Reinigung und Standfestigkeit.

### Optoelektronische Schutzeinrichtungen

Mit dem S3000 Cold Store wurde 2008 ein Sicherheits-Laserscanner für den Einsatz bei sehr niedrigen Umgebungstemperaturen bis zu  $-30^{\circ}\text{C}$  vorgestellt. Für Outdoor-Applikationen präsentierte SICK mit dem OS2000 das erste für den Außeneinsatz zugelassene, sichere Laserscannersystem der Welt. Es vereint die speziell für Applikationen im Außenbereich konzipierte und betriebsbewährte Hard- und Softwarelösung des Lasermesssystems LMS mit dem Sicherheitsniveau der bereits als Sicherheitsbauteil zertifizierten Steuerung UE4470.

Intensiv wurden auch die Entwicklungen an dem Miniatur-Sicherheitslichtgitter miniTwin4 vorangetrieben, dem weltweit kleinsten Lichtgitter der hohen Sicherheitskategorie SIL 3/Typ 4. Das miniTwin4, das zur Gefahrstellenabsicherung an Maschinen und Anlagen eingesetzt wird, besteht aus zwei gegenüberliegenden, 120 bis 1.200 mm langen Lichtgittern, die dank neuer Technologie erstmals baugleich sind. Die gewinkelte Strahlführung im Gerät erlaubt die schlanke, asymmetrische Formgebung, die sich gut in beliebige Umgebungen integriert. Die Zuleitung kann wahlweise nach oben oder nach unten weisen. Eine Kaskadierung von drei Systemen ist, ohne dass sich die Ansprechzeit des Gesamtsystems zu einem Einzelsystem verändert, durch eine automatische Codierung der parallel laufenden Systeme möglich.

### Sicherheitssteuerungen

Im April 2008 wurde die Flexi Soft vorgestellt, eine kostengünstige modulare Sicherheitssteuerung, die sich nahtlos in die Familie UE10-Sicherheitsrelais und Flexi Classic einreicht und sich durch eine extrem benutzerfreundliche Programmieroberfläche und sehr schnelle Reaktionszeiten auszeichnet.

### Barcode- und 2D-Codelesegeräte

Nachdem die Codeleser CLV620 und CLV630 bereits 2007 entwickelt worden waren, stellte SICK zur Vervollständigung dieser neuen Generation Barcode-Laserscanner im Berichtsjahr auch den CLV640 vor, der ebenfalls über eine integrierte Ethernet-Schnittstelle verfügt und eine sehr hohe Leseperformance hinsichtlich Scanrate, Tastabstand und insbesondere Decodierleistung bietet. Zur einfachen Integration in die Anwendung stehen dem Kunden mit CMF600, CMC600 und CDB620 verschiedene Anschlussmodule zur Verfügung.

Basierend auf der bei den Barcode-Laserscannern der CLV6xx-Generation verwendeten Rechnerplattform ist auch die Erkennungsleistung und das Zeitverhalten der 2D-Codeleser ICR860 und ICR850 durch kontinuierliche Weiterentwicklung der Decodieralgorithmen deutlich gesteigert worden. Die Lesung von direkt markierten 2D-Codes auf den zu identifizierenden Objekten stellt hohe Anforderungen an die Sensorik, deren qualifizierte Leseleistung ohne spezielles Parameter-Setting den Aufwand für die Inbetriebnahme sehr gering hält.

## Lasermess- und Kamerasysteme

Mit dem als In- und als Outdoor-Variante verfügbaren LMS100 stellte SICK im Geschäftsjahr 2008 eine neue Generation Lasermesssysteme vor. Das handliche LMS100 mit Doppelpulstechnologie bietet vielseitige Schnittstellen und eine komfortable, auf dem SICK-eigenen bus- und produktunabhängigen Engineering-Tool SOPAS basierende Bedienoberfläche für Parametrierung und Visualisierung. Für diese Neuentwicklung wurde eine Rechnerplattform verwendet, die über die Implementierung applikationspezifischer Software erstmalig die direkte Lösung der Kundenanforderung im Scanner ermöglicht. Als weitere Leistungsmerkmale stehen neben hoher Mess- und Netzwerkperformance die Flexibilität auf der Feldbus-Ebene zur Verfügung.

SICK hat 2008 konsequent an der Weiterentwicklung der High-End-Kamerasysteme gearbeitet und präsentierte mit der ICR890, dem Systemcontroller MSC800 und den Volumenmesssystemen VMS400 leistungsfähige Komponenten und Subsysteme, die den spezifischen technischen Randbedingungen genauso flexibel wie kostenoptimal Rechnung tragen. Letztlich entscheidend ist eine zuverlässig hohe Leserate, denn jede Nichtlesung verursacht zusätzliche Kosten. 2008 hat SICK nach einer ausgiebigen Testphase bei einem Kunden in den USA mit den Leseergebnissen des Sechs-Seiten-Kamera-Tunnels überzeugt und konnte somit in dieses anspruchsvolle Technologiefeld erfolgreich einsteigen.

## High-Performance- und Vision-Sensoren

Im Bereich komplexer Sensoren wurden insbesondere mit Kunden im Bereich der Druck- und Papierindustrie mehrere Kooperationen eingegangen und so gemeinsam zahlreiche neue Lösungsansätze für den breiten Markt entwickelt. Zudem wurden vielversprechende Grundlagenentwicklungen für zukünftige Produkte im Bereich der Druckmarken-Detektion durchgeführt.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2008 wurde die HDDS-Technologie weiterentwickelt und um zusätzliche Funktionalitäten ergänzt, so dass SICK nun in der Lage ist, hochpräzise Abstandmesssysteme mit ausgedehnten Messbereichen und kleinsten Volumen zu realisieren. Basierend auf dieser Technologie präsentierte SICK im November 2008 die neue Produktfamilie DT50. Diese Distanzsensoren zeichnen sich durch hohe Performance und kleine Bauform aus.

Mit dem Inspector wurde ein weiterer Meilenstein im Bereich der Vision-Sensorik erreicht. Einfache Anwendung, optimales Preis-Leistungs-Verhältnis und industrielle Robustheit sind die Hauptmerkmale der neuen Produktfamilie. Zudem wurde mit dem Diffuser ein einzigartiges Beleuchtungsmodul entwickelt, das ein Alleinstellungsmerkmal im Markt darstellt.

Des Weiteren wurden neue Lösungsmethoden zur 3D-Detektion in unterschiedlichen Anwendungsgebieten, z. B. in der Robotik, untersucht und erste Demonstrationsmuster dieser Technologien auf verschiedenen Messen vorgestellt.

### Neue Technologieplattform für Encoder

Im Geschäftsjahr 2008 wurde eine Reihe von Produktfamilien auf der Basis derselben Technologieplattform entwickelt, die in nahezu alle optischen Encoder Einzug findet. So wurde die erfolgreiche SRx-Baureihe mit dieser Plattform erneuert. Ferner entstanden mit einer einzigen Mechanikplattform für den Durchmesser 60 die Inkrementalgeberfamilie DFS60 und VFS60, die Absolutgeberreihe AFS60 und AFM60 und die SinCos<sup>®</sup>-Reihe SFS60 und SFM60.

Um den Anforderungen nach kompakten und vor allem preisgünstigen Bus-Encodern gerecht zu werden, wurde die Entwicklung einer Encoder-Familie gestartet, die die komplette Busschnittstelle sowie einen Teil der Signalverarbeitung auf einer Leiterplatte unterbringt. Eine magnetische Positionssensorik, mit der statt eines mechanischen Multiturn erstmals die „eternal counter technology“ in einem Bus-Encoder eingesetzt wird, macht den Encoder sehr widerstandsfähig gegenüber Umwelteinflüssen.

### Motorfeedback-Systeme

2008 wurde die RoHS-konforme Produktfamilie SFS60 Singleturn und SFM60 Multiturn mit HIPERFACE<sup>®</sup>-Schnittstelle in verschiedenen Größen und Varianten entwickelt. Der Fokus lag insbesondere auf der Optimierung der Kosten, die bei der Spreizwellenversion um 50 Prozent reduziert werden konnten. Auch bei der Entwicklung der Produktfamilie SEK37 Singleturn und SEL37 Multiturn wurde besonders auf die Reduktion der Herstellkosten geachtet. Durch den direkten Aufbau dieser Motorfeedback-Systeme auf der Motorwelle werden keine eigenen Kugellager benötigt, was eine sehr lange Lebensdauer der Systeme ermöglicht. Die holistische Abtastung lässt große mechanische

Anbau- und Betriebstoleranzen zu. Die Produktfamilie ist sehr widerstandsfähig gegen Verschmutzungen, Feuchtigkeit, Schock und Vibration.

Für die bestehende Motorfeedback-System-Produktfamilie SRS/SRM50/60 wurde die zweite Generation entwickelt, die sich durch geringere Herstellungskosten, RoHS-Konformität, gleiche Gehäuseabmessungen für Multiturn und Singleturn sowie eine erhöhte Lebensdauer aufgrund des Miniatur-Multiturn-Getriebes auszeichnet.

### Analysen- und Prozessmesstechnik

Im Geschäftsjahr 2008 konnte die Zulassung des Gasanalyzesystems MCS100FT für genehmigungspflichtige Anlagen gemäß der 13. und 17. BImSchV sowie der TA-Luft erfolgreich abgeschlossen werden. Das bedeutet, dass alle an Müllverbrennungsanlagen auftretenden Schadgase mit einem Großgerät bei Wartungsintervallen von drei bis sechs Monaten überwacht werden können. Für Prozessgasanwendungen des MCS100 im Ex-Bereich wurde eine spezielle Ex-Küvette entwickelt und einer behördlichen Baumusterzulassung unterzogen.

Die Palette der Staubmessgeräte wurde auf eine völlig neue, modulare Basis gestellt. Im Berichtsjahr entstand die Modellfamilie DUSTHUNTER, die von einfachsten Anforderungen der Transmissionsmessung bis zur kombinierten Transmissions- und Streulichtmessung alle denkbaren Anwendungsfälle abdeckt.

Das seit vielen Jahren im Markt erfolgreiche FLOW-SIC100 für Volumenstrommessungen an Abgaskanälen wurde 2008 komplett überarbeitet. So bietet das FLOWSIC100 jetzt auch die über das SICK-eigene bus- und produktunabhängige Engineering-Tool SOPAS mögliche Kommunikationsfähigkeit.

Ende 2008 wurde als Nachfolger des GM31 das Emissionsgas-Analysesystem GM32 vorgestellt, mit dem eine deutlich höhere Flexibilität hinsichtlich Gasmatrix und Einsatzmöglichkeiten erreicht wird. Insbesondere können mit einem Gerät, das über Bussysteme kommunizieren und in Netzwerke eingebunden werden kann, sowohl Lanzen- als auch Cross-Duct-Applikationen abgedeckt werden.

Die Familie der Lasergasanalysatoren GM700 wurde durch den extraktiven Lasergasanalysator GME700 ergänzt. Damit können jetzt auch bereits bestehende extraktive Messsysteme mit einem 19-Zoll-Einschub zur Messung von NH<sub>3</sub>, HCL, HF oder O<sub>2</sub> nachgerüstet werden. Als erstes Gerät der neuen extraktiven Produktfamilie S800 wurde der DEFOR vorgestellt. Mit dem DEFOR wird die hochempfindliche und selektive Messung von NO nach dem UV-Resonanzabsorptionsverfahren möglich. Außerdem können die Gase SO<sub>2</sub>, NO<sub>2</sub>, NH<sub>3</sub> und Cl<sub>2</sub> nachgewiesen werden. Auch dieses Gerät wird einer umfassenden Zulassungsprüfung für alle genehmigungspflichtigen Anlagen unterzogen. Für den extraktiven Gasanalysator SIDOR konnte durch weitere Feldtests das Wartungsintervall nach der 13. BImSchV auf sechs Monate verlängert werden.

## ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

### Auftragseingang und Umsatz

Im zunehmend schwieriger werdenden weltwirtschaftlichen Umfeld konnte sich der SICK-Konzern im Geschäftsjahr 2008 insgesamt gut behaupten und erzielte sowohl beim Auftragseingang als auch beim Umsatz ein moderates Plus. Die Dynamik der konjunkturellen Abwärtsbewegung wirkte sich allerdings auch im SICK-Konzern klar aus. Lag der Auftragseingang bis zur Jahresmitte noch im Zielkorridor der Erwartungen, war im dritten Quartal bereits eine Abkühlung der Nachfrage zu verzeichnen, die

bis Jahresschluss stark zunahm. Zum 31. Dezember 2008 lag der Auftragseingang bei 734,5 Mio. Euro und damit um lediglich 1,5 Prozent über dem Vorjahreswert (723,3 Mio. Euro). Auch der Umsatzzuwachs ist mit 4,2 Prozent auf 737,3 Mio. Euro moderat. Das Book-to-Bill-Verhältnis lag mit 99,6 Prozent klar unter dem Vorjahreswert (102,2 Prozent).

In Deutschland konnte lediglich ein leichter Umsatzzuwachs von 1,5 Prozent (Vorjahr: 9,6 Prozent) auf 207,5 Mio. Euro erzielt werden. Auch die europäischen Märkte haben an Dynamik verloren, so dass hier mit 311,9 Mio. Euro das Umsatzwachstum 6,4 Prozent betrug. 2007 hatte das Umsatzwachstum noch bei 10,3 Prozent gelegen. Wie im Vorjahr entwickelte sich insbesondere das Geschäft in Italien sowie in den osteuropäischen Ländern weiterhin erfreulich. In Nordamerika musste ein Umsatzrückgang um 4,3 Prozent (Vorjahr: +4,3 Prozent) auf 106,3 Mio. Euro verzeichnet werden. Auf Dollarbasis wäre hier ein Umsatzplus von 0,9 Prozent (Vorjahr: +13,5 Prozent) erreicht worden. Ein zweistelliges Umsatzwachstum konnte erneut im asiatisch-pazifischen Raum erzielt werden: Hier stieg der Umsatz um 11,4 Prozent (Vorjahr: 12,2 Prozent) auf 89,0 Mio. Euro. Wachstumstreiber waren erneut Indien, China und Japan. Zudem wurde die in Taipeh ansässige SICK TAIWAN Co., Ltd., die seit dem 1. Januar 2008 eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der SICK AG ist, im Geschäftsjahr 2008 erstmals voll konsolidiert.

<b>UMSATZERLÖSE NACH REGIONEN</b>	<b>2008 TEUR</b>	<b>2007 TEUR</b>	<b>Veränd. in %</b>
Deutschland	207.445	204.431	1,5
Europa ohne Deutschland	311.911	293.105	6,4
Nordamerika	106.268	111.000	-4,3
Asien/Pazifik	88.974	79.891	11,4
Sonstiges Ausland	22.666	19.084	18,8
	<b>737.264</b>	<b>707.511</b>	<b>4,2</b>

Vom Gesamtumsatz erzielte das Segment Prozessautomation 136,0 Mio. Euro, was einer sehr erfreulichen Steigerung von 15,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr gleichkommt. Die Segmente Fabrik- und Logistikautomation trugen zum Gesamtumsatz mit 601,3 Mio. Euro – das sind 1,9 Prozent mehr als im Vorjahr – bei. Das Segment Logistikautomation wird im Geschäftsjahr 2009 auch zahlenseitig abgebildet werden und ist für das Berichtsjahr 2008 wie im Vorjahr in das Segment Fabrikautomation integriert.

### Ertragslage

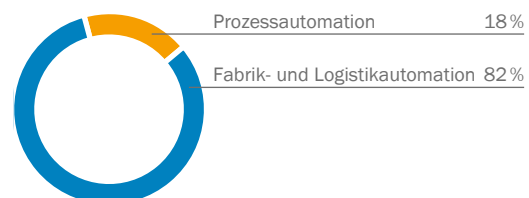
Mit einer Steigerung um 5,2 Prozent auf 225,0 Mio. Euro reflektierte der Materialaufwand im Wesentlichen die Geschäftsausweitung. Die Materialaufwandsquote blieb mit 29,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr (30,0 Prozent) nahezu unverändert. Der Personalaufwand, der zum Jahresende bei 290,7 Mio. Euro lag und damit um 4,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist, bildet den Anstieg der Mitarbeiterzahl sowie die turnusmäßigen und tariflichen Entgeltsteigerungen ab. Die Abschreibungen in Höhe von 27,2 Mio. Euro lagen knapp über Vorjahresniveau und stiegen um lediglich 0,4 Prozent. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 12,4 Prozent auf 147,9 Mio. Euro spiegelte zum einen die weiteren, kontinuierlichen Investitionen in die Vertriebs- und Serviceaktivitäten des SICK-Konzerns wider, zum anderen wirkten sich hier Aufwendungen für Instandhaltung sowie für Beratung aus. Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich stark um 46,7 Prozent auf 7,3 Mio. Euro, hauptsächlich bedingt durch Förderprojekte und hier vor allem für die IBEO Automobile Sensor GmbH, Hamburg. Auch das Währungsergebnis verbesserte sich stark auf 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1,2 Mio. Euro), insbesondere aufgrund der Bewertung von Sicherungsgeschäften. Wesentliche Einflüsse hatten hier neben dem US-Dollar das Britische Pfund, der Brasilianische Real, der Japanische Yen sowie der Australische Dollar.

Das EBIT in Höhe von 71,3 Mio. Euro stieg gegenüber dem Vorjahr leicht um 1,1 Prozent. Dieser Zuwachs ist der guten Entwicklung des Segments Prozessautomation zu verdanken, für das 2008 das erfolgreichste Geschäftsjahr seit Bestehen des Segments darstellt. Während die Segmente Fabrik- und Logistikautomation aufgrund des massiven Umsatzrückgangs im letzten Quartal des Berichtsjahres den bereits zuvor realisierten Strukturaufbau nicht kompensieren konnten und sich die Aufwendungen für Vertrieb sowie für Forschung und Entwicklung mit einem EBIT-Rückgang um 10,8 Prozent auf 60,1 Mio. Euro niederschlugen, blieb die Umsatz- und Ergebnissituation im Segment Prozessautomation im gesamten Geschäftsjahr außerordentlich stabil. Die Fokussierung des Segments auf die Kernkompetenzen Gasanalyse und Durchflussmessung haben sich im Berichtsjahr sehr positiv ausgewirkt: Das Segment-EBIT in Höhe von 11,2 Mio. Euro konnte gegenüber dem Vorjahr mehr als verdreifacht werden.

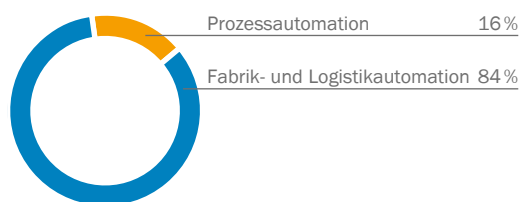
<b>SEGMENT FABRIK- UND LOGISTIK-AUTOMATION</b>	<b>2008</b> TEUR	<b>2007</b> TEUR	<b>Veränd.</b> in %
Umsatzerlöse	601.302	589.983	1,9
EBIT	60.116	67.377	-10,8

<b>SEGMENT PROZESS-AUTOMATION</b>	<b>2008</b> TEUR	<b>2007</b> TEUR	<b>Veränd.</b> in %
Umsatzerlöse	135.962	117.528	15,6
EBIT	11.185	3.125	257,9

### UMSATZAUFTEILUNG NACH SEGMENTEN



### EBIT-AUFTEILUNG NACH SEGMENTEN



Durch den Rückgang der Steuerquote von 35,1 auf 29,4 Prozent, insbesondere aufgrund der Änderungen der steuerlichen Gesetzgebung in Deutschland, verminderte sich die steuerliche Belastung des Konzern-Jahresergebnis um 17,5 Prozent. Somit lag der auf die Aktionäre der SICK AG entfallende Anteil am Konzern-Jahresergebnis mit 45,3 Mio. Euro um 6,7 Prozent über dem Vorjahreswert. Die Netto-Umsatzrendite betrug 6,1 Prozent nach 6,0 Prozent im Vorjahr.

### Vermögenslage

Mit 455,9 Mio. Euro stieg die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich um 0,4 Prozent. Auf der Aktivseite lagen die langfristigen Vermögenswerte um 5,5 Prozent über denen des Vorjahres, auch bedingt durch die Aktivierung von Entwicklungskosten in Höhe von 8,7 Mio. Euro – das sind 55,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Gleichzeitig reduzierten sich die kurzfristigen Vermögenswerte um 2,9 Prozent, insbesondere durch die Optimierung des Forderungsmanagements. Die „days of sales outstanding“ (DSO) konnten für das Geschäftsjahr 2008 auf 58 Tage (Vorjahr: 64 Tage) verringert werden. Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 5,6 Prozent auf 117,9 Mio. Euro bei nur leichter Erhöhung der

Vorräte um 3,7 Prozent auf 111,3 Mio. Euro wirkte sich auch positiv im Working Capital aus, das sich mit 187,0 Mio. Euro nur unwesentlich um 0,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr (185,8 Mio. Euro) erhöhte. Die regionale Verteilung des Vermögens gliedert sich wie folgt:

VERMÖGEN <sup>1</sup> NACH REGIONEN	2008 TEUR	2007 TEUR	Veränd. in %
Deutschland	275.770	264.569	4,2
Europa ohne Deutschland	74.620	82.630	-9,7
Nordamerika	36.513	35.687	2,3
Asien/Pazifik	30.605	27.750	10,3
Sonstiges Ausland	10.336	11.437	-9,6
	<b>427.844</b>	<b>422.073</b>	<b>1,4</b>

<sup>1</sup> Vermögen = Bilanzsumme - Flüssige Mittel - Steuerpositionen

Auf der Passivseite stieg das Eigenkapital um 13,2 Prozent auf 220,9 Mio. Euro, so dass auch die Eigenkapitalquote aufgrund des unwesentlichen Anstiegs der Bilanzsumme kräftig von 43,0 Prozent auf 48,5 Prozent im Berichtsjahr zunahm. Die Schuldensituation wurde dem sich bereits im Vorjahr abzeichnenden konjunkturellen Abschwung und den zu erwartenden Belastungen des Bankensystems und damit veränderten Konditionen am Kreditmarkt weiter angepasst. Langfristige Bankverbindlichkeiten sind in Höhe von 39,6 Mio. Euro durch Grundpfandrechte gesichert. Die Finanzverbindlichkeiten konnten im Berichtsjahr weiter reduziert werden, nämlich um 13,5 Prozent auf 61,2 Mio. Euro (Vorjahr: 70,8 Mio. Euro). Die langfristigen Schulden konnten um 7,1 Prozent auf 105,8 Mio. Euro reduziert werden, während sich die kurzfristigen Schulden um 10,9 Prozent auf 129,2 Mio. Euro verringerten. Auch die Rückstellungen verminderten sich, insbesondere durch den Verbrauch solcher, die im Rahmen von



Ausgleichszahlungen aus dem Entgelttrahmentarifvertrag gebildet worden waren, um 12,8 Prozent auf 69,6 Mio. Euro (Vorjahr: 79,8 Mio. Euro). Die Nettoverschuldung konnte damit von 53,3 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2007 auf 48,0 Mio. Euro im Berichtsjahr weiter reduziert werden.

### Finanzlage

Der Mittelzufluss aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit reduzierte sich auf 88,6 Mio. Euro (Vorjahr: 106,5 Mio. Euro), wesentlich bedingt durch den Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Passiva sowie den Verbrauch von Rückstellungen. Gegenläufig wirkte das optimierte Bestands- und Forderungsmanagement. Mit dem Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit in Höhe von 64,0 Mio. Euro (Vorjahr 79,5 Mio. Euro) wurde die umfangreiche Investitionsaktivität im Berichtsjahr finanziert, denn auch in konjunkturell schwierigen Zeiten sind Investitionen in zukünftiges Wachstum unabdingbar. SICK investierte im Geschäftsjahr 2008 mit 42,8 Mio. Euro 15,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Fokus der Investitionstätigkeit war Deutschland, nämlich am Stammsitz in Waldkirch in den Um- und Ausbau der Produktionsanlagen, in die Errichtung des Kundencenters, in umfangreiche Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie in den Ausbau der IT-Infrastruktur. Bei der Tochtergesellschaft IBEO Automobile Sensor GmbH, Hamburg, wurde in eine Fertigungslinie investiert. Außerhalb Deutschlands wurden größere Investitionen bei der ungarischen SICK Kft., Kunsziget, für den Ausbau des Produktionsbereichs, bei der israelischen SICK Sensors Ltd., Misgav, für Forschung und Entwicklung sowie am Standort Singapur in das SICK Application Center, das im August 2008 bezogen wurde, getätigt. Die regionale Aufteilung der Investitionen stellt sich wie folgt dar:

<b>INVESTITIONEN NACH REGIONEN</b>	<b>2008 TEUR</b>	<b>2007 TEUR</b>	<b>Veränd. in %</b>
Deutschland	36.009	29.275	23,0
Europa ohne Deutschland	3.036	3.437	-11,7
Nordamerika	1.526	1.355	12,6
Asien/Pazifik	1.777	2.280	-22,1
Sonstiges Ausland	481	838	-42,6
	<b>42.829</b>	<b>37.185</b>	<b>15,2</b>

Nach der Zahlung einer Ausschüttung in Höhe von 17,1 Mio. Euro (Vorjahr 15,8 Mio. Euro) an die Aktionäre sowie der Tilgung von Krediten in Höhe von 10,0 Mio. Euro reduzierte sich der Finanzmittelfonds zum 31. Dezember 2008 um 4,3 Mio. Euro auf 13,3 Mio. Euro (Vorjahr: 17,6 Mio. Euro).

### Umwelt

Die Einhaltung der Vorschriften und Prozesse wird durch ein internes Kontrollsystem sowie externe Audits abgesichert. Im Geschäftsjahr 2008 wurde die Matrixzertifizierung durch die Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen (DQS) erfolgreich durchgeführt und danach bestätigt, dass bei der SICK AG und allen inländischen Tochtergesellschaften des SICK-Konzerns ein Qualitäts- und Umweltmanagementsystem angewendet wird, das die Normen DIN EN ISO 9001:2000 und DIN EN ISO 14001:2005 erfüllt. Im Rahmen des Umweltmanagementsystems werden alle betrieblichen umweltschutzrelevanten Forderungen und Abläufe analysiert, um negative Umweltauswirkungen zu vermeiden bzw. ggf. zu eliminieren. Ein interdisziplinäres Expertengremium prüft neue und geänderte gesetzliche und normative Regelungen auf ihre Relevanz für den SICK-Konzern und berät die betroffenen Bereiche bei den notwendigen Umsetzungsschritten. Zusätzlich wird die Normenkonformität durch interne und externe Begehungen (Compliance-Audits), den offenen und direkten Dia-



log mit den zuständigen Behörden sowie das Engagement in externen Fachgremien sichergestellt.

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2008 beschäftigte der SICK-Konzern 5.092 Mitarbeiter und damit 7,9 Prozent mehr als im Vorjahr. Relativ betrachtet wurden im Ausland mehr Mitarbeiter, nämlich 216 oder 13,1 Prozent, eingestellt als im Inland, wo 155 neue Beschäftigte – das sind 5,0 Prozent mehr als im Vorjahr – ihre Tätigkeit für SICK aufnahmen. Der Altersdurchschnitt der Belegschaft betrug 39,5 Jahre und war damit gegenüber dem Vorjahr beinahe unverändert (39,7 Jahre), ebenso wie die Betriebszugehörigkeit, die bei 9,3 Jahren lag (Vorjahr: 9,6 Jahre). Auch der Anteil männlicher und weiblicher Mitarbeiter veränderte sich nur leicht: Von allen Beschäftigten waren 65 Prozent Männer (Vorjahr: 66 Prozent) und 35 Prozent (Vorjahr: 34 Prozent) Frauen.

<b>MITARBEITER</b> zum 31. Dezember	<b>2008</b>	<b>2007</b>	<b>Veränd.</b> in %
Inland	3.228	3.073	5,0
Ausland	1.864	1.648	13,1
	<b>5.092</b>	<b>4.721</b>	<b>7,9</b>
Davon			
– F&E	599	560	7,0
– Auszubildende	221	208	6,3

Nach 207 Auszubildenden im Vorjahr absolvierten 2008 im Durchschnitt 213 junge Menschen ihre Ausbildung bei SICK. Für Aus- und Weiterbildung wurden im SICK-Konzern 2008 insgesamt 7,7 Mio. Euro und damit 9,1 Prozent mehr aufgewendet als im Vorjahr. Im September konnten sich Auszubildende der SICK AG beim europäischen Berufswettbewerb EuroSkills über zwei zweite Plätze freuen.

Der europäische Ableger der alle zwei Jahre ausgetragenen WorldSkills fand erstmals statt. Austragungsort war das niederländische Rotterdam.

Neben der umfangreichen Ausbildung in kaufmännischen und technischen Berufen bietet SICK allen Mitarbeitern bedarfsorientierte Programme für die kontinuierliche Weiterbildung an. Der Weiterbildungsbedarf wird gemeinsam mit dem Mitarbeiter geplant und umfasst Fach- und Methodenkompetenz genauso wie soziale, persönliche und interkulturelle Kompetenz. Potenzialträger werden in entsprechenden Programmen gefördert, um ihnen den späteren Aufstieg in Führungspositionen zu ermöglichen. Familienorientierte Personalpolitik erleichtert zudem den Wiedereinstieg aus der Elternzeit. Diese Maßnahmen schlagen sich in einer seit Jahren niedrigen Fluktuationsquote nieder. Auch schneidet die SICK AG beim Wettbewerb „Deutschlands Bester Arbeitgeber“ regelmäßig gut ab und belegte im Geschäftsjahr 2008 Platz 11 in der Kategorie „mittelgroße Unternehmen“ und Platz 35 in der Gesamtwertung. Darüber hinaus wurde SICK der Sonderpreis für die „Förderung älterer Arbeitnehmer“ verliehen. SICK Oy, Helsinki, bewarb sich beim finnischen Pendant dieses Wettbewerbs und siegte in der Kategorie der kleineren mittelständischen Unternehmen.

## EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Die kanadische Tochtergesellschaft SICK Ltd. mit Sitz in Richmond Hill (Ontario), Kanada, hat mit Wirkung zum 2. Januar 2009 die materiellen und immateriellen Vermögenswerte der in Toronto ansässigen AMKO Systems Inc. erworben. Die SICK Ltd., eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der US-amerikanischen SICK, Inc., Minneapolis, bietet Analytoren für die Abgas- und Staubmessung an und bedient damit Kunden des Segments Prozessautomation.

Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung beabsichtigt die SICK AG zur Sicherung der Arbeitsplätze und zur Anpassung der Kapazitäten an die Auslastung Kurzarbeit gemäß § 87 Abs. 1 Nr. 3 BetrVG einzuführen. Dies ist ab März 2009 geplant und wird in monatlichen Gesprächen zwischen Arbeitgeber und Betriebsrat überprüft. Darüber hinaus befindet sich die SICK STEGMANN GmbH, Donaueschingen, seit Januar 2009 in Kurzarbeit.

## BERICHTERSTATTUNG ZU CHANCEN UND RISIKEN

### Risikopolitik

Die Risikopolitik des SICK-Konzerns orientiert sich durchgehend an der sicherheits- und prozessrelevanten Bedeutung, die dem Produktportfolio des Konzerns in den Anwendungen der weltweiten Kunden zukommt. Dies bezieht sich nicht nur auf produktionsnahe Bereiche, sondern erstreckt sich von Forschung und Entwicklung über administrative Prozesse bis hin zu Steuerungs- und Planungssystemen.

Der Vorstand der SICK AG hat ein Risikomanagementsystem implementiert und Grundsätze sowie Richtlinien festgelegt, um frühzeitig Risiken aufdecken und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Er hat Verhaltensregeln vorgegeben, die in Richtlinien niedergelegt sind und durch Kontrollmaßnahmen unterstützt werden. Risiken sind Bestandteil der Geschäftstätigkeit und eine erforderliche Voraussetzung für den unternehmerischen Erfolg und die Realisierung von Wachstumspotenzialen. Durch den bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit Risiken können Chancen genutzt und Wettbewerbsvorteile realisiert werden. Das Risikomanagementsystem greift grundsätzlich auf die im SICK-Konzern existierenden Organisations-, Berichts- und Führungsstrukturen zurück. Die für SICK wesentlichen Risiken werden regelmäßig identifiziert, kontinuierlich überwacht und im Rahmen des Risikomanagementsystems dem Vorstand kommuniziert. SICK verringert existenzbedrohende Risiken durch die zentrale Wahrnehmung von risikorelevanten Geschäftsprozessen, wie beispielsweise der Währungsabsicherung und der Konzernfinanzierung am Standort der Konzernmuttergesellschaft in Waldkirch. Zur teilweisen oder vollständigen Deckung bestimmter Risiken schließt SICK Versicherungen ab, hierfür existiert ein zentrales Versicherungsmanagement.

### Umfeld- und Branchenrisiken

Gesamtwirtschaftliche Veränderungen mit ihren Auswirkungen auf die für SICK relevanten Märkte üben einen wesentlichen Einfluss auf die Risikolage des SICK-Konzerns aus. Auch wenn dem Risiko schwacher Branchenkonjunktoren in bedeutenden Abnehmerindustrien durch eine Diversifizierung der Kundenstruktur begegnet wird und die Segmente Fabrik- und Logistikautomation sowie Prozessautomation unterschiedlichen Marktmechanismen unterliegen, kann der erhebliche weltwirtschaftliche Abschwung die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SICK-Konzerns beeinträchtigen.

Der konjunkturelle Abschwung kann sich bei den Kunden des SICK-Konzerns durch Umsatzrückgänge oder einen erschwerten Zugang zu den Kapitalmärkten auswirken. Dies wiederum kann dazu führen, dass Kunden nicht in der Lage sein werden, ausstehende Rechnungen fristgerecht oder vollständig zu begleichen, wodurch das Ergebnis und der Cashflow des SICK-Konzerns negativ beeinflusst würden.

Der Markt für Sensoren und Sensorlösungen für industrielle Anwendungen ist von einer hohen Innovationsrate und insgesamt von einem intensiven Wettbewerb geprägt. In diesem Umfeld muss es dem SICK-Konzern stets gelingen, durch zielgerichtete Forschung und Entwicklung rechtzeitig innovative Produkte zu entwickeln, die immer komplexere Aufgabenstellungen der Kunden weltweit effizient und robust lösen. Zu diesem Zweck beobachtet SICK kontinuierlich die Marktentwicklung und hat einen integrierten und systematischen Produktentstehungsprozess implementiert. Dieser verfolgt unter Berücksichtigung aller wesentlichen marktbezogenen, technischen und ökonomischen Aspekte das Ziel der Technologieführerschaft, unterstützt durch in definierte Meilensteine unterteilte Projektabläufe. Geistiges Eigentum wird soweit sinnvoll und möglich durch Patente und vertragliche Regelungen geschützt. Die Wahrung eigener Rechte sowie die Vermeidung von Verletzungen fremder Schutzrechte wird durch ein zentrales Patentwesen überwacht.

### Strategische Risiken

Zur mittel- und langfristigen Planung werden im SICK-Konzern verschiedene Elemente der strategischen Planung und der Marktbeobachtung verwendet. Das Geschäftsmodell von SICK basiert wesentlich auf dem Bestehen eines eigenständigen

Marktes für Sensorik. SICK ist der Auffassung, dass bei einer Konzentration auf sensorische Lösungen intelligenter und qualitativ hochwertigere Produkte angeboten und diese effizienter produziert werden können. Als Ergebnis dieser Strategie ist die Offenheit der SICK-Produkte gegenüber möglichst vielen Automatisierungssystemen essenziell. Entsprechend hat SICK einen Entwicklungsschwerpunkt auf den Bereich der Connectivity gelegt und engagiert sich in Branchengremien, um die Weiterentwicklung offener und definierter Schnittstellen voranzutreiben. Auch weitere für die zukünftige Entwicklung des SICK-Konzerns als relevant eingeschätzte Technologien und Tendenzen werden im Unternehmen überwacht und bei entsprechender Bedeutung in Entwicklungs- oder Kooperationsprozesse überführt. Besonderes Risiko besteht durch den Rückgang der weltweiten Industrialisierung durch ein fehlendes funktionierendes Finanzwirtschaftssystem. Hierzu wird die weitere Entwicklung der Weltfinanzkrise genauestens beobachtet und im Hinblick auf mögliche Rückwirkungen auf das Kerngeschäft von SICK beurteilt.

### Produktions-, Qualitäts- und Beschaffungsrisiken

SICK muss aufgrund der Sicherheits- und Prozessrelevanz der angebotenen Produkte und Dienstleistungen durchgehend hohe Qualitätsstandards sicherstellen. Aufgrund der Einsatzbedingungen einzelner Produkte könnten Fehlfunktionen zu Personenschäden, Vermögensschäden oder potenziell hohen Umweltschäden bzw. Folgekosten führen. Daher hat sowohl das Qualitätsmanagementsystem als auch das Management des Versicherungsschutzes besondere Bedeutung im Konzern.

Die hohe Qualität und Zuverlässigkeit der Produkte wird durch ein integriertes Qualitätsmanagementsystem sichergestellt. Die getroffenen Maßnahmen beginnen bei der Produktentwicklung und der Zulieferung in Form von Qualitätssicherungsvereinbarungen

sowie einer Qualitätsüberwachung von Zulieferteilen und setzen sich fort bei den einzelnen Schritten des Produktionsprozesses bis hin zu einem genau definierten Freigabeverfahren für wesentliche Produktionsschritte, ergänzt durch eine Feldbeobachtung nach Auslieferung. Hierzu wird eine Reihe von qualitätssichernden und -überwachenden Verfahren eingesetzt.

Für Produkte zum Personen- und Unfallschutz sowie für Geräte, die in Zonen mit speziellen Anforderungen zum Explosionsschutz eingesetzt werden, gelten zusätzliche Qualitätsstandards und Prozesse, die ebenfalls von externen unabhängigen Prüfinstituten überwacht werden. Weitere einzuhaltende Vorschriften betreffen insbesondere den Bereich des Umweltschutzes und die Umsetzung der steigenden gesetzlichen Anforderungen an die Zusammensetzung der Produkte und die Wiederverwertung technischer Geräte.

SICK pflegt langfristige Partnerschaften mit Lieferanten und praktiziert ein internes Lieferantenzertifizierungssystem, das bedeutende Lieferanten sowohl in technischer als auch in kaufmännischer und strategischer Hinsicht überprüft. Die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten sowie das Risiko von Preisänderungen unterscheiden sich je nach Relevanz, Stückzahl und Bezugsalternativen der Bauteile. Zur Absicherung hat die Gesellschaft einen Prozess für strategisch relevante Bauteile ins Leben gerufen, der je nach Abhängigkeitsgrad bestimmte Maßnahmen definiert und als Basis für den vorgehaltenen Sicherheitsbestand dient. Eine technologiespezifische Beschaffungsmarktbeobachtung und -analyse erhöht die Beschaffungssicherheit zusätzlich. Besonderes Risiko besteht durch plötzlichen Ausfall langbewährter Zulieferer mit guter Bonität, die aufgrund der Finanzkrise in unerwartete Finanzierungsschwierigkeiten geraten. Insoweit werden alle verfügbaren Informationen ausgewertet und ein enger Kontakt mit allen wichtigen Zulieferern gepflegt.

## Personalrisiken

Die wirtschaftliche Entwicklung des SICK-Konzerns ist in hohem Maße von hochqualifizierten Mitarbeitern – insbesondere in der Forschung und Entwicklung sowie im Marketing und Vertrieb – abhängig. Es herrscht ein intensiver Wettbewerb um Mitarbeiter, vor allem aus dem wissenschaftlichen und technischen Bereich sowie um Mitarbeiter mit branchenspezifischem Know-how. Um auch in Zukunft erfolgreich hochqualifizierte Mitarbeiter und Kompetenzträger gewinnen und behalten zu können, positioniert sich SICK im Sinne des Unternehmensleitbilds als attraktiver Arbeitgeber auf dem globalen Arbeitsmarkt. Die Förderung und Qualifikation der Mitarbeiter wird durch Schulungsmaßnahmen, frühzeitige Entwicklung und Förderung von Potenzialträgern sowie verantwortungsadäquate Entlohnungssysteme und familienorientierte Personalarbeit erreicht. Die zunehmende internationale Aufstellung des SICK-Konzerns mit Produktions- und Entwicklungsstandorten in wesentlichen Wachstumsregionen der Welt senkt die Abhängigkeit von einzelnen Arbeitsmärkten zusätzlich.

## Informationstechnische Risiken

Die reibungslose Abwicklung der Geschäftsprozesse des SICK-Konzerns ist von einem störungsfreien Funktionieren der informationstechnischen Infrastruktur abhängig. Durch kontinuierliche Investitionen in moderne Informationssysteme wird sichergestellt, dass SICK konzernweit wettbewerbsfähige, zukunftssichere und anforderungsadäquate Lösungen der Informationstechnik einsetzt. Den Risiken des Datenverlustes wird mit umfangreichen Datensicherungskonzepten und -einrichtungen begegnet. Unternehmensweite Sicherungsmaßnahmen gewährleisten den Schutz der Daten vor Fremzugriff sowie vor schädlichen Virenattacken.

## Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Fremdfinanzierung des SICK-Konzerns erfolgt hauptsächlich in Euro. Kreditgeber sind dabei Banken, mit denen eine langjährige Geschäftsbeziehung besteht. Für den zukünftigen Investitionsbedarf bestehen ausreichende Kreditlinien, so dass die Liquidität aus heutiger Sicht sichergestellt ist. Zur Absicherung der Fremdwährungsrisiken werden Termin- und Optionsgeschäfte eingesetzt. Langfristige konzerninterne Darlehen werden teilweise auch bezüglich des Zinssatzes abgesichert.

Die Internationalität der Geschäftstätigkeit bringt eine Vielzahl von Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen mit sich. Insbesondere ist SICK Wechselkursschwankungen des Euros gegenüber dem US-Dollar ausgesetzt. Weitere wesentliche Fremdwährungen sind Britisches Pfund, Japanischer Yen, Schweizer Franken und Australischer Dollar. Je nach erwartetem Risikopotenzial werden Kursniveaus unter Einsatz von klassischen Termin- bzw. Optionsgeschäften über verschiedene Reichweiten abgesichert. So wurde 2008 insbesondere für den US-Dollar, das Britische Pfund und den Japanischen Yen das für 2009 erwartete Zahlungsmittel-Exposure bis zu 70 Prozent abgesichert.

Sowohl die Konzernfinanzierung als auch das Währungsmanagement werden zentral gesteuert und überwacht. Die Finanzierung und Liquiditätssteuerung der wesentlichen Konzerngesellschaften erfolgt durch ein konzerninternes Cash-Management. Zur Bonitätsbeurteilung von Kunden und zum Forderungsmanagement werden zentrale Dienstleistungen erbracht, um Ausfallrisiken zu begrenzen. Da aufgrund des unsicheren wirtschaftlichen Umfelds und der sich weiter verschlechternden Kreditversorgung der Kunden mit einer Zunahme der Insolvenzen zu rechnen ist, wird deren Zahlungsverhalten

noch intensiver überwacht und Zahlungsziele ggf. angepasst. Die Forderungsausfälle und Wertberichtigungen auf Forderungen betragen im Berichtsjahr konzernweit 0,25 Prozent vom Umsatz.

## Chancen

Wirtschaftliche Krisenzeiten können durchaus als Chance gesehen werden, da diese Ansporn sind, Prozesse zu überdenken und durch deren Optimierung Einsparungen zu erzielen. Somit ist die Optimierung und Flexibilisierung von Produktionsabläufen bei unseren Kunden eine Chance für SICK, da hierzu modernste Automatisierungssysteme eingesetzt werden. Um den Zuschlag für diese Rationalisierungsinvestitionen zu erhalten, hält SICK innovative und maßgeschneiderte Lösungskonzepte für den Kunden bereit und baut gleichzeitig das Vertriebs-Know-how durch gezielte Trainings weiter auf und aus. Im Geschäftsjahr 2009 werden dem Markt mehr als 50 neue Produkte vorgestellt werden, mit denen den Kunden noch bessere Lösungen für ihre Anforderungen angeboten werden können. Weltweit erhalten die Marketing- und Vertriebsmitarbeiter ein gezieltes Verkaufstraining, um die vielfältigen Kundenbedürfnisse mit dem breit angelegten Produktspektrum des SICK-Konzerns optimal befriedigen zu können. So kann SICK im Application Center Asia in Singapur den dortigen Kunden bereits heute optimale Anwendungen und Problemlösungen vorstellen. Auch durch die fortschreitende Industrialisierung der Schwellenländer ergeben sich unter Berücksichtigung der weiteren konjunkturellen Entwicklung Chancen für SICK.

## PROGNOSEBERICHT

### Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf Einschätzungen künftiger Entwicklungen seitens des Vorstands basieren. Die Aussagen und Prognosen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Aussagen und Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten abweichen.

### Vorerst keine konjunkturelle Erholung in Sicht

Die Zuspitzung der Finanzmarktkrise hat die wirtschaftliche Abwärtsdynamik in den Industrieländern erheblich verstärkt. In den USA und in Europa wird zwar versucht, die teilweise massiven Produktionseinbrüche durch zahlreiche finanzpolitische Konjunkturpakete zu dämpfen, jedoch werden die positiven Auswirkungen dieser Impulse erst in geraumer Zeit spürbar werden. So rechnen die USA für 2009 trotz kräftiger fiskalischer Impulse und damit möglicherweise einhergehender Belebung von Produktion und Nachfrage mit einem 1,5-prozentigen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts. Die Europäische Union erlebt derzeit den tiefsten Produktionseinbruch seit ihrem Bestehen. Sowohl im Euroraum als auch in Großbritannien dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt 2009 um mehr als zwei Prozent sinken. Auch die japanische Wirtschaft ist von der weltweiten Konjunkturschwäche erfasst worden; sie dürfte 2009 um 1,5 Prozent schrumpfen. Eine zögerliche Belebung ist hier, genauso wie

in den USA und in Europa, erst 2010 zu erwarten. In den Schwellenländern führt dieser konjunkturelle Einbruch zu einer erheblichen Dämpfung der Exporte, deren Erlöse sich durch den starken Rückgang der Rohstoffpreise massiv verschlechtern werden. Daneben leidet China unter den Korrekturen von Übersteigerungen an Aktien- und Immobilienmärkten. Hier dürfte die Produktion nach aktuellen Prognosen trotz einer starken Ausweitung der Staatsausgaben 2009 und 2010 mit den geringsten Raten seit fast 20 Jahren (5,8 bzw. 6,5 Prozent) zunehmen. Die Weltwirtschaft insgesamt wird im Jahr 2009 also kaum expandieren, die Weltproduktion könnte 2009 noch niedriger ausfallen als im Rezessionsjahr 1982.

### Umsatz- und Ergebnisrückgang erwartet

Die Länge und Stärke der durch den gravierenden wirtschaftlichen Abschwung ausgelösten Schwächephase ist nicht prognostizierbar. Deren Auswirkungen werden sich trotz der erwarteten, weiterhin positiven Entwicklung des Segments Prozessautomation und der breiten Branchenausrichtung des SICK-Konzerns sowohl bei den Auftragseingängen als auch beim Umsatz mit einem Rückgang im Vergleich zum Vorjahr niederschlagen. Unter der Voraussetzung, dass sich die Maßnahmenpakete zur Eindämmung der Krise zügig auswirken werden, ist möglicherweise in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2009 mit einer ersten konjunkturellen Belebung und stabileren Umsatzeingängen zu rechnen. Für das Gesamtjahr 2009 wird der SICK-Konzern den Vorjahresumsatz aber voraussichtlich nicht erreichen.

Auch in diesem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld bleiben unsere im Abschnitt Chancen erläuterten Anstrengungen in die Neuentwicklung innovativer Produkte genauso intensiv wie diejenigen in unsere Vertriebsaktivitäten. Unter der Voraussetzung einer sich rasch erholenden Weltkonjunktur erwarten wir, dass sich unsere Wachstums-Anstrengungen im Geschäftsjahr 2010 mit einer Umsatzsteigerung gegenüber dem Geschäftsjahr 2009 auswirken werden. Diese Aktivitäten sind mit antizyklisch zu tätigen Investitionen verbunden, die aber zum Erhalt und zum Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit unabdingbar sind. Gleichzeitig werden wir die Profitabilität aller Bereiche im SICK-Konzern überprüfen und ggf. optimieren. Da die wirtschaftliche Erholung frühestens im zweiten Halbjahr 2009 einsetzen wird, rechnen wir trotz aller Optimierungs-Anstrengungen beim EBIT mit einem Rückgang für das kommende Geschäftsjahr. Diese Entwicklung wird sich auch im Konzern-Jahresergebnis widerspiegeln. Auch wenn sich die Effekte der ergebnisbeeinflussenden Faktoren für das Geschäftsjahr 2010 noch nicht quantifizieren lassen, gehen wir von einem positiven Ergebnis aus.

Waldkirch im Breisgau, 9. Februar 2009

Der Vorstand

Dr. Robert Bauer  
(Sprecher des Vorstands)

Reinhard Bösl                      Joachim Malich

Markus Paschmann                Markus Vatter

# KONZERNABSCHLUSS 2008

Gewinn- und Verlustrechnung	55
Bilanz	56
Kapitalflussrechnung	57
Eigenkapitalveränderungsrechnung	58
Anhang	60
Allgemeine Angaben	60
Konsolidierungsgrundsätze	64
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	67
Kapitalflussrechnung	75
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	76
Erläuterungen zur Bilanz	80
Sonstige Angaben	87
Entwicklung des Anlagevermögens	100
Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte	104
Aufstellung des Anteilsbesitzes	108
Bestätigungsvermerk	109



## Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung der SICK AG

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2008

	Anhang	2008 TEUR	2007 TEUR
<b>Umsatzerlöse</b>	(1)	<b>737.264</b>	<b>707.511</b>
Bestandsveränderungen		0	-3.736
Andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	15.539	9.823
Materialaufwand	(3)	225.041	213.979
<b>Rohergebnis</b>		<b>527.762</b>	<b>499.619</b>
Personalaufwand	(4)	290.692	278.450
Abschreibungen	(5)	27.219	27.117
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	147.938	131.580
Sonstige betriebliche Erträge	(7)	7.314	4.986
Währungsergebnis	(8)	2.021	1.230
<b>Operatives Ergebnis</b>		<b>71.248</b>	<b>68.688</b>
Beteiligungsergebnis	(9)	53	1.814
davon Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	(4)		(1.801)
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>		<b>71.301</b>	<b>70.502</b>
Zinsaufwand	(10)	7.334	5.888
Zinsertrag	(11)	778	1.084
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>64.745</b>	<b>65.698</b>
Ertragsteuern	(12)	19.017	23.043
<b>Konzernergebnis</b>		<b>45.728</b>	<b>42.655</b>
<b>davon Anteil der Aktionäre der SICK AG</b>		<b>45.261</b>	<b>42.418</b>
davon Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis		467	237
<b>Ergebnis je Aktie unverwässert und verwässert</b>	(13)	<b>1,72 EUR</b>	<b>1,61 EUR</b>

## Konzernbilanz der SICK AG

zum 31. Dezember 2008

	Anhang	2008 TEUR	2007 TEUR
<b>AKTIVA</b>			
<b>A. Langfristige Vermögenswerte</b>			
I. Immaterielle Vermögenswerte	(14)	39.210	34.019
II. Sachanlagen		142.064	132.961
III. Anteile an assoziierten Unternehmen	(15)	682	1.252
IV. Sonstige Finanzanlagen		510	4.292
V. Latente Steuern	(12)	8.065	8.144
		<b>190.531</b>	<b>180.668</b>
<b>B. Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
I. Vorräte	(16)	111.319	107.304
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(17)	117.887	124.882
III. Steuerforderungen	(18)	6.743	6.317
IV. Sonstige Vermögenswerte	(19)	16.172	17.363
V. Flüssige Mittel	(20)	13.271	17.565
		<b>265.392</b>	<b>273.431</b>
		<b>455.923</b>	<b>454.099</b>
<b>PASSIVA</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	(21)	26.405	26.405
II. Kapitalrücklage	(22)	22.068	22.068
III. Eigene Anteile	(23)	-2.179	-1.741
IV. Gewinnrücklagen	(24)	127.960	104.943
V. Konzernergebnis (Anteil der Aktionäre der SICK AG)		45.261	42.418
Den Aktionären zustehendes Eigenkapital		219.515	194.093
VI. Anteile anderer Gesellschafter		1.385	1.079
		<b>220.900</b>	<b>195.172</b>
<b>B. Langfristige Schulden</b>			
I. Finanzverbindlichkeiten	(26)	50.790	59.364
II. Rückstellungen	(27)	49.177	51.125
III. Latente Steuern	(12)	5.852	3.364
		<b>105.819</b>	<b>113.853</b>
<b>C. Kurzfristige Schulden</b>			
I. Finanzverbindlichkeiten	(26)	10.443	11.465
II. Sonstige Rückstellungen	(27)	20.450	28.719
III. Steuerverbindlichkeiten	(28)	7.990	13.155
IV. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(29)	42.197	46.375
V. Sonstige Verbindlichkeiten	(30)	48.124	45.360
		<b>129.204</b>	<b>145.074</b>
		<b>455.923</b>	<b>454.099</b>

## Konzern-Kapitalflussrechnung der SICK AG

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2008

	2008 TEUR	2007 TEUR
<b>Konzernergebnis</b>	<b>45.728</b>	<b>42.655</b>
Anpassungen für:		
Ertragsteuern	19.017	23.043
Zinsergebnis	6.556	4.804
Abschreibungen	27.219	27.117
Erträge aus Anlagenabgängen	-21	-275
Erträge aus Finanzinvestitionen	-4	-1.801
Erhaltene Dividenden	0	200
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge	-3.182	-3.968
Veränderung der Vorräte	-4.589	766
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Aktiva	6.530	-14.597
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	1.741	7.040
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Passiva	-10.374	21.476
<b>Mittelzufluss aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>88.621</b>	<b>106.460</b>
Auszahlungen Zinsen	-3.446	-3.920
Einzahlungen Zinsen	686	384
Zahlungen für Ertragsteuern	-21.814	-23.409
<b>Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit</b>	<b>64.047</b>	<b>79.515</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Vermögenswerten des Anlagevermögens	1.713	1.567
Einzahlungen aus der Veräußerung von Vermögenswerten des Finanzanlagevermögens	0	4.000
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-29.245	-24.985
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-12.964	-10.420
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-4	-1.300
Auszahlungen für den Erwerb einer Geschäftseinheit	-815	0
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-41.315</b>	<b>-31.138</b>
Erwerb eigener Anteile	-438	-366
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-17.081	-15.780
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	611	20.000
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-9.981	-40.043
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-26.889</b>	<b>-36.189</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-4.157	12.188
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	-137	-136
<b>Finanzmittelfonds am Anfang der Periode</b>	<b>17.565</b>	<b>5.513</b>
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>13.271</b>	<b>17.565</b>

Für weitere Erläuterung verweisen wir auf Punkt D. Konzern-Kapitalflussrechnung im Konzernanhang

## Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung der SICK AG

zum 31. Dezember 2008

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Eigene Anteile	Gewinn- rücklagen	Cashflow- Hedge- Rücklage
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Stand 1. Januar 2007</b>	<b>26.405</b>	<b>22.068</b>	<b>-1.375</b>	<b>86.479</b>	<b>38</b>
Veränderung eigener Anteile			-366		
Dividendenzahlung					
Einstellung in Rücklagen				22.345	
Währungsänderung					
Konzernergebnis					
Cashflow-Hedge-Rücklage					-38
Übrige Veränderungen				-527	
<b>Stand 31. Dezember 2007</b>	<b>26.405</b>	<b>22.068</b>	<b>-1.741</b>	<b>108.297</b>	<b>0</b>
<b>Stand 1. Januar 2008</b>	<b>26.405</b>	<b>22.068</b>	<b>-1.741</b>	<b>108.297</b>	<b>0</b>
Veränderung eigener Anteile			-438		
Dividendenzahlung					
Einstellung in Rücklagen				25.337	
Währungsänderung					
Konzernergebnis					
Übrige Veränderungen				-746	
<b>Stand 31. Dezember 2008</b>	<b>26.405</b>	<b>22.068</b>	<b>-2.179</b>	<b>132.888</b>	<b>0</b>

Währungs- umrechnungs- differenz	Gewinn- und andere Rücklagen	Konzern- ergebnis <small>(Anteil der Aktionäre der SICK AG)</small>	Den Aktionären zustehendes Eigenkapital	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>124</b>	<b>86.641</b>	<b>38.125</b>	<b>171.864</b>	<b>1.128</b>	<b>172.992</b>
	0		-366		-366
	0	-15.780	-15.780		-15.780
	22.345	-22.345	0		0
-3.478	-3.478		-3.478	-79	-3.557
	0	42.418	42.418	237	42.655
	-38		-38		-38
	-527		-527	-207	-734
<b>-3.354</b>	<b>104.943</b>	<b>42.418</b>	<b>194.093</b>	<b>1.079</b>	<b>195.172</b>
<b>-3.354</b>	<b>104.943</b>	<b>42.418</b>	<b>194.093</b>	<b>1.079</b>	<b>195.172</b>
	0		-438		-438
	0	-17.081	-17.081		-17.081
	25.337	-25.337	0		0
-1.574	-1.574		-1.574	-111	-1.685
	0	45.261	45.261	467	45.728
	-746		-746	-50	-796
<b>-4.928</b>	<b>127.960</b>	<b>45.261</b>	<b>219.515</b>	<b>1.385</b>	<b>220.900</b>

## Konzernanhang der SICK AG nach IFRS

zum 31. Dezember 2008

### A. Allgemeine Angaben

#### Allgemein

Die SICK AG, Waldkirch, hat ihren Konzernabschluss für das Jahr 2008 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der EU anzuwenden sind, und nach den ergänzend nach § 315 a (1) HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Der Konzernabschluss besteht aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie Konzernanhang. Darüber hinaus hat die SICK AG einen Konzernlagebericht erstellt.

Die SICK AG, die ihren Sitz in Waldkirch, Erwin-Sick-Straße 1, Deutschland, hat und in das Handelsregister des Amtsgerichts Freiburg i. Br., HRB 280355, eingetragen ist, ist die Muttergesellschaft des SICK-Konzerns.

#### Wirtschaftliche Grundlagen

SICK ist einer der weltweit führenden Hersteller von intelligenten Sensoren und Sensorlösungen für industrielle Anwendungen. Das seit mehr als 60 Jahren in der Sensortechnik tätige Unternehmen hat heute mehr als 5.000 Mitarbeiter und 42 konsolidierte Tochtergesellschaften in fast 30 Ländern sowie zahlreiche Beteiligungen und Vertretungen.

Produktionsstandorte sind in Deutschland, China, Israel, Ungarn und den USA. SICK ist international positioniert und verfügt mit eigenen Tochtergesellschaften, Beteiligungen und Vertretungen in allen bedeutenden Industrienationen über ein weltweites Vertriebsnetz.

#### Grundlagen der Rechnungslegung

Alle zum 31. Dezember 2008 verpflichtend anzuwendenden IFRS-Standards wurden angewandt. Dies beinhaltet die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und des Standing Interpretations Committee (SIC).

Das Geschäftsjahr des SICK-Konzerns und aller einbezogenen Gesellschaften ist das Kalenderjahr.

Die Konzernwährung ist der Euro. Beträge werden in der Regel in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Bei Abweichungen von dieser Darstellung erfolgt ein entsprechender Vermerk.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt unter Berücksichtigung der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten mit Ausnahme der Derivate, der aktienbasierten Vergütungstransaktionen durch Eigenkapitalinstrumente und der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente, die zu Zeitwerten angesetzt werden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

#### Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewendeten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern die neuen/überarbeiteten Standards angewendet, welche für das am 1. Januar 2008 beginnende Geschäftsjahr verbindlich sind.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergaben sich aus der Anwendung der folgenden neuen oder überarbeiteten Standards:

### **International Accounting Standard (IAS) 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“/ IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“**

Am 13. Oktober 2008 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7. Die Änderungen sind eine Reaktion auf die Finanzmarktkrise und ermöglichen den Unternehmen in bestimmten Fällen eine Umklassifizierung von einzelnen Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie „Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“ und der Bewertungskategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ in andere Bewertungskategorien. Die Änderungen des IFRS 7 sehen zusätzliche Anhangangaben bei vorgenommenen Umklassifizierungen zwischen den Bewertungskategorien vor. Die Änderungen traten rückwirkend zum 1. Juli 2008 in Kraft. Aus den Änderungen ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da die Gesellschaft keine entsprechenden Umgliederungen vorgenommen hat.

### **International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) 11 „Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Aktien nach IFRS 2“**

IFRIC 11 erklärt, wie IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“ auf aktienbasierte Zahlungsvereinbarungen anzuwenden ist, die unternehmenseigene Eigenkapitalinstrumente oder Eigenkapitalinstrumente eines anderen Unternehmens desselben Konzerns beinhalten. IFRIC 11 tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen. Die Anwendung des IFRIC 11 hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Der Konzern hat Standards und IFRIC-Interpretationen, die bereits herausgegeben wurden, jedoch noch nicht in Kraft getreten sind, nicht vorzeitig angewendet. Die SICK AG beabsichtigt grundsätzlich, alle Standards zum Zeitpunkt der erstmaligen verpflichtenden Anwendung zu berücksichtigen.

Folgende von der EU übernommenen IFRS- und IFRIC-Interpretationen sind noch nicht in Kraft getreten:

#### **Änderungen von IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“**

Eine wesentliche Änderung gegenüber der bisherigen Fassung ist die Darstellung der Veränderungen des Eigenkapitals. IAS 1 sieht nun vor, dass sämtliche Veränderungen, die nicht auf Transaktionen mit den Anteilseignern zurückzuführen sind, entweder in einer Unternehmenserfolgsrechnung oder auf Grundlage von zwei separaten Darstellungen zu erfolgen haben. Die Erfassung von einzelnen Bestandteilen des Unternehmensgesamterfolgs innerhalb der Eigenkapitalveränderungsrechnung ist nicht mehr erlaubt. Zudem legt IAS 1 fest, dass für jeden einzelnen Bestandteil des Unternehmensgesamterfolgs die korrespondierende Steuer vom Einkommen und vom Ertrag sowie Anpassungen aufgrund von Umgliederungen separat angegeben werden müssen. Zudem werden durch IAS 1 die Begriffe der einzelnen Abschlussbestandteile geändert, die allerdings nicht zwingend verwendet werden müssen. Die überarbeitete Fassung von IAS 1 sieht eine verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre vor, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der neue Standard wird Einfluss auf die Art der Veröffentlichung von Finanzinformationen des Konzerns haben, jedoch nicht auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss.

#### **Änderungen von IAS 23 „Fremdkapitalkosten“**

Im März 2007 hat das IASB den geänderten Standard IAS 23 herausgegeben. Danach sind Fremdkapitalkosten zu aktivieren, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können. Die aktuell bestehende Möglichkeit zur sofortigen aufwandswirksamen Erfassung von Fremdkapitalkosten wurde abgeschafft. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der geänderte IAS 23 ist grundsätzlich prospektiv anzuwenden, wobei diese Änderung jedoch voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben wird.

#### **Änderungen von IAS 32 „Finanzinstrumente – Darstellung“**

Im Februar 2008 veröffentlichte das IASB den überarbeiteten Standard, der nunmehr erlaubt, kündbare Finanzinstrumente unter bestimmten Bedingungen als Eigenkapital zu klassifizieren. Der geänderte Standard, der auch Änderungen des IAS 1 nach sich zieht, ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Diese Änderungen werden mangels Anwendungsbereich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

### **IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“ und IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“**

Im Mai 2008 veröffentlichte das IASB Änderungen, welche im Wesentlichen darauf abzielen, die Methode anzupassen, die bei der Bestimmung der Anschaffungskosten einer Beteiligung bei erstmaliger Anwendung der IFRS anzuwenden ist. Die geänderten Standards sind verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Diese Änderungen werden mangels Anwendungsbereich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

### **IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“**

Im Januar 2008 veröffentlichte das IASB eine überarbeitete Fassung des IFRS 2, die Klarstellungen zur Qualifizierung von Ausübungsbedingungen sowie zur vorzeitigen Beendigung von Vergütungsplänen enthält. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Diese Änderungen werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

### **IFRS 8 „Geschäftssegmente“**

IFRS 8 ersetzt IAS 14 „Segmentberichterstattung“. IFRS 8 fordert die Angabe von finanziellen und beschreibenden Informationen bezüglich sogenannter „berichtspflichtiger Segmente“. Berichtspflichtige Segmente sind entweder operative Segmente oder Zusammenfassungen von operativen Segmenten, die bestimmten Kriterien genügen. Operative Segmente stellen Komponenten eines Unternehmens dar, über die Finanzinformationen verfügbar sind und die regelmäßig durch die Hauptentscheidungsträger des operativen Bereichs überprüft werden, um zu entscheiden, wie Ressourcen verteilt und Leistungen beurteilt werden. Im Allgemeinen müssen Finanzinformationen auf Basis der internen Steuerungskonzeption berichtet werden, die bei der Beurteilung der operativen Segmente verwendet wird (Management Approach). Der Standard ist anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt. Es besteht keine Pflicht zur Berichterstattung von Segmenten für die SICK AG, da deren Wertpapiere nicht öffentlich gehandelt werden bzw. kein Börsenhandel in Vorbereitung ist.

### **Jährliches Änderungsverfahren**

Am 22. Mai 2008 veröffentlichte das IASB im Rahmen des ersten jährlichen Änderungsverfahrens den ersten finalen Standard mit Änderungen zu bestehenden IFRS („Omnibus-Standard“). Das jährliche Änderungsverfahren ist ein Projekt, durch das nicht eilige, aber notwendige Änderungen in Standards vorgenommen werden. Überwiegend handelt es sich bei den Änderungen um die Beseitigung von Inkonsistenzen und um Klarstellungen. Insbesondere seien folgende Änderungen genannt, die jedoch voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben werden:

- IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Es wurde klargestellt, dass Finanzinstrumente, die als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert werden, in der Bilanz nicht zwingendermaßen als kurzfristige Vermögenswerte oder Schulden auszuweisen sind. Die Einstufung als „kurzfristig“ hat sich allein nach den Abgrenzungskriterien in IAS 1 zu richten.
- IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“: Neben der Überarbeitung mehrerer Definitionen wird klargestellt, dass Planänderungen, die in einer Reduzierung der Leistungen für in künftigen Perioden zu erbringende Arbeitsleistungen resultieren, als Plankürzung zu bilanzieren sind. Planänderungen, bei denen sich die Leistungskürzung auf die bereits erbrachte Arbeitsleistung bezieht, sind dagegen als nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand zu erfassen.
- IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“: Da der im Buchwert eines Anteils an einem assoziierten Unternehmen eingeschlossene Geschäfts- oder Firmenwert nicht getrennt ausgewiesen wird, wird er auch nicht separat auf eine etwaige Wertminderung geprüft. Stattdessen wird der gesamte Buchwert des Anteils als ein einziger Vermögenswert dem Wertminderungstest unterworfen und bei Bedarf wertgemindert. Es wird nunmehr klargestellt, dass auch eine Wertaufholung vom ehemals wertberechtigten Anteil an einem assoziierten Unternehmen insgesamt als Erhöhung dieses Anteils zu erfassen und nicht auf einen darin enthaltenen Geschäfts- oder Firmenwert zu verteilen ist.



- IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“: Die Angabepflichten zur Bestimmung des Nutzungswerts und zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten, der auf Basis des Discounted-Cashflow-Modells ermittelt wird, wurden vereinheitlicht.
- IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“: Es wurde klargestellt, dass auch dann sämtliche Vermögenswerte und Schulden eines Tochterunternehmens, dessen geplante Veräußerung den Verlust der Beherrschung dieses Tochterunternehmens zur Folge hat, als zur Veräußerung gehalten einzustufen sind, wenn das Unternehmen nach der Veräußerung eine nichtbeherrschende Beteiligung an diesem ehemaligen Tochterunternehmen behalten wird.

#### **IFRIC 13 „Kundenbonusprogramme“**

IFRIC 13 regelt die Bilanzierung von Kundenbonusprogrammen, die von den Herstellern bzw. Dienstleistungsanbietern selbst oder durch Dritte betrieben werden. IFRIC 13 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen, und wird mangels Anwendungsbereich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

#### **IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung des Ansatzes von Vermögenswerten, Verpflichtung zu Mindestbeitragszahlungen und ihr Zusammenspiel“**

IFRIC 14 regelt anhand allgemeiner Leitlinien die Ermittlung des Überschussbetrags des angesammelten Planvermögens über den Wert der leistungsorientierten Verpflichtung, der nach IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ entsprechend den Regelungen zur Vermögenswertobergrenze (asset ceiling) als Vermögenswert angesetzt werden kann. Des Weiteren beinhaltet die Interpretation Erklärungen zu den möglichen Auswirkungen gesetzlicher oder vertraglicher Mindestfinanzierungsvorschriften auf Vermögenswerte oder Schulden eines Plans. IFRIC 14 ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, und wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Bilanzierung der Pensionsverpflichtungen haben.

IFRS- und IFRIC-Interpretationen, die noch nicht in Kraft getreten sind und von der EU noch nicht übernommen wurden:

#### **Änderungen von IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ und IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“**

Im Januar 2008 veröffentlichte das IASB diese beiden überarbeiteten Standards. Wesentliche Neuerungen ergeben sich bei den Themen Kosten des Unternehmenserwerbs, Full-Goodwill-Method, Bilanzierung von sukzessiven Anteilserwerben, Bilanzierung von Änderungen der Anteilsquote an Tochterunternehmen ohne Kontrollverlust sowie beim Anwendungsbereich des IFRS 3. Die überarbeiteten Fassungen von IAS 27 sowie IFRS 3 sehen eine verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre vor, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die geänderten Standards werden Auswirkungen auf die Bilanzierung künftiger Unternehmenserwerbe haben und sind daher erst in diesem Fall vollständig einschätzbar.

#### **IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“**

Im Juli 2008 veröffentlichte das IASB eine Ergänzung zu IAS 39. Die entsprechenden Neuregelungen konkretisieren die Prinzipien zur Abbildung von Sicherungsbeziehung hinsichtlich zweier spezieller Fragestellungen. Die Änderungen an IAS 39 sind rückwirkend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Diese Ergänzung wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

#### **IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“**

Im November 2008 veröffentlichte das IASB den überarbeiteten Standard, der lediglich redaktionelle Änderungen und eine Neustrukturierung umfasst. Der Standard ist für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der Standard richtet sich an IFRS-Erstanwender und hat daher keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft.

**IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“**

Der Anwendungsbereich von IFRIC 12 beschränkt sich auf die Bilanzierung von Dienstleistungslizenzen (beispielsweise für das Betreiben von Autobahnen oder Krankenhäusern) aus Sicht des Lizenznehmers und behandelt ausschließlich Vereinbarungen mit öffentlichen Lizenzgebern. IFRIC 12 ist für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen, und wird mangels Anwendungsbereich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

**IFRIC 15 „Vereinbarungen über die Herstellung von Immobilien“**

IFRIC 15 regelt die Bilanzierung von Immobilienverkäufen, bei denen der Vertragsabschluss mit dem Erwerber bereits vor Fertigstellung der Bauarbeiten erfolgt. IFRIC 15 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, und wird mangels Anwendungsbereich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

**IFRIC 16 „Absicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“**

IFRIC 16 regelt Einzelfragen, die in Verbindung mit der Sicherung der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb entstanden sind. IFRIC 16 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen, und wird mangels Anwendungsbereich voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

**IFRIC 17 „Sachdividenden an Eigentümer“**

Die Interpretation regelt insbesondere die Bilanzierung und Bewertung einer Verpflichtung zur Sachdividendenausschüttung, die zu dem Zeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert anzusetzen ist, ab dem die Ausschüttung nicht mehr im Ermessen des Unternehmens steht. IFRIC 17 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, und wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben, da keine Sachdividenden zu erwarten sind.

**IFRIC 18 „Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden“**

Diese Interpretation ist insbesondere im Versorgungssektor relevant. Durch IFRIC 18 werden die IFRS-Regelungen für Vereinbarungen klargestellt, in denen ein Unternehmen von einem Kunden einen Posten des Sachanlagevermögens erhält, den das Unternehmen entweder nutzen muss, um den Kunden an ein Netz anzuschließen oder um dem Kunden dauerhaften Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren. IFRIC 18 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Diese Interpretation wird mangels Anwendungsbereich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

## B. Konsolidierungsgrundsätze

### Konsolidierungsmethoden

Alle Tochterunternehmen, bei denen die SICK AG direkt oder indirekt über mehr als die Hälfte der Stimmrechte verfügt oder aus anderen Gründen die Möglichkeit hat, deren Finanz- und Geschäftspolitik zu beherrschen, sind in den Konzernabschluss einbezogen worden.

Bezüglich der Konzerngesellschaften verweisen wir auf Seite 108 dieses Geschäftsberichts.

Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

IFRS 3 wurde auf alle Unternehmenszusammenschlüsse mit Datum des Vertragsabschlusses am oder nach dem 31. März 2004 angewendet. Folglich werden die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden im Rahmen der Erstbewertung in voller Höhe mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Zeitpunkt des Erwerbs bewertet. Minderheitenanteile werden in Höhe ihres Anteils an den beizulegenden Zeitwerten der Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden angesetzt. Die Anwendung von IFRS 3 und IAS 36 (überarbeitet) hat ferner dazu geführt, dass die planmäßigen Abschreibungen von Geschäfts- oder Firmenwerten unabhängig vom Erwerbszeitpunkt eingestellt wurden und stattdessen seit dem 1. Januar 2005 jährlich Werthaltigkeitstests für Geschäfts- oder Firmenwerte auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durchgeführt werden (sofern nicht ein Ereignis eintritt, das eine häufigere Überprüfung

des Geschäfts- oder Firmenwerts erforderlich macht). Als zahlungsmittelgenerierende Einheit wurde das jeweilige Segment (Fabrik- und Logistikautomation bzw. Prozessautomation) definiert.

Zuvor erfolgte die Kapitalkonsolidierung in den Geschäftsjahren 2003 und 2004 für neu konsolidierte Tochterunternehmen bzw. zusätzlich erworbene Anteile nach der Erwerbsmethode gemäß IAS 22. Bei der erstmaligen Einbeziehung von erworbenen Tochterunternehmen in den Konsolidierungskreis wurden deren Beteiligungsbuchwerte mit dem jeweiligen, auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am neubewerteten Eigenkapital verrechnet. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wurde als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und entsprechend dem künftigen wirtschaftlichen Nutzen linear abgeschrieben.

Die Kapitalkonsolidierung vor dem 1. Januar 2003 erfolgte durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Stille Reserven wurden dabei nur in Höhe des Anteils des Mutterunternehmens aufgedeckt. Darüber hinaus verbleibende Unterschiedsbeträge wurden offen mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Die Verrechnung gemäß HGB wurde in Übereinstimmung mit IFRS 1 zum Zeitpunkt der IFRS-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2003 beibehalten.

Bei bereits bestehender Kontrolle über ein Tochterunternehmen werden vollzogene Anteilserwerbe ergebnisneutral im Eigenkapital abgebildet.

Die Einbeziehung von assoziierten Unternehmen erfolgt nach der Equity-Methode.

Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen werden eliminiert.

Zwischengewinne, die aus konzerninternen Lieferungen in das Anlagevermögen und in das Vorratsvermögen stammen, werden eliminiert.

#### Währungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden mit dem Wechselkurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Gewinne und Verluste aus der Begleichung solcher Geschäftsvorfälle sowie aus der Umrechnung von monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ umgerechnet. Grundsätzlich arbeiten die Gesellschaften in finanzieller und wirtschaftlicher Sicht unabhängig. Die jeweilige funktionale Währung entspricht der Landeswährung dieser Unternehmen.

Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden sowie der Haftungsverhältnisse und der sonstigen finanziellen Verpflichtungen erfolgt zum Kurs am Bilanzstichtag (Stichtagskurs). Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und damit das in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Jahresergebnis werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Im Rahmen der Anwendung von IFRS 1 wurden die kumulierten Währungsunterschiede zum 1. Januar 2003 auf null gesetzt.

Der sich aus der Umrechnung ergebende Währungsunterschied wird innerhalb der Gewinnrücklagen im Posten Währungsumrechnungsdifferenz verrechnet.

Der Geschäfts- oder Firmenwert und Anpassungen der Vermögenswerte und Schulden, die aus dem Erwerb einer ausländischen Gesellschaft resultieren, an den beizulegenden Zeitwert werden zum Stichtagskurs umgerechnet.

Bei der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, finden für die Eigenkapitalfortschreibung die gleichen Grundsätze Anwendung wie bei den konsolidierten Tochterunternehmen.

## Währungen

Für die Währungsumrechnung werden folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

Wechselkurs 1 EUR =	ISO-Code	Kurs am Bilanzstichtag 31.12.2008	Jahresdurch- schnittskurs 2008	Kurs am Bilanzstichtag 31.12.2007	Jahresdurch- schnittskurs 2007
Australien	AUD	2,0257	1,7415	1,6775	1,6350
Brasilien	BRL	3,2843	2,6815	2,6205	2,6694
China	CNY	9,6090	10,2481	10,7400	10,4002
Dänemark	DKK	7,4518	7,4558	7,4581	7,4507
Großbritannien	GBP	0,9600	0,7967	0,7346	0,6845
Hongkong	HKD	10,8323	11,4531	11,4760	10,6908
Indien	INR	68,4300	64,1041	57,9500	56,1870
Israel	ILS	5,3300	5,3344	5,6600	5,5765
Japan	JPY	126,4000	152,3178	165,0000	161,2023
Norwegen	NOK	9,7900	8,2258	7,9650	8,0166
Polen	PLN	4,1823	3,5225	3,5928	3,7895
Russland	RUB	42,2650	36,4247	35,9950	34,7462
Schweden	SEK	10,9150	9,6167	9,4350	9,2523
Schweiz	CHF	1,4860	1,5869	1,6557	1,6427
Singapur	SGD	2,0176	2,0764	2,1151	2,0632
Südkorea	KRW	1.775,0000	1.607,2788	1.377,0000	1.281,2491
Taiwan	TWD	46,2420	46,3221	44,7030	45,0526
Tschechien	CZK	26,5850	24,9184	26,5750	27,7091
Türkei	TRY	2,1520	1,9091	1,7135	1,7883
Ungarn	HUF	264,5050	251,7603	252,3250	251,3555
USA	USD	1,3977	1,4709	1,4716	1,3703

## Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden neben der SICK AG 9 (im Vorjahr 9) inländische sowie 33 (im Vorjahr 33) ausländische Tochterunternehmen, bei denen der SICK AG unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht, nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung (Erwerbsmethode) zum Stichtag 31. Dezember 2008 einbezogen.

1 (im Vorjahr 1) inländische und 1 (im Vorjahr 2) ausländische Beteiligung sind nach der Equity-Methode im Konzernabschluss angesetzt worden.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2008 erwarb die SICK AG die verbleibenden 50 Prozent der Anteile der SICK Optic Electronic Co., Ltd. Taipeh/Taiwan (umfirmiert im Geschäftsjahr 2008 in: SICK TAIWAN Co., Ltd., Taipeh/Taiwan). Der Kaufpreis für die neu erworbenen 50 Prozent der Anteile setzt sich aus einer sofortigen Zahlung in Höhe von TEUR 1.000 und einer weiteren Zahlung zum 31. März 2009 in Höhe von TEUR 157 zusammen. Die nach IFRS 3 erforderliche Kaufpreisallokation wurde im Berichtszeitraum abgeschlossen. Der aus der Transaktion resultierende Goodwill beträgt TEUR 616 und enthält einzelne immaterielle Vermögenswerte, die aufgrund ihrer Natur nach IAS 38 nicht identifizierbar sind und nicht verlässlich bewertet werden können. Zum Erwerbszeitpunkt beliefen sich die beizulegenden Zeitwerte der langfristigen Aktiva auf TEUR 89, der kurzfristigen Aktiva auf TEUR 2.461 sowie der Verbindlichkeiten auf TEUR 1.467. In den kurzfristigen Aktiva sind Zahlungsmittel in Höhe von TEUR 371 enthalten. Die

Gesellschaft hat seit dem Erwerbszeitpunkt TEUR 4.557 zum Konzernumsatz beigetragen. Die sich aus der Änderung des Konsolidierungskreises ergebenden Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SICK-Konzerns sind nicht wesentlich.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2008 wurde die SICK Maihak AB, Vårby/Schweden, auf die SICK AB, Vårby/Schweden, verschmolzen.

## C. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Anwendung von Schätzungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden, welche die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten und sonstigen finanziellen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Aufwendungen und Erträgen während der Berichtsperioden beeinflussen. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf konzerneinheitliche Festlegungen wirtschaftlicher Nutzungsdauern, auf die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze von aktivierten Entwicklungskosten, Vorräten, Forderungen und Rückstellungen sowie auf die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die sich tatsächlich in zukünftigen Perioden einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

### Umsatzrealisierung

Die Umsatzerlöse enthalten Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen sowie Fracht- und Verpackungserlöse, vermindert um Skonti und Preisnachlässe. Umsätze für Produktverkäufe werden mit dem Eigentums- und Gefahrenübergang an den Kunden realisiert, wenn das Entgelt vertraglich festgesetzt oder bestimmbar ist und die Erfüllung der damit verbundenen Forderungen wahrscheinlich ist. Ist eine Abnahme durch den Kunden vorgesehen, werden die entsprechenden Umsätze grundsätzlich erst mit dieser Abnahme ausgewiesen. Umsätze für Dienstleistungen werden realisiert, wenn die Leistungen erbracht worden sind.

### Realisierung von Aufwendungen und sonstigen Erträgen

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistungen bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung als Aufwendungen erfasst. Zinsaufwendungen und -erträge werden periodengerecht erfasst.

### Immaterielle Vermögenswerte

Einzel erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswerts, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, abzüglich der jeweiligen kumulierten Abschreibung und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen. Grundsätzlich werden selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Für die immateriellen Vermögenswerte ist zunächst festzustellen, ob sie eine begrenzte oder unbestimmte Nutzungsdauer haben. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung untersucht, wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden für einen immateriellen Vermögenswert mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Hat sich die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder der erwartete Abschreibungsverlauf des Vermögenswerts geändert, wird ein entsprechend angepasster Abschreibungszeitraum oder eine entsprechend angepasste Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Aufwandskategorie Abschreibungen erfasst. Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Werthaltigkeitstests durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Die unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesenen gewerblichen Schutzrechte und ähnlichen Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten werden grundsätzlich über eine Nutzungsdauer von drei bis acht Jahren abgeschrieben.

Entwicklungskosten werden zu Herstellungskosten aktiviert, soweit

- es technisch möglich ist, den Vermögenswert weiterzuentwickeln, so dass von einer (eigenen) Nutzung oder einer Vermarktung ausgegangen werden kann,
- es beabsichtigt ist, den Vermögenswert weiterzuentwickeln, um ihn (selbst) zu nutzen oder zu vermarkten,
- das Unternehmen in der Lage ist, den Vermögenswert zu nutzen oder zu vermarkten,
- der Vermögenswert einen voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird,
- hinreichende Ressourcen verfügbar sind, um das Projekt zu Ende zu führen und den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen,
- das Unternehmen in der Lage ist, die während der Entwicklungsphase entstehenden Ausgaben dem Vermögenswert in verlässlicher Weise zuzuordnen.

Die aktivierten Entwicklungsleistungen beziehen sich grundsätzlich auf Produktinnovationen, die anderen selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte beinhalten prozessbezogene Entwicklungen sowie Softwareentwicklungen.

Die Herstellungskosten umfassen dabei alle direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Aktivierte Entwicklungskosten und andere selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von vier bis sechs Jahren abgeschrieben.

### Sachanlagen

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bewertet. Diese Kosten umfassen die Kosten für den Ersatz eines Teils eines solchen Gegenstandes zum Zeitpunkt des Anfalls der Kosten, die die Ansatzkriterien erfüllen. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten und angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie die anteiligen Kosten des sozialen Bereichs. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen erfolgen im Wesentlichen nach der linearen Methode. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei wesentlichen Änderungen angepasst.

Im Einzelnen liegen den Wertansätzen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	10 – 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 – 15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 15 Jahre

### Wertminderungen

Bei allen immateriellen Vermögenswerten (einschließlich der Geschäfts- oder Firmenwerte) sowie allen Gegenständen des Sachanlagevermögens wird die Werthaltigkeit des Buchwertes überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hinweisen, dass der Buchwert der Vermögenswerte nicht erzielbar sein könnte. Darüber hinaus wird für Geschäfts- oder Firmenwerte ein jährlicher Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswertes den Buchwert unterschreitet, wird eine Wertminderung ergebniswirksam als Abschreibung erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Verkaufskosten ist der aus einem Verkauf eines Vermögenswertes zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag abzüglich der Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit, zu der der Vermögenswert gehört, ermittelt.

Eine ertragswirksame Korrektur einer in früheren Jahren für einen Vermögenswert (mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten) aufwandswirksam erfassten Wertminderung wird vorgenommen, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung nicht mehr besteht oder sich verringert haben könnte. Die Wertaufholung wird als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Werterhöhung bzw. Verringerung der Wertminderung eines Vermögenswertes wird jedoch nur soweit erfasst, wie sie den Buchwert nicht übersteigt, der sich unter Berücksichtigung der Abschreibungseffekte ergeben hätte, wenn in den vorherigen Jahren keine Wertminderung erfasst worden wäre.

## Finanzielle Vermögenswerte

### a) Erstmöglicher Ansatz

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen, als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte oder als Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind, klassifiziert. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest.

Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinvestitionen, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb der Vermögenswerte zuzurechnen sind.

Käufe oder Verkäufe finanzieller Vermögenswerte, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Marktes festgelegt wird (marktübliche Käufe), werden am Handelstag erfasst, d. h. am Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögenswerte, nicht notierte Finanzinstrumente und derivative Finanzinstrumente.

### b) Folgebewertung

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

#### *Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte*

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Diese Kategorie umfasst vom Konzern abgeschlossene derivative Finanzinstrumente, die die Bilanzierungskriterien für Sicherungsgeschäfte gemäß IAS 39 nicht erfüllen. Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasste finanzielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wobei Gewinne und Verluste erfolgswirksam erfasst werden.

In Basisverträge eingebettete Derivate werden separat bilanziert, wenn ihre Risiken und Merkmale nicht eng mit denen der Basisverträge verbunden sind und die Basisverträge nicht zum beizulegenden Zeitwert



bewertet werden. Diese eingebetteten Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts resultierende Gewinne oder Verluste erfolgswirksam erfasst werden. Eine Neubeurteilung erfolgt nur bei einer Änderung von Vertragsbedingungen, wenn es dadurch zu einer signifikanten Änderung der Zahlungsströme kommt, die sich sonst aus dem Vertrag ergeben hätten.

#### *Kredite und Forderungen*

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Solche finanziellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

#### *Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte*

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind und solche, die nicht in eine der zwei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wird ein solcher Vermögenswert ausgebucht, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst. Wird ein solcher Vermögenswert wertgemindert, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Verlust erfolgswirksam erfasst. Unter den zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten weist der Konzern im Wesentlichen Anteile an nicht börsennotierten Unternehmen aus.

#### **c) Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten**

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt (Durchleitungsvereinbarung), übernommen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen.

#### **Finanzielle Verbindlichkeiten**

##### **a) Erstmaliger Ansatz**

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden entweder klassifiziert als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen oder als Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest. Die finanziellen Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet, im Fall von Darlehen zuzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite, Darlehen und derivative Finanzinstrumente.



## **b) Folgebewertung**

Die Folgebewertung finanzieller Verbindlichkeiten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

### *Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten*

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Diese Kategorie umfasst vom Konzern abgeschlossene derivative Finanzinstrumente, die die Bilanzierungskriterien für Sicherungsgeschäfte gemäß IAS 39 nicht erfüllen.

Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

### *Darlehen*

Nach der erstmaligen Erfassung werden verzinsliche Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

## **c) Ausbuchung von finanziellen Verbindlichkeiten**

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

## **Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten**

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf organisierten Finanzmärkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis (Geldkurs) bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Verwendung von Discounted-Cashflow-Methoden und anderer Bewertungsmodelle.

## **Fortgeführte Anschaffungskosten von Finanzinstrumenten**

Die fortgeführten Anschaffungskosten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode berechnet, abzüglich etwaiger Wertberichtigungen und Tilgungen oder Minderungen. Die Berechnung berücksichtigt sämtliche Disagien und Agien beim Erwerb sowie Transaktionskosten und beinhaltet Gebühren, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes sind.

## **Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten**

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise bestehen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten gilt nur dann als wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts eintraten (ein eingetretener „Schadensfall“), objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen und dieser Schadensfall eine Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe der finanziellen Vermögenswerte hat, die sich verlässlich schätzen lässt. Hinweise auf eine Wertminderung können dann gegeben sein, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass der Schuldner oder eine Gruppe von Schuldnern erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat, bei Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, der Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder eines sonstigen Sanierungsverfahrens und wenn beobachtbare Daten auf eine messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cashflows hinweisen, wie Änderungen der Rückstände oder wirtschaftlichen Bedingungen, die mit Ausfällen korrelieren.

#### **a) Ausstehende Forderungen an Kunden**

In Bezug auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete ausstehende Beträge aus Forderungen an Kunden wird zunächst festgestellt, ob ein objektiver Hinweis auf Wertminderung bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen bedeutsam sind, individuell und bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, individuell oder gemeinsam besteht. Stellt der Konzern fest, dass für einen einzeln untersuchten finanziellen Vermögenswert, sei er bedeutsam oder nicht, kein objektiver Hinweis auf Wertminderung besteht, nimmt er den Vermögenswert in eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Kreditrisikoprofilen auf und untersucht sie gemeinsam auf Wertminderung. Vermögenswerte, die einzeln auf Wertminderung untersucht werden und für die eine Wertberichtigung neu bzw. weiterhin erfasst wird, werden nicht in eine gemeinsame Wertminderungsbeurteilung einbezogen.

Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle). Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert und der Wertminderungsverlust erfolgswirksam erfasst. Forderungen werden einschließlich der damit verbundenen Wertberichtigung ausgebucht, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden und sämtliche Sicherheiten in Anspruch genommen und verwertet wurden. Erhöht oder verringert sich die Höhe eines geschätzten Wertminderungsaufwands in einer folgenden Berichtsperiode aufgrund eines Ereignisses, das nach der Erfassung der Wertminderung eintrat, wird der früher erfasste Wertminderungsaufwand durch Anpassung des Wertberichtigungskontos erfolgswirksam erhöht oder verringert. Wird eine ausgebuchte Forderung aufgrund eines Ereignisses, das nach der Ausbuchung eintrat, später wieder als einbringlich eingestuft, wird der entsprechende Betrag unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

#### **b) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte**

Der Konzern ermittelt für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines Vermögenswerts oder einer Gruppe von Vermögenswerten vorliegt.

Bei als zur Veräußerung gehalten eingestuften Eigenkapitalinstrumenten würde ein signifikanter oder anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des Instruments unter seine Anschaffungskosten einen objektiven Hinweis darstellen. Bestehen Hinweise auf eine Wertminderung, wird der kumulierte Verlust – der sich aus dem Unterschiedsbetrag aus den Anschaffungskosten und dem derzeitigen beizulegenden Zeitwert abzüglich einem etwaigen früher erfolgswirksam verbuchten Wertminderungsaufwand auf dieses Instrument ergibt – aus dem Eigenkapital entfernt und erfolgswirksam erfasst. Wertberichtigungen für Eigenkapitalinstrumente werden nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht; ein Anstieg des beizulegenden Zeitwerts nach Wertminderung wird direkt im Eigenkapital erfasst.

#### **Saldierung von Finanzinstrumenten**

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden dann und nur dann saldiert und der Nettobetrag in der Konzern-Bilanz ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

### Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte und Zinsswaps, um sich gegen Zins- und Wechselkursrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als finanzielle Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als finanzielle Verbindlichkeiten, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Zum Zwecke der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen werden Sicherungsinstrumente wie folgt klassifiziert:

- als Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, wenn es sich um eine Absicherung des Risikos einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer nicht bilanzierten festen Verpflichtung (mit Ausnahme des Wechselkursrisikos) handelt; oder
- als Absicherung von Cashflows, wenn es sich um eine Absicherung des Risikos von Schwankungen der Cashflows handelt, das dem mit einem bilanzierten Vermögenswert, einer bilanzierten Verbindlichkeit oder mit einer höchstwahrscheinlich eintretenden künftigen Transaktion verbundenen Risiko oder dem Wechselkursrisiko einer nicht bilanzierten festen Verpflichtung zugeordnet werden kann; oder
- als Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb.

Der Konzern hat während der Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2008 und 2007 keine derivativen Finanzinstrumente abgeschlossen, die die Bilanzierungskriterien für Sicherungsgeschäfte gemäß IAS 39 erfüllen.

### Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zu niedrigeren Nettoveräußerungswerten angesetzt (sog. „lower of cost and net realisable value“). Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen, die direkt dem Herstellungsprozess zugeordnet werden können. Kosten der Verwaltung und des sozialen Bereichs werden berücksichtigt, soweit sie der Produktion zuzuordnen sind. Grundsätzlich basiert die Bewertung gleichartiger Gegenstände des Vorratsvermögens auf der Durchschnittsmethode. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Die Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit usw. ergeben, werden durch Abwertungen berücksichtigt. Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

### Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode grundsätzlich für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und den IFRS-Wertansätzen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

#### Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen wird nicht erfolgswirksam erfasst.

#### Aktienbasierte Vergütung

Als Entlohnung für geleistete Arbeit erhalten Mitglieder des Vorstands der SICK AG eine Vergütungskomponente in Form von Eigenkapitalinstrumenten (sog. Transaktion mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente), die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Für weitere Details verweisen wir auf die Ausführungen zu der Vergütung der Mitglieder des Vorstands der SICK AG im Abschnitt „Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“.

#### Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern sowohl auf Basis von Leistungs- als auch von Beitragszusagen.

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen für Leistungszusagen auf Altersversorgung basiert auf dem in IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected-Unit-Credit-Method“). Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erst erfolgswirksam verrechnet, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von zehn Prozent des Verpflichtungsumfangs liegen. In diesem Fall werden sie über die künftige durchschnittliche Restdienstzeit der Belegschaft verteilt.

Bei den Beitragszusagen zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind im Personalaufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen.

#### Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ werden Rückstellungen gebildet, soweit eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden für die erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen. Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche werden unter Zugrundelegung des bisherigen bzw. des geschätzten zukünftigen Schadenverlaufs gebildet. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden, bei Wesentlichkeit, abgezinst.

#### Bilanzierung von Leasingverträgen – Konzern als Leasingnehmer

Leasingverträge werden als „Finance Leases“ klassifiziert, wenn dem Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum zuzurechnen ist. Alle anderen Leasinggeschäfte sind so genannte „Operating Leases“.

Die vom SICK-Konzern im Wege des Finance Lease bilanzierten Leasingobjekte werden zu Vertragsbeginn zum Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen bzw. dem niedrigeren Marktwert im Mietvermögen ausgewiesen und die korrespondierenden Verbindlichkeiten gegenüber dem Leasinggeber als Verbindlichkeiten

aus Finanzierungsleasing passiviert. Alle Abschreibungen erfolgen über die Leasinglaufzeit bzw. die wirtschaftliche Nutzungsdauer, wenn Letztere kürzer ist. Die Auflösung der Verbindlichkeit erfolgt über die Vertragslaufzeit. Die Differenz zwischen der gesamten Leasingverpflichtung und dem Marktwert des Leasingobjekts entspricht zu Leasingbeginn den Finanzierungskosten, welche über die Laufzeit des Leasingvertrags erfolgswirksam verteilt werden, so dass über die Perioden eine konstante Verzinsung auf die verbleibende Schuld entsteht.

Die im Rahmen von Operating Leases vom SICK-Konzern geleisteten Miet- und Leasingzahlungen werden linear über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam erfasst.

#### Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Investitionen werden grundsätzlich von den Anschaffungskosten der betroffenen Vermögenswerte abgesetzt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand, welche als Aufwandszuschuss zu klassifizieren sind, werden entsprechend der Ergebniswirksamkeit der korrespondierenden Aufwendungen als sonstige betriebliche Erträge erfasst.

#### Eventualverbindlichkeiten/-forderungen

Eventualverbindlichkeiten im Sinne von IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ sind definiert als mögliche Verpflichtungen, deren tatsächliche Existenz erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse – die nicht vollständig beeinflusst werden können – bestätigt werden muss. Hierunter werden Verpflichtungen subsumiert, die nur mit einer geringen Wahrscheinlichkeit zu einem Vermögensabfluss führen oder deren Vermögensabfluss sich nicht zuverlässig quantifizieren lässt. Ein Ausweis der Eventualverbindlichkeiten in der Bilanz ist nach IAS 37 nicht vorzunehmen. Sie werden jedoch angegeben, sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist.

Eventualforderungen werden nicht in der Bilanz erfasst. Angaben werden jedoch im Abschluss gemacht, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

#### Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Jahresabschlusses nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften

Die Tochterunternehmen SICK MAIHAK GmbH und SICK Management GmbH, beide Waldkirch, SICK IBEO GmbH und IBEO Automobile Sensor GmbH, beide Hamburg, SICK STEGMANN GmbH, Donaueschingen, SICK Engineering GmbH, Ottendorf-Okrilla, und SICK Vertriebs-GmbH, Düsseldorf, haben für das Geschäftsjahr 2008 von der Möglichkeit der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

## D. Konzern-Kapitalflussrechnung

### Allgemein

Die Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der Geldströme. Entsprechend IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ werden Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Zahlungsmittel der Kapitalflussrechnung umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, d. h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Die Zahlungsmittel unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen.

Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt, der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit wird demgegenüber ausgehend vom Konzernergebnis indirekt abgeleitet. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung und Effekte aus Erwerben und Veräußerungen von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten bereinigt. Im Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit enthaltene gezahlte und erhaltene Zinsen sowie

erhaltene Ausschüttungen und gezahlte Ertragsteuern werden gesondert ausgewiesen. Die Investitionstätigkeit umfasst neben Zugängen im Sach- und Finanzanlagevermögen auch Zugänge an immateriellen Vermögenswerten. Ebenfalls werden hier die Zugänge aus der Aktivierung von Entwicklungskosten und anderen selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.

## E. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### (1) Umsatzerlöse

Für eine Aufteilung der Umsätze nach Segmenten und Regionen verweisen wir auf den Konzernlagebericht.

### (2) Andere aktivierte Eigenleistungen

	2008 TEUR	2007 TEUR
Aktivierte Entwicklungsleistungen	8.700	5.588
Eigenleistungen für andere selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	908	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>9.608</b>	<b>5.588</b>
Eigenleistungen für selbst erstellte Sachanlagen	5.931	4.235
<b>Summe</b>	<b>15.539</b>	<b>9.823</b>

### (3) Materialaufwand

	2008 TEUR	2007 TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	215.337	206.183
Aufwendungen für bezogene Leistungen	9.704	7.796
<b>Summe</b>	<b>225.041</b>	<b>213.979</b>

### (4) Personalaufwand und Anzahl der Mitarbeiter

	2008 TEUR	2007 TEUR
Löhne und Gehälter	242.482	233.383
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	48.210	45.067
<b>Summe</b>	<b>290.692</b>	<b>278.450</b>

Mitarbeiter	2008			2007		
	Inland	Ausland	Summe	Inland	Ausland	Summe
Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl beträgt:	3.191	1.840	<b>5.031</b>	3.013	1.588	<b>4.601</b>
davon Forschung und Entwicklung	514	73	<b>587</b>	475	67	<b>542</b>
davon Auszubildende	199	14	<b>213</b>	192	15	<b>207</b>

### (5) Abschreibungen

Die Abschreibungen beziehen sich auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen	2008 TEUR	2007 TEUR
Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	74.018	66.381
Aufwendungen für bezogene Leistungen und Reparaturen	44.392	36.584
Miet- und Leasingaufwendungen	13.266	11.280
Übrige Aufwendungen	16.262	17.335
<b>Summe</b>	<b>147.938</b>	<b>131.580</b>

#### (7) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus Zuschüssen und sonstigen Verkäufen sowie sonstige Posten.

(8) Währungsergebnis	2008 TEUR	2007 TEUR
Währungsgewinne	27.644	15.592
Währungsverluste	25.623	14.362
<b>Summe</b>	<b>2.021</b>	<b>1.230</b>

#### (9) Beteiligungsergebnis

(9) Beteiligungsergebnis	2008 TEUR	2007 TEUR
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	4	1.801
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	49	13
<b>Summe</b>	<b>53</b>	<b>1.814</b>

#### (10) Zinsaufwand

(10) Zinsaufwand	2008 TEUR	2007 TEUR
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.538	4.077
Aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten	1.645	0
Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen	2.151	1.811
<b>Summe</b>	<b>7.334</b>	<b>5.888</b>

#### (11) Zinsertrag

Diese Position beinhaltet sonstige Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von TEUR 778 (im Vorjahr TEUR 1.084).

#### (12) Ertragsteuern

(12) Ertragsteuern	2008 TEUR	2007 TEUR
Effektive Steuern der Periode	16.450	23.213
Latenter Steueraufwand/Steuerertrag	2.567	-170
<b>Summe</b>	<b>19.017</b>	<b>23.043</b>

Die effektiven Steuern beinhalten periodenfremde Steuererträge in Höhe von TEUR 585 (im Vorjahr Steueraufwand von TEUR 407).

Der latente Steueraufwand bezieht sich in Höhe von TEUR 2.567 auf die Entstehung oder Umkehrung temporärer Unterschiede (im Vorjahr Steuerertrag in Höhe von TEUR 170).

Die tatsächlichen Ertragsteueraufwendungen beinhalten die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und die Gewerbesteuer der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der ausländischen Gesellschaften. Ebenso werden Quellensteuern ausgewiesen.

Das Körperschaftsteuerguthaben der inländischen Gesellschaften beläuft sich zum Stichtag auf TEUR 3.216 (im Vorjahr TEUR 3.152). Hiervon entfallen auf die SICK AG TEUR 3.138 (im Vorjahr TEUR 3.067).

Gemäß Körperschaftsteuergesetz erfolgt ab dem Geschäftsjahr 2008 ausschüttungsunabhängig eine über 10 Jahre verteilte gleichmäßige Auszahlung des Körperschaftsteuerguthabens. Infolge dieser Gesetzeslage wurde das Körperschaftsteuerguthaben zum 31. Dezember 2008 als Steuerforderung in Höhe von TEUR 2.663 (im Vorjahr TEUR 2.617) zum Barwert aktiviert. Davon entfallen auf die SICK AG TEUR 2.599 (im Vorjahr TEUR 2.545). Die Diskontierung wurde mit Zinssätzen von Bundesanleihen vorgenommen.

Die inländischen Gesellschaften weisen zum 31. Dezember 2008 ein körperschaftsteuerliches Nachversteuerungspotenzial (sogenanntes ehemaliges EKO2) in Höhe von TEUR 675 aus (im Vorjahr TEUR 696). Auf Grundlage einer entsprechenden Gesetzesänderung ist ab dem 1. Januar 2008 ein Körperschaftsteuererhöhungsbetrag von drei Prozent des Nachversteuerungspotenzials – wahlweise in einem Betrag oder über einen Zahlungszeitraum bis 2017 – zu entrichten. Wie im Vorjahr wurde in diesem Zusammenhang zum Stichtag eine Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 15 ausgewiesen. Die Bewertung dieser Verbindlichkeit beruht auf einer Abzinsung der Steuerschuld mit 5,5 Prozent.

Zeitliche Differenzen aus dauerhaft thesaurierten Gewinnen, für die keine passiven latenten Steuern angesetzt wurden, belaufen sich auf rund TEUR 3.500 (im Vorjahr TEUR 3.400).

Zum Stichtag bestehen keine in der Bilanz erfassten latenten Steuern, die direkt das Eigenkapital erhöhen oder verringern.

Die Überleitung zwischen dem theoretischen und dem tatsächlichen Steuersatz des SICK-Konzerns ergibt sich wie folgt:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Ergebnis vor Steuern	64.745	65.698
Theoretischer Steuersatz in Prozent	29 %	38 %
<b>Erwarteter Steueraufwand</b>	<b>18.776</b>	<b>24.965</b>
Gründe für die Veränderung des theoretischen Steueraufwands:		
Abweichende ausländische Steuerbelastung	-837	-2.998
Änderung Steuersatz	-236	751
Periodenfremde Steuern	-585	407
Steuerfreie Erträge	-52	-186
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	1.606	2.156
Aktivierung Körperschaftsteuerguthaben, andere Steueransprüche	-160	-219
Nutzung bislang nicht aktivierter Verlustvorträge	-123	-1.503
Nicht aktivierte latente Steuern auf laufende Verluste	649	0
Permanente Differenzen	0	-239
Sonstiges	-21	-91
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>19.017</b>	<b>23.043</b>
Tatsächlicher Steuersatz in Prozent	29,4 %	35 %



Aufgrund des Unternehmenssteuerreformgesetzes unterliegen die deutschen Gesellschaften ab dem Geschäftsjahr 2008 erstmalig einem Ertragsteuersatz von rund 29 Prozent (im Vorjahr 38 Prozent). Dieser ergibt sich auf Basis des im Geschäftsjahr gültigen Körperschaftsteuersatzes im Inland unter Berücksichtigung des Solidaritätszuschlags sowie der Gewerbesteuer.

Für die Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird für das Geschäftsjahr 2008 ein theoretischer Steuersatz von 29 Prozent zugrunde gelegt (im Vorjahr 38 Prozent).

Die aktiven und passiven latenten Steuern sind den nachfolgenden Positionen zuzuordnen:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2008 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	626	811	5.341	3.762
Sachanlagen	369	239	5.348	4.695
Vorräte	5.508	5.485	974	606
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	169	183	1.737	1.479
Schulden	10.485	9.895	335	412
<b>Bruttowert</b>	<b>17.157</b>	<b>16.613</b>	<b>13.735</b>	<b>10.954</b>
Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	-1.209	-879	0	0
Saldierungen	-7.883	-7.590	-7.883	-7.590
<b>Bilanzansatz</b>	<b>8.065</b>	<b>8.144</b>	<b>5.852</b>	<b>3.364</b>

Die aktiven latenten Steuern aufgrund zeitlicher Unterschiede beruhen hauptsächlich auf der Eliminierung von Zwischengewinnen sowie auf Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen nach IFRS.

Die zeitlichen Unterschiede, welche zu einer passiven latenten Steuer geführt haben, resultieren analog zum Vorjahr im Wesentlichen aus der Aktivierung von Entwicklungskosten sowie Unterschieden in der Abschreibung von Anlagevermögen.

Die Entwicklung der zeitlichen Unterschiede spiegelt sich mit Ausnahme der Währungsumrechnungsdifferenzen vollständig im Steueraufwand wider.

Für zeitliche Unterschiede in Höhe von rund TEUR 3.100 (im Vorjahr rund TEUR 2.200) wurden die aktiven latenten Steuern wertberichtigt.

Die steuerlichen Verlustvorträge haben sich wie folgt entwickelt:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Steuerliche Verlustvorträge		
auf die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden	13.343	12.445
davon maximal 10 Jahre vortragbar	(35)	(0)
davon länger als 10 Jahre vortragbar	(13.308)	(12.445)
auf die aktive latente Steuern gebildet wurden	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>13.343</b>	<b>12.445</b>

(13) Ergebnis je Aktie	2008 TEUR	2007 TEUR
Konzernergebnis	45.728	42.655
davon Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	-467	-237
<b>davon Anteil der Aktionäre der SICK AG</b>	<b>45.261</b>	<b>42.418</b>
Aktienzahl in Tausend (gewichteter Durchschnitt)	26.274	26.297
Ergebnis in EUR/Aktie unverwässert und verwässert	1,72	1,61

Die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie erfolgt gemäß IAS 33 „Earnings per Share“ mittels Division des Anteils der Aktionäre der SICK AG am Konzernergebnis durch den gewichteten Durchschnitt der ausgegebenen Aktien. Da die SICK AG ausschließlich nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stückaktien begeben hat, sind keine Verwässerungseffekte zu verzeichnen.

## F. Erläuterungen zur Konzernbilanz

Für (14) und (15) verweisen wir auch auf die Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens auf den Seiten 100 und 101 dieses Geschäftsberichts.

### (14) Immaterielle Vermögenswerte

Die Geschäfts- oder Firmenwerte beinhalten im Wesentlichen Beträge aus der Kapitalkonsolidierung. Die planmäßige Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte ist seit Beginn 2005 nicht mehr zulässig.

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Fabrik- und Logistikautomation sowie Prozessautomation zugeordnet. Diese entsprechen den Segmenten. Die Buchwerte der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Fabrik- und Logistikautomation sowie Prozessautomation zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte betragen TEUR 10.212 (im Vorjahr TEUR 9.654) sowie TEUR 503 (im Vorjahr TEUR 607).

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Fabrik- und Logistikautomation sowie Prozessautomation wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf von der Unternehmensleitung für einen Zeitraum von drei Jahren genehmigten Finanzplänen basieren. Die Finanzpläne werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Dabei werden angemessene Annahmen zu makroökonomischen Trends sowie historische Entwicklungen berücksichtigt. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz beträgt 9,9 Prozent vor Steuern. Nach dem Zeitraum von drei Jahren und für die folgenden Jahre wird für Cashflows ein angemessener, branchenüblicher Wachstumsfaktor unterstellt.

Die Buchwerte der aktivierten Entwicklungsleistungen sowie der anderen selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte betragen TEUR 18.291 (im Vorjahr TEUR 12.987).

Folgende Beträge wurden erfolgswirksam erfasst:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Forschungskosten und nicht aktivierte Entwicklungskosten	64.128	61.026
Abschreibung auf Entwicklungskosten	4.279	4.224
<b>Summe</b>	<b>68.407</b>	<b>65.250</b>

### (15) Anteile an assoziierten Unternehmen

Die assoziierten Gesellschaften sind in der Aufstellung der Konzerngesellschaften auf Seite 108 dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

	2008 TEUR	2007 TEUR
<b>Anteil an den Bilanzen der assoziierten Unternehmen</b>		
Summe Vermögenswerte	1.065	2.230
Summe Schulden	378	973
<b>Anteil an den Umsatzerlösen und den Jahresergebnissen der assoziierten Unternehmen</b>		
Umsatzerlöse	966	3.222
Jahresergebnis	4	161

Der Rückgang der Bilanz- und Erfolgsgrößen ist im Wesentlichen auf die erstmalige Vollkonsolidierung der SICK TAIWAN Co., Ltd., Taipeh/Taiwan, im Geschäftsjahr 2008 zurückzuführen.

(16) Vorräte	2008 TEUR	2007 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	45.592	44.015
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	21.546	23.209
Fertigerzeugnisse und Waren	43.810	39.729
Geleistete Anzahlungen	371	351
<b>Summe</b>	<b>111.319</b>	<b>107.304</b>

Bezogen auf den Bruttowert betrug die Wertminderung TEUR 16.283 (im Vorjahr TEUR 17.639).

(17) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2008 TEUR	2007 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen		
Dritte	117.537	123.861
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	318	971
Sonstige	32	50
<b>Summe</b>	<b>117.887</b>	<b>124.882</b>

Sofern Ausfall- oder andere Risiken bestehen, sind diese Risiken durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die Forderungen haben wie im Vorjahr generell eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich wie folgt:

	2008 TEUR	2007 TEUR
<b>Stand zum 1. Januar</b>	<b>4.785</b>	<b>4.484</b>
Währungsdifferenzen	-84	-286
Verbrauch/Auflösungen	2.314	1.052
Zuführungen	1.833	1.639
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>4.220</b>	<b>4.785</b>

#### (18) Steuerforderungen

In dieser Position werden Forderungen aus Ertragsteuern ausgewiesen.

#### (19) Sonstige Vermögenswerte

	2008 TEUR	2007 TEUR
Derivative Finanzinstrumente (zu Handelszwecken gehalten)	4.212	3.165
Sonstige Steueransprüche	2.338	2.758
Rechnungsabgrenzungsposten	2.524	3.581
Übrige	7.098	7.859
<b>Summe</b>	<b>16.172</b>	<b>17.363</b>

#### (20) Flüssige Mittel

Neben täglich fälligen Guthaben bei Kreditinstituten sind in dieser Position Schecks und Kassenbestände ausgewiesen. Die Entwicklung der flüssigen Mittel, die den Finanzmittelfonds bilden, ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

#### (21) Gezeichnetes Kapital

Die Anzahl der ausgegebenen nennwertlosen Stückaktien beträgt zum 31. Dezember 2008 unverändert seit dem 1. Januar 2003 insgesamt 26.405.400 Stück.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Juni 2005 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 9. Juni 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu TEUR 1.095 durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, soweit die neuen Aktien an Mitarbeiter und Mitglieder des Vorstands bzw. der Geschäftsführung der Gesellschaft und verbundener Unternehmen oder zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder von Beteiligungen an Unternehmen im Wege der Sacheinlage ausgegeben werden.

Ferner ist der Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Mai 2004 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 17. Mai 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bareinlage einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu TEUR 10.000 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ganz oder teilweise auszuschließen, sofern die neuen Aktien im Rahmen einer erstmaligen Börseneinführung der Gesellschaft platziert werden. Ein danach noch verbleibendes Genehmigtes Kapital II unterliegt dem Bezugsrecht der Aktionäre.

#### (22) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrifft ausschließlich Agiobeträge im Zusammenhang mit bei der SICK AG durchgeführten Kapitalerhöhungen. Die Kapitalrücklage steht aufgrund der Regelungen des Aktiengesetzes nicht für Dividendenausschüttungen zur Verfügung.

#### (23) Eigene Anteile

Am 31. Dezember 2008 hält die SICK AG 145.866 (im Vorjahr 122.354) eigene Aktien zum Nennwert von TEUR 146 (im Vorjahr TEUR 122), was 0,55 Prozent des Grundkapitals entspricht (im Vorjahr 0,46 Prozent).

#### (24) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen umfassen die in den Vorjahren von der SICK AG und den einbezogenen Tochterunternehmen erwirtschafteten und noch nicht ausgeschütteten Gewinne sowie Zuführungen aufgrund aktienbasierter Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente. Ebenso werden hier Differenzen aus der Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 4.928 (im Vorjahr TEUR 3.354) ausgewiesen.

### (25) Dividendenvorschlag

Die Dividendenausschüttung der SICK AG richtet sich gemäß § 58 Abs. 2 AktG nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der SICK AG ausgewiesenen Bilanzgewinn.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung der SICK AG vom 6. Juni 2008 wurde aus dem Bilanzgewinn der SICK AG zum 31. Dezember 2007 für das Geschäftsjahr 2007 eine Dividende in Höhe von EUR 0,65 je Aktie, also unter Berücksichtigung nicht dividendenberechtigter eigener Aktien insgesamt TEUR 17.081, ausgeschüttet.

Für das abgelaufene Geschäftsjahr 2008 ist eine Dividende in Höhe von EUR 0,65 je Aktie, also unter Berücksichtigung nicht dividendenberechtigter eigener Aktien insgesamt TEUR 17.069 vorgesehen.

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2008 und 2007 ergeben sich aus der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.

### (26) Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

	2008 TEUR	2007 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	60.981	70.499
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	252	330
<b>Summe</b>	<b>61.233</b>	<b>70.829</b>

Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 10.443 (im Vorjahr TEUR 11.465) sind innerhalb eines Jahres fällig.

Es bestehen Finanzschulden in Höhe von TEUR 26.873 (im Vorjahr TEUR 31.064) mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind überwiegend festverzinslich. Die Zinssätze bewegen sich zwischen 3,20 und 5,91 Prozent.

Die langfristigen Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen sind marktüblich verzinst.

Bezüglich weiterer Informationen zu den Zinsrisiken verweisen wir auf die Erläuterungen zu (34) Finanzielles Risikomanagement.

Die Finanzverbindlichkeiten enthalten abgesicherte Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 39.595 (im Vorjahr TEUR 40.357). Bei den Sicherungen handelt es sich um Grundpfandrechte.

### (27) Rückstellungen

Die langfristigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	34.761	32.730
Sonstige langfristige Rückstellungen	14.416	18.395
<b>Summe</b>	<b>49.177</b>	<b>51.125</b>

### Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Leistungen variieren je nach den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und basieren in der Regel auf der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt des Mitarbeiters.

Die Altersversorgung erfolgt im Konzern sowohl auf Basis von Leistungs- als auch von Beitragszusagen.

Bei den Beitragszusagen („Defined Contribution Plan“) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind im Personalaufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen; sie beliefen sich (ohne Beiträge an die gesetzlichen Rentenversicherungen) im Geschäftsjahr 2008 auf insgesamt TEUR 2.291 (im Vorjahr TEUR 2.657).

Der überwiegende Teil der betrieblichen Altersversorgungssysteme basiert auf Leistungszusagen („Defined Benefit Plans“), die grundsätzlich den Begünstigten eine lebenslänglich zahlbare monatliche Altersrente im Rentenalter garantieren. Diese sind sowohl unternehmens- als auch mitarbeiterfinanziert.

Insoweit Pensionsverpflichtungen bei Versicherungsunternehmen rückgedeckt sind, werden diese Rückdeckungsansprüche bei Vorliegen der Voraussetzungen von IAS 19 als „Plan asset“ mit den Rückstellungen saldiert ausgewiesen.

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Laufender Dienstzeitaufwand	2.122	1.868
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	2.151	1.811
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-609	-371
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-2	36
<b>Nettoaufwand</b>	<b>3.662</b>	<b>3.344</b>

Die genannten Beträge sind grundsätzlich im Personalaufwand der Periode erfasst; die Zinskomponente aus den Verpflichtungen wird im Zinsaufwand ausgewiesen.

Folgende Beträge wurden für Leistungszusagen in der Bilanz erfasst:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Barwert für teilweise oder vollständig über das Planvermögen finanzierte Verpflichtungen	19.548	18.931
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-14.304	-12.457
Das Vermögen übersteigende Leistungsverpflichtungen	5.244	6.474
Barwert für nicht über das Planvermögen finanzierte Verpflichtungen	26.007	25.125
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	3.510	1.131
<b>Summe</b>	<b>34.761</b>	<b>32.730</b>

Die leistungsorientierte Verpflichtung hat sich wie folgt verändert:

	<b>2008</b> TEUR	<b>2007</b> TEUR
<b>Stand zum 1. Januar</b>	<b>44.056</b>	<b>42.724</b>
Zinsaufwand	2.151	1.811
Laufender Dienstzeitaufwand	2.122	1.868
Gezahlte Leistungen	-1.845	-1.959
Versicherungsmathematische Gewinne	-2.878	-4.059
Planabgeltungen (Settlements)/Sonstiges	1.619	3.686
Umrechnungsdifferenzen aus ausländischen Plänen	330	-15
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>45.555</b>	<b>44.056</b>

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

	<b>2008</b> TEUR	<b>2007</b> TEUR
<b>Stand zum 1. Januar</b>	<b>12.457</b>	<b>8.433</b>
Erwartete Rendite	609	371
Arbeitgeberbeiträge	1.666	1.053
Gezahlte Leistungen	-298	-181
Versicherungsmathematische Gewinne	-491	-265
Planabgeltungen (Settlements)/Sonstiges	361	3.046
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>14.304</b>	<b>12.457</b>

Das Planvermögen betrifft im Wesentlichen Rückdeckungsansprüche gegenüber Versicherungsunternehmen. Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2008 mit Beiträgen zu beitragsorientierten Pensionsplänen in einem zum laufenden Geschäftsjahr vergleichbaren Umfang.

	<b>2008</b> TEUR	<b>2007</b> TEUR	<b>2006</b> TEUR
Leistungsorientierte Verpflichtung	45.555	44.056	42.724
Planvermögen	-14.304	-12.457	-8.433
<b>Unterdeckung</b>	<b>31.251</b>	<b>31.599</b>	<b>34.291</b>
Erfahrungsbedingte Anpassung (Gewinn/Verlust) der Planschulden	600	1.064	-153
Erfahrungsbedingte Anpassung (Verlust/Gewinn) des Planvermögens	-491	-265	151
<b>Tatsächliche Erträge Planvermögen</b>	<b>25</b>	<b>-575</b>	<b>75</b>

Sowohl der Abzinsungssatz als auch die erwarteten Erträge aus Planvermögen orientieren sich an der Einschätzung der Entwicklung der Kapitalmärkte für den Zeitraum, über den die Verpflichtung erfüllt wird.

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen im Inland wurden die folgenden Annahmen zugrunde gelegt:

	<b>2008</b> in %	<b>2007</b> in %
Abzinsungssatz zum 31. Dezember	5,75	5,25
Erwartete Erträge aus Planvermögen	5,75	5,25
Künftige Entgeltsteigerung	3,00	3,00
Künftige Rentensteigerung	2,00	2,00

### Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen lang- und kurzfristigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	<b>1. Jan. 2008</b> TEUR	<b>Währungs- differenzen/ Konsolidie- rungskreis- änderung</b> TEUR	<b>Verbrauch</b> TEUR	<b>Auflösung</b> TEUR	<b>Zuführung</b> TEUR	<b>31. Dez. 2008</b> TEUR
Personal- und Sozialaufwand	16.714	24	7.470	1.126	7.080	15.222
Gewährleistung und Kontraktverluste	8.065	21	6.805	180	8.481	9.582
Übrige Rückstellungen	22.335	-333	12.364	1.948	2.372	10.062
<b>Summe</b>	<b>47.114</b>	<b>-288</b>	<b>26.639</b>	<b>3.254</b>	<b>17.933</b>	<b>34.866</b>

Die Rückstellungen für Personal- und Sozialaufwand werden im Wesentlichen für Altersteilzeit, Jubiläumszuwendungen, Abfindungen und ähnliche Verpflichtungen gebildet.

In den Rückstellungen für Gewährleistungen und Kontraktverluste sind im Wesentlichen Verpflichtungen aus gesetzlicher Gewährleistung und Kulanz enthalten.

In den übrigen Rückstellungen werden Ausgleichszahlungen aus dem Entgelttarifvertrag sowie verschiedene erkennbare Einzelrisiken und ungewisse Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme wie folgt:

	<b>2008</b>			<b>2007</b>		
	<b>Gesamt</b> TEUR	<b>davon Restlaufzeit bis 1 Jahr</b> TEUR	<b>davon Restlaufzeit &gt; 1 Jahr</b> TEUR	<b>Gesamt</b> TEUR	<b>davon Restlaufzeit bis 1 Jahr</b> TEUR	<b>davon Restlaufzeit &gt; 1 Jahr</b> TEUR
Personal- und Sozialaufwand	15.222	4.144	11.078	16.714	5.764	10.950
Gewährleistung und Kontraktverluste	9.582	9.582	0	8.065	8.065	0
Übrige Rückstellungen	10.062	6.724	3.338	22.335	14.890	7.445
<b>Summe</b>	<b>34.866</b>	<b>20.450</b>	<b>14.416</b>	<b>47.114</b>	<b>28.719</b>	<b>18.395</b>



**(28) Steuerverbindlichkeiten**

In dieser Position werden Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern ausgewiesen.

<b>(29) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>2008</b> TEUR	<b>2007</b> TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber		
Dritten	42.155	46.319
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17	8
Sonstigen	25	48
<b>Summe</b>	<b>42.197</b>	<b>46.375</b>

Die Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr generell eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

<b>(30) Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>2008</b> TEUR	<b>2007</b> TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	29.035	29.442
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	6.222	6.412
Derivative Finanzinstrumente zu Handelszwecken gehalten	2.789	262
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	2.562	2.140
Rechnungsabgrenzungsposten	1.549	674
Übrige Verbindlichkeiten	5.967	6.430
<b>Summe</b>	<b>48.124</b>	<b>45.360</b>

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr generell eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

**G. Sonstige Angaben**

**(31) Eventualschulden**

Als international tätiges Unternehmen mit unterschiedlichen Geschäftsfeldern ist der SICK-Konzern einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Gewährleistung, Steuerrecht und sonstige Rechtsstreitigkeiten gehören. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden, so dass aufgrund von Entscheidungen Aufwendungen entstehen können, die nicht in vollem Umfang durch Versicherungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft und seine Ergebnisse haben könnten. Nach Einschätzung der Konzernführung sind in den gegenwärtig anhängigen Rechtsverfahren Entscheidungen mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage zu Lasten des Konzerns nicht zu erwarten.

Darüber hinaus bestehen folgende Haftungsverhältnisse sowie sonstige finanzielle Verpflichtungen:

<b>(32) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen</b>	<b>2008</b> TEUR	<b>2007</b> TEUR
Bürgschaften und Garantien	44	22
<b>Summe</b>	<b>44</b>	<b>22</b>

Sonstige finanzielle Verpflichtungen	2008 TEUR	2007 TEUR
Verpflichtungen aus Operating-Leasing-Verträgen		
in den nächsten 12 Monaten fällig	9.873	8.434
in den nächsten 13 bis 60 Monaten fällig	18.053	18.360
in mehr als 60 Monaten fällig	2.616	4.080
<b>Summe</b>	<b>30.542</b>	<b>30.874</b>

Die Verpflichtungen aus Operating-Leasing-Verträgen beziehen sich im Wesentlichen auf Mieten für Geschäftsräume.

Daneben hat der SICK-Konzern Verpflichtungen aus Bestellobligo und Ähnlichem in Höhe von TEUR 1.901 (im Vorjahr TEUR 1.761), die in den nächsten 12 Monaten fällig sind, sowie mehrere Wartungsverträge, aus denen sich bis auf Weiteres jährliche sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 4.623 (im Vorjahr TEUR 4.046) ergeben.

Die übrigen finanziellen Verpflichtungen liegen im geschäftsüblichen Rahmen.

### (33) Leasinginformationen

#### **Leasingnehmer**

Die Nettobuchwerte der Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing teilen sich wie folgt auf:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen	133	213
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	167	133
<b>Summe</b>	<b>300</b>	<b>346</b>

Die Finanzierungsleasingverträge sind im Wesentlichen so ausgestaltet, dass in der Regel eine Kaufoption oder ein automatischer Eigentumsübergang besteht.

Wesentliche durch Leasingvereinbarungen auferlegte Beschränkungen existieren nicht.

Die Mindestleasingzahlungen für die Restlaufzeit der Finanzierungsleasingverträge und deren Barwert stellen sich wie folgt dar:

	2008 TEUR	2007 TEUR
in den nächsten 12 Monaten fällig	105	162
in den nächsten 13 bis 60 Monaten fällig	154	181
in mehr als 60 Monaten fällig	1	1
Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasing	260	344
abzüglich erwartete zukünftige Zinszahlungen	-8	-14
<b>Barwert der Mindestleasingzahlungen</b>	<b>252</b>	<b>330</b>
<b>Restlaufzeit der Verbindlichkeiten</b>		
in den nächsten 12 Monaten fällig	104	155
in den nächsten 13 bis 60 Monaten fällig	147	174
in mehr als 60 Monaten fällig	1	1
<b>Summe</b>	<b>252</b>	<b>330</b>

### (34) Finanzielles Risikomanagement

Der SICK-Konzern unterliegt mit seinen finanziellen Aktivitäten verschiedenen Risiken, deren Messung, Steuerung und Überwachung durch ein systematisches, schriftlich fixiertes Risikomanagement erfolgt und eine Vermeidung von Risikokonzentration zum Ziel hat.

Der SICK-Konzern ist Marktpreisrisiken durch Veränderungen von Wechselkursen oder Zinssätzen ausgesetzt. Auf der Beschaffungsseite bestehen Warenpreisrisiken. Der Konzern unterliegt darüber hinaus Kreditrisiken, die vor allem aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren. Ferner bestehen Liquiditätsrisiken, die im Zusammenhang mit den Kredit- und Marktpreisrisiken stehen oder mit einer Verschlechterung des operativen Geschäfts bzw. mit Störungen an den Finanzmärkten einhergehen. Diese Finanzrisiken können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nachteilig beeinflussen.

Nachstehend wird im Einzelnen auf das Management von Marktrisiken (Wechselkursrisiken, Zinsrisiken, Warenpreisrisiken), Kreditrisiken und Liquiditätsrisiken eingegangen.

#### **a) Wechselkursrisiken**

Der SICK-Konzern tätigt weltweit Fremdwährungstransaktionen und ist deshalb Wechselkursschwankungen ausgesetzt, die Auswirkungen auf die in Euro ausgewiesenen Vermögenswerte und Erträge haben. Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren aus finanziellen Verbindlichkeiten in Fremdwährung und aus Darlehen in Fremdwährung, die zur Finanzierung an Konzerngesellschaften ausgereicht werden. Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzerngesellschaften ihre Aktivitäten überwiegend in ihrer funktionalen Währung ab. Daneben bestehen intensive Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen den deutschen Produktionsgesellschaften und ausländischen Konzerngesellschaften.

Weiterhin entstehen Transaktionsrisiken bei den Netto-Exposures aus den auf ausländische Währungen lautenden finanziellen Aktiven und Passiven. Durch den Einsatz von Devisenterminkontrakten und Optionsgeschäften soll Wechselkursrisiken entgegengewirkt werden. Für die Sicherung von zukünftigen Umsätzen gegen Wechselkursrisiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Es werden bis zu 70 Prozent des im nächsten Geschäftsjahr erwarteten Umsatzes in den für den SICK-Konzern wichtigsten Währungen abgesichert.

Risiken aus dem Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten bestehen zum einen durch den Ausfall des Geschäftspartners, dem durch eine entsprechende Auswahl vorgebeugt wird. Zum anderen bestehen sie in der Marktwertveränderung von Derivaten, denen jedoch im Regelfall eine entgegengesetzte Marktwertentwicklung des Grundgeschäftes gegenübersteht.

Der abgesicherte Umsatzbetrag orientiert sich an der Planung des kommenden Geschäftsjahres. Diese wird weitgehend aus Vergangenheitswerten abgeleitet, wobei die Umsätze höchstwahrscheinlich eintreten. Es erfolgt eine laufende Überwachung der Werte.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Neben Wechselkursrisiken unterliegt der SICK-Konzern Zinsrisiken. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Wechselkursrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominiert und monetärer Art sind; wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen der SICK-Konzern Finanzinstrumente einsetzt.

Den Währungssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

Wesentliche originäre monetäre Finanzinstrumente sind entweder unmittelbar in funktionaler Währung denominated oder werden durch den Einsatz von Derivaten in die funktionale Währung transferiert.

Zinserträge und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten werden ebenfalls entweder unmittelbar in funktionaler Währung erfasst oder durch den Einsatz von Derivaten in die funktionale Währung transferiert. Daher können diesbezüglich keine wesentlichen Auswirkungen auf die betrachteten Größen entstehen.

Der SICK-Konzern ist demnach bei Finanzinstrumenten im Wesentlichen Wechselkursrisiken aus bestimmten Devisenderivaten ausgesetzt.

Wenn der Euro gegenüber den Währungen USD, JPY, GBP, CHF und AUD zum 31. Dezember 2008 um 10 Prozent aufgewertet bzw. abgewertet gewesen wäre, wäre das Ergebnis um TEUR 4.270 (im Vorjahr TEUR 4.577) höher bzw. um TEUR -3.833 (TEUR -2.460) niedriger gewesen.

Bei einer Aufwertung um 10 Prozent ergäbe sich eine hypothetische Ergebnisveränderung im Einzelnen aus den Währungssensitivitäten EUR/USD: TEUR 2.963 (im Vorjahr TEUR 3.439); EUR/JPY: TEUR -313 (im Vorjahr TEUR -763); EUR/GBP: TEUR 639 (im Vorjahr TEUR 1.080); EUR/CHF: TEUR 334 (im Vorjahr TEUR -35) und EUR/AUD: TEUR 647 (im Vorjahr TEUR 856).

Bei einer Abwertung um 10 Prozent ergäbe sich eine hypothetische Ergebnisveränderung im Einzelnen aus den Währungssensitivitäten EUR/USD: TEUR -2.526 (im Vorjahr TEUR -1.904); EUR/JPY: TEUR 313 (im Vorjahr TEUR 618); EUR/GBP: TEUR -639 (im Vorjahr TEUR -571); EUR/CHF: TEUR -334 (im Vorjahr TEUR 46) und EUR/AUD: TEUR -647 (im Vorjahr TEUR -649).

#### **b) Zinsrisiken**

Unter Zinsrisiken versteht der SICK-Konzern negative Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage, die sich aus Zinssatzänderungen ergeben können. Diesen Risiken wird unter anderem dadurch begegnet, dass für die externe Finanzierung weitgehend Festsatzvereinbarungen bestehen. Des Weiteren werden im Risikomanagement derivative Finanzinstrumente, unter anderem Zinsswaps, eingesetzt. Aufgrund der Struktur der Aktiva und Passiva existieren Zinsänderungsrisiken im Wesentlichen im Bereich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Für diese sind in Höhe von TEUR 39.457 (im Vorjahr TEUR 44.709) Festzinsvereinbarungen getroffen worden. Darüber hinaus wurde die Festverzinslichkeit von variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 18.750 (im Vorjahr TEUR 25.790) durch den Einsatz von Zinsswaps erreicht.

Weiterhin bestehen in Höhe von TEUR 2.774 variabel verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, welche nicht durch entsprechende Swaps zinsgesichert sind. Im Vorjahr bestanden für zukünftige variabel verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten Zinssicherungen durch Zinsswaps in Höhe von TEUR 10.460.

TEUR 10.339 (im Vorjahr TEUR 11.309) der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben Zinsanpassungstermine innerhalb eines Jahres, TEUR 50.642 (im Vorjahr TEUR 59.190) dieser Verbindlichkeiten weisen später liegende Zinsanpassungstermine auf.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnisteile sowie ggf. auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow-Hedges gegen Zinsänderungsrisiken designed sind, aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein.

Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten (Zinsswaps, Zins-/Währungsswaps), die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, haben Auswirkungen auf das sonstige Finanzergebnis (Bewertungsergebnis aus der Anpassung der finanziellen Vermögenswerte an den beizulegenden Zeitwert) und werden daher bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Währungsderivate unterliegen keinen Zinsänderungsrisiken und haben daher keinen Einfluss auf die Zinssensitivitäten.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2008 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Ergebnis um TEUR 225 (im Vorjahr TEUR 3.064) höher gewesen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung ergibt sich aus den potenziellen Effekten aus Zinsderivaten von TEUR 301 (im Vorjahr TEUR 3.222) und originären, variabel verzinslichen Finanzschulden und -guthaben von TEUR -76 (im Vorjahr TEUR -158).

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2008 um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, wäre das Ergebnis um TEUR -1.454 (im Vorjahr TEUR -388) geringer gewesen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung ergibt sich aus den potenziellen Effekten aus Zinsderivaten von TEUR -1.530 (im Vorjahr TEUR -546) und originären, variabel verzinslichen Finanzschulden und -guthaben von TEUR 76 (im Vorjahr TEUR 158).

### **c) Warenpreisrisiken**

Der SICK-Konzern ist Risiken aus der Änderung von Warenpreisen ausgesetzt, die aus dem Bezug von Produktionsmitteln entstehen. SICK sichert sich im Allgemeinen gegen dieses Risiko nicht mit derivativen Finanzinstrumenten ab, sondern minimiert es im Zusammenspiel mit Qualitäts- und Beschaffungssicherheitsaspekten durch eine aktuellen Gegebenheiten und Veränderungen angepasste Einkaufsstrategie. Hierbei werden potenzielle Beschaffungsquellen permanent nach regionalen, technologischen, qualitativen und preislichen Aspekten bewertet, freigegeben und entsprechend in Entwicklungs- und Produktionsprozesse eingebettet. Kurzfristigen Preisschwankungen aufgrund von Materialwerten oder Lieferengpässen bestimmter Produktgruppen wird durch ein stetig aktualisiertes Planungsgerüst begegnet, das auch strategische Sicherheitsbestände einschließt.

### **d) Kreditrisiken**

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr eines ökonomischen Verlustes, welcher dadurch entsteht, dass ein Kontrahent seinen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Das Kreditrisiko umfasst dabei sowohl das unmittelbare Ausfallrisiko als auch das Risiko einer Bonitätsverschlechterung, verbunden mit der Gefahr der Konzentration einzelner Risiken.

Den Kreditrisiken wird durch die Beschränkung auf Geschäftsbeziehungen mit erstklassigen Banken begegnet. Die Ausfallrisiken bei den Forderungen werden durch eine fortlaufende Überprüfung der Bonität der Gegenparteien und durch die Limitierung aggregierter Einzelparteirisiken minimiert. Da mit den Kunden keine generellen Aufrechnungsvereinbarungen getroffen werden, stellt die Gesamtheit der bei den Aktiva ausgewiesenen Beträge für Finanzinstrumente gleichzeitig das maximale Ausfallrisiko dar.

Das Geschäft mit Großkunden unterliegt einer gesonderten Bonitätsüberwachung. Gemessen am gesamten Risikopotenzial aus dem Ausfallrisiko sind die Forderungen gegenüber diesen Kunden jedoch nicht so groß, als dass sie eine außerordentliche Risikokonzentration begründen würden.

Die folgende Tabelle gibt Informationen über das Ausmaß der in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (ohne einzelwertberichtigte Forderungen) enthaltenen Kreditrisiken:

	Zum 31. Dez. 2008 TEUR	Zum 31. Dez. 2007 TEUR
Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	89.785	99.098
Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig:		
in weniger als 30 Tagen	15.338	10.795
in 31 bis 90 Tagen	8.445	7.586
in 91 bis 360 Tagen	2.987	3.404
in mehr als 361 Tagen	775	740

#### e) Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht im ausreichenden Maß erfüllen kann. Der SICK-Konzern generiert finanzielle Mittel vorwiegend durch das operative Geschäft und externe Finanzierungen. Die Mittel dienen vorrangig der Finanzierung des Working Capital sowie der Investitionen. Der SICK-Konzern steuert seine Liquidität, indem der Konzern neben dem Zahlungsmittelzufluss aus dem operativen Geschäft in ausreichendem Umfang liquide Mittel vorhält und Kreditlinien bei Banken unterhält. Die liquiden Mittel umfassen Zahlungsmittel sowie andere Vermögenswerte.

Zum Jahresende 2008 bestanden kurz- und langfristige Kreditlinien von insgesamt TEUR 248.688 (im Vorjahr TEUR 254.427), von denen TEUR 60.981 (im Vorjahr TEUR 70.499) in Anspruch genommen wurden.

Das operative Liquiditätsmanagement umfasst einen Cash-Concentration-Prozess, durch den eine tägliche Zusammenführung von liquiden Mitteln erfolgt. Dadurch können Liquiditätsüberschüsse und -bedarfe entsprechend den Erfordernissen des Gesamtkonzerns sowie einzelner Konzerngesellschaften gesteuert werden. In das kurz- und mittelfristige Liquiditätsmanagement werden die Fälligkeiten finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten sowie Schätzungen des operativen Zahlungsflusses einbezogen. Detaillierte Angaben sind in den Anmerkungen zu (26) Finanzverbindlichkeiten enthalten.

Die folgende Fälligkeitsübersicht zeigt, wie die Auszahlungen für die finanziellen Verbindlichkeiten per 31. Dezember 2008 die Liquiditätssituation des Konzerns beeinflussen. Die Übersicht beschreibt den Ablauf der undiskontierten

- Tilgungs- und Zinsauszahlungen der Finanzverbindlichkeiten,
- für das jeweilige Jahr summierten Netto-Auszahlungen der derivativen Finanzinstrumente,
- Auszahlungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und
- Auszahlungen der übrigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die undiskontierten Auszahlungen dieses Ablaufs unterliegen folgenden Bedingungen:

- Falls der Vertragspartner eine Zahlung zu verschiedenen Zeitpunkten abrufen kann, wird die Verbindlichkeit auf den frühesten Fälligkeitstermin bezogen.
- Die derivativen Finanzinstrumente umfassen Derivate mit negativem beizulegenden Zeitwert.
- Die Zinsauszahlungen von Finanzinstrumenten mit variabler Verzinsung werden auf der Basis von Terminzinssätzen ermittelt. Dieses Verfahren entspricht der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts anderer Finanzinstrumente.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des SICK-Konzerns weisen die nachfolgend dargestellten Zahlungsverpflichtungen auf. Die Angaben erfolgen auf der Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

	<b>Summe</b> TEUR	<b>2009</b> TEUR	<b>2010</b> TEUR	<b>2011</b> TEUR	<b>2012</b> TEUR	<b>2013</b> TEUR	<b>≥ 2014</b> TEUR
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	72.470	12.796	9.306	9.089	7.188	5.748	28.343
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	260	105	92	25	25	12	1
Derivative Finanzinstrumente	3.057	3.057	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42.197	42.197	0	0	0	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	5.727	5.727	0	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>123.711</b>	<b>63.307</b>	<b>9.575</b>	<b>9.236</b>	<b>7.295</b>	<b>5.830</b>	<b>28.468</b>

Zum 31. Dezember 2007 wiesen die finanziellen Verbindlichkeiten des SICK-Konzerns die nachfolgend dargestellten Zahlungsverpflichtungen auf. Die Angaben erfolgen auf der Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

	<b>Summe</b> TEUR	<b>2008</b> TEUR	<b>2009</b> TEUR	<b>2010</b> TEUR	<b>2011</b> TEUR	<b>2012</b> TEUR	<b>≥ 2013</b> TEUR
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	85.572	14.101	11.163	9.556	9.230	7.288	34.234
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	344	162	143	30	4	4	1
Derivative Finanzinstrumente	355	355	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	46.375	46.375	0	0	0	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	3.836	3.836	0	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>136.482</b>	<b>64.829</b>	<b>11.306</b>	<b>9.586</b>	<b>9.234</b>	<b>7.292</b>	<b>34.235</b>

Die vorgehaltene Liquidität sowie kurz- und langfristige Kreditlinien geben dem SICK-Konzern eine ausreichende Flexibilität, um den Refinanzierungsbedarf des Konzerns zu decken. Aufgrund der Diversifizierung der Finanzierungsquellen und der liquiden Mittel unterliegt der SICK-Konzern keinem Konzentrationsrisiko im Bereich der Liquidität.

#### f) Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit eine gute Eigenkapitalquote im Rahmen einer risikoarmen und flexiblen Finanzierungsstruktur aufrechterhalten wird.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und nimmt Anpassungen vor. Zur Änderung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben. Zum 31. Dezember 2008 bzw. 31. Dezember 2007 wurden keine Änderungen der Ziele und Richtlinien vorgenommen.

Der Konzern überwacht sein Kapital, unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Einflussgrößen wie z. B. dem Konzernergebnis, im Wesentlichen mit Hilfe der Eigenkapitalquote. Die Eigenkapitalquote entspricht dem Verhältnis des bilanziellen Eigenkapitals zur Bilanzsumme. Zum 31. Dezember 2008 beträgt die Eigenkapitalquote 48,5 Prozent (im Vorjahr 43,0 Prozent).

### (35) Finanzinstrumente

#### a) Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Der Zeitwert von Wertpapieren, die Teil des Bestandes der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte und der zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte sind, wird durch Vergleich mit ihrem börsennotierten Marktpreis zum Bilanzstichtag ermittelt.

Der Marktwert von Devisenterminkontrakten wird anhand der zum Bilanzstichtag herrschenden Kurse auf dem Devisenmarkt bestimmt. Als Grundlage für die Berechnung der Marktwerte werden jeweils die Devisenmittelkurse verwendet. Die Berechnungsmethoden und darin verwendeten Einflussgrößen stehen im Einklang mit den Bestimmungen des IAS 39. Bei Zinsswaps wird der Zeitwert als Barwert der geschätzten künftigen Cashflows inklusive der aufgelaufenen Stückzinsen auf Basis des jeweiligen Marktwertes berechnet.

Der Zeitwert von Optionen wird anhand von Optionspreismodellen nach Black-Scholes oder Heath-Jarrow-Morton errechnet. Bei allen vorgenannten Instrumenten wird der SICK AG der Zeitwert auf Basis entsprechender Terminkurse, jeweils durch das kontrahierende Finanzinstitut bestätigt, welches der SICK AG die entsprechenden Kontrakte vermittelt hat.

Die nicht zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente des Konzerns umfassen in erster Linie sonstige Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige sonstige Vermögenswerte, flüssige Mittel, Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige sonstige Verbindlichkeiten.

Für die Darstellung der Buch- und Zeitwerte nach Klassen und Kategorien verweisen wir auf die Seiten 104 und 105 dieses Geschäftsberichts.

#### b) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Die folgende Tabelle stellt die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettogewinne und -verluste von Finanzinstrumenten dar (ohne derivative Finanzinstrumente, die in ein Hedge Accounting einbezogen sind):

Kategorien nach IAS 39:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Forderungen und Kredite	979	300
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten (zu Handelszwecken gehalten) <sup>1</sup>	-2.055	2.250
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-4.157	-3.933
<b>Summe</b>	<b>-5.233</b>	<b>-1.383</b>

<sup>1</sup> Finanzinstrumente, die als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert sind; darin sind auch derivative Finanzinstrumente enthalten, die nicht in ein Hedge Accounting einbezogen sind.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Krediten und Forderungen beinhalten im Wesentlichen Ergebnisse aus Zinsen und Wertminderungen.

Die Nettogewinne bzw. -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten neben den Ergebnissen aus Marktveränderungen auch Zinsaufwendungen und -erträge aus diesen Finanzinstrumenten.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Ergebnisse aus Zinsaufwendungen.



### c) Gesamtzinsertrag und -aufwand

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet wurden, stellen sich wie folgt dar:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Gesamtzinserträge	778	510
Gesamtzinsaufwendungen	-3.522	-4.020
<b>Summe</b>	<b>-2.744</b>	<b>-3.510</b>

### d) Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag ergaben sich die Wiederbeschaffungswerte der derivativen Finanzinstrumente wie folgt:

	Kontraktwert oder Nominalbetrag		Positiver Wieder- beschaffungswert		Negativer Wieder- beschaffungswert	
	2008 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR
Währungsinstrumente ohne Hedgebeziehung						
Devisenterminkontrakte	78.922	82.928	3.339	1.925	2.384	262
Währungsoptionen (OTC) <sup>1</sup>	10.110	0	873	0	0	0
<b>Summe Währungsinstrumente</b>	<b>89.032</b>	<b>82.928</b>	<b>4.212</b>	<b>1.925</b>	<b>2.384</b>	<b>262</b>
Zinsinstrumente ohne Hedgebeziehung						
Zinsswap	18.750	36.250	0	1.240	405	0
<b>Summe Zinsinstrumente</b>	<b>18.750</b>	<b>36.250</b>	<b>0</b>	<b>1.240</b>	<b>405</b>	<b>0</b>

1 OTC: over the counter

Die Währungsinstrumente werden hauptsächlich eingesetzt, um Wechselkursrisiken in USD, HKD, BRL, CHF, JPY, AUD, SEK, HUF und GBP abzusichern. TEUR 89.032 (im Vorjahr TEUR 82.928) haben eine Laufzeit von weniger als zwölf Monaten.

Die Zinsinstrumente dienen hauptsächlich zur Absicherung der Zinsrisiken aus variabel verzinslichen Bankverbindlichkeiten in EUR. Die maximale Laufzeit beträgt acht Jahre.

### (36) Zuwendungen der öffentlichen Hand

Der SICK-Konzern erhielt Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von TEUR 2.529 (im Vorjahr TEUR 1.950), die von den Anschaffungskosten der betreffenden Vermögenswerte abgesetzt wurden. Die Zuwendungen der öffentlichen Hand betreffen vor allem die im Zuge der regionalen Wirtschaftsförderung für die Investitionen am Standort Dresden gewährten Mittel. Diese sind in Höhe von TEUR 1.180 (im Vorjahr TEUR 1.087) zweckgebunden. Eine nicht zweckgebundene Verwendung kann zu einer Rückzahlung führen.

Weiterhin erhielt der SICK-Konzern nicht erfolgsabhängige Zuwendungen der öffentlichen Hand für Forschungs- und Entwicklungsprojekte in Höhe von TEUR 1.650 (im Vorjahr TEUR 833). Diese wurden im Jahr 2008 gemäß Projektfortschritt vollständig ergebniswirksam erfasst.

### (37) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als „related parties“ kommen grundsätzlich die Mitglieder des Vorstands, die Mitglieder des Aufsichtsrats des SICK-Konzerns, die Mitglieder der Familie Sick sowie die assoziierten Unternehmen und die Sick Holding GmbH, Waldkirch, in Betracht. Die Sick Holding GmbH, Waldkirch, ist die oberste Muttergesellschaft der SICK AG.

Alle Geschäftsbeziehungen mit assoziierten Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die folgende Tabelle enthält die Gesamtbeträge aus Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen für das betreffende Geschäftsjahr, die im Wesentlichen assoziierte Unternehmen betreffen:

	<b>2008</b> TEUR	<b>2007</b> TEUR
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	18	4.038
Empfangene Lieferungen und Leistungen	602	8.544
Forderungen zum Bilanzstichtag	318	971
Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag	17	8

Im SICK-Konzern bestehen zum 31. Dezember 2008 wie im Vorjahr mit Ausnahme der noch nicht ausbezahlten Tantiemen keine Forderungen und Verbindlichkeiten gegen Mitglieder des Vorstands.

Die Personen in Schlüsselpositionen des Managements umfassen die Mitglieder des Vorstands der SICK AG.

Die diesem Personenkreis gewährten Vergütungen in Höhe von TEUR 2.452 (im Vorjahr TEUR 3.160) umfassen neben kurzfristig fälligen bzw. im Geschäftsjahr aufwandswirksamen Leistungen in Höhe von TEUR 2.290 (im Vorjahr TEUR 2.131) auch Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen in Höhe von TEUR 0 (im Vorjahr TEUR 850), Leistungen für die Zeit nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von TEUR 124 (im Vorjahr TEUR 179) sowie andere langfristige fällige Leistungen in Höhe von TEUR 38 (im Vorjahr TEUR 0), von denen TEUR 19 (im Vorjahr TEUR 0) auf aktienbasierte Vergütungen entfallen.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden mit einigen Mitgliedern des Vorstands der SICK AG eine Langfristvergütungsregelung („Long-Term Incentive“, kurz „LTI“) abgeschlossen. Voraussetzung für den Bezug des Long-Term Incentive ist u. a. die Zugehörigkeit zum Vorstand der SICK AG über einen Zeitraum von drei Jahren.

Bemessungsgrundlage des LTI ist ein über drei Geschäftsjahre (je nach Vertrag 2008-2010 bzw. 2009-2011, die „Zeitperiode“) kumulierter positiver Value Added (definiert als  $EBIT \cdot WACC \cdot Capital\ Employed$ ). Das Long-Term Incentive bemisst sich als Prozentsatz auf den in diesem Zeitraum ermittelten durchschnittlichen Value Added. Es ist auf einen bestimmten Anteil der Festbezüge des letzten Jahres der Zeitperiode begrenzt. Der LTI wird nach Ende der Zeitperiode zu max. 50 Prozent in Aktien der SICK AG und zu mindestens 50 Prozent in bar ausbezahlt. Den Umfang des Aktienanteils bestimmt die Gesellschaft unter Berücksichtigung der vorhandenen eigenen Aktien. Für die Umrechnung des in Aktien auszubezahlenden Anteils ist der jeweilige vom zuständigen Finanzamt festgestellte aktuelle Kurs oder der jeweilige Börsenkurs im Zeitpunkt der Fälligkeit maßgeblich. Scheidet ein Vorstand während dieses 3-Jahres-Zeitraumes aus, entfällt grundsätzlich ein Anspruch auf ein Long-Term-Incentive für diese Periode.

Der 50-prozentige Anteil des LTI, der nach Bestimmung der SICK AG in Aktien ausgeglichen werden kann, wird als Transaktion mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente (IFRS 2.34) mit einer entsprechenden Erfassung im Eigenkapital behandelt. Die Bewertung zum 31. Dezember 2008 erfolgte unter Zugrundelegen der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2008 sowie den Planungen für den SICK-Konzern für künftige Geschäftsjahre unter Berücksichtigung der vertraglich vorgesehenen Begrenzung. Auf Basis des im Geschäftsjahr 2008 beobachteten Aktienpreises in Höhe von EUR 19,01 entspricht der im Eigenkapital erfasste Anteil des LTI in Höhe von TEUR 19 ca. 1.000 Aktien.

Die Gesamtvergütungen früherer Mitglieder der Geschäftsführung und deren Hinterbliebenen betragen im Geschäftsjahr TEUR 1.222 (im Vorjahr TEUR 967). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis sind TEUR 10.822 (im Vorjahr TEUR 11.064) zurückgestellt.

Die Vergütungen des Aufsichtsrats der SICK AG betragen TEUR 572 (im Vorjahr TEUR 569).

Die Familie Sick hat zum 31. Dezember 2008 wie im Vorjahr keine Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem SICK-Konzern.

#### **(38) Mitarbeiterbeteiligungsprogramme**

Die SICK AG hat von 1999 bis 2003 jährlich ein Mitarbeiteraktienprogramm aufgelegt. Insgesamt wurden im Rahmen aller Mitarbeiteraktienprogramme ca. 1,3 Mio. Aktien ausgegeben, von denen die SICK AG zwischenzeitlich 0,3 Mio. Aktien zum Marktpreis zurückerworben hat.

#### **(39) Corporate Governance**

Die derzeit gültige Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex wurde am 6. Juni 2008 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Sie enthält wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher Aktiengesellschaften sowie international anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Durch den § 161 AktG wird dieser Kodex Bestandteil der Berichtspflichten von Vorstand und Aufsichtsrat börsennotierter Gesellschaften.

Mit der Maihak AG, Hamburg, gehört dem SICK-Konzern eine börsennotierte Gesellschaft an. Den gesetzlichen Anforderungen entsprechend hat die Maihak AG am 31. Juli 2008 ihre Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG unter [www.maihak.de](http://www.maihak.de) veröffentlicht.

#### **(40) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Die kanadische Tochtergesellschaft SICK Ltd. mit Sitz in Richmond Hill (Ontario), Kanada, hat mit Wirkung zum 2. Januar 2009 die materiellen und immateriellen Vermögenswerte der in Toronto ansässigen AMKO Systems Inc. erworben.

Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung beabsichtigt die SICK AG zur Sicherung der Arbeitsplätze und zur Anpassung der Kapazitäten an die Auslastung Kurzarbeit gemäß § 87 Abs. 1 Nr. 3 BetrVG einzuführen. Dies ist ab März 2009 geplant und wird in monatlichen Gesprächen zwischen Arbeitgeber und Betriebsrat überprüft. Darüber hinaus befindet sich die SICK STEGMANN GmbH, Donaueschingen, seit Januar 2009 in Kurzarbeit.

#### **(41) Freigabe des Konzernabschlusses**

Der Konzernabschluss wurde vom Vorstand aufgestellt und am 9. Februar 2009 freigegeben. Anschließend wurde er dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt.

## Angaben zu Vorstand und Aufsichtsrat

- Dr. Robert Bauer, Emmendingen (Sprecher des Vorstands)  
Ressort Technology
- Reinhard Bösl, Freiburg  
Ressort Logistikautomation
- Markus Paschmann, Emmendingen  
Ressort Fabrikautomation
- Markus Vatter, Vörstetten  
Ressort Finance und Human Resources
- Joachim Malich, Buchholz in der Nordheide  
Ressort Prozessautomation  
Mitglied des Vorstands seit dem 1. Januar 2009
- Jens Höhne, Emmendingen  
Mitglied des Vorstands bis zum 31. März 2008

## Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 95 AktG i.V.m. § 8 Absatz 1 der Satzung aus zwölf Mitgliedern. Hier- von werden sechs Mitglieder von der Hauptversammlung und sechs Mitglieder von den Arbeitnehmern gemäß den Bestimmungen des Mitbestimmungsgesetzes 1976 gewählt. Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

- Gisela Sick, Waldkirch,  
Ehrenvorsitzende,  
Privatier

## Vertreter der Anteilseigner:

- Klaus M. Bukenberger, Schenkenzell (Vorsitzender)  
Corporate Governance Consulting, Stuttgart
- Franz Bausch, Hinterzarten  
Steuerberater
- Prof. Dr. Mark K. Binz, Stuttgart  
Rechtsanwalt
- Dr. Ronaldo H. Schmitz, Frankfurt  
Ehemaliges Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG, Frankfurt
- Renate Sick-Glaser, Freiburg  
Geschäftsführerin der Sick Holding GmbH, Waldkirch
- Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Horst Wildemann, München  
Inhaber des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre – Unternehmensführung, Logistik und  
Produktion an der Technischen Universität München

Vertreter der Arbeitnehmer:

- Gustav Kasper, Sexau (stellvertretender Vorsitzender)  
Vorsitzender des Betriebsrats der SICK AG, Waldkirch
- Marion Bentin, Waldkirch  
Area Sales Manager
- Roberto Hernandez, Waldkirch  
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der SICK AG, Waldkirch
- Dr. Matthias Müller, Braunschweig  
Leiter des Bereichs Finanzen im DGB Bundesvorstand, Berlin
- Roland Schiller, Hinterzarten  
Mitglied der Geschäftsleitung der SICK AG, Waldkirch
- Hermann Spieß, Breisach  
Geschäftsführer der IG Metall Freiburg

Waldkirch, den 9. Februar 2009

SICK AG  
Der Vorstand

Dr. Robert Bauer  
(Sprecher des Vorstands)

Reinhard Bösl

Joachim Malich

Markus Paschmann

Markus Vatter

## Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2008

	Stand 01.01.2008	Währungs- differenzen	Anschaffungs-/ Zugänge laufende Investitionen
<b>POSTEN DES ANLAGEVERMÖGENS</b>	TEUR	TEUR	TEUR
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>			
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	35.226	27	3.097
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	11.284	-161	616 **
3. Aktivierte Entwicklungsleistungen und andere selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	31.278	-60	9.608
4. Geleistete Anzahlungen	505	6	259
	<b>78.293</b>	<b>-188</b>	<b>13.580</b>
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke und Bauten einschließlich Einbauten in fremde Grundstücke	113.165	-123	4.893
2. Technische Anlagen und Maschinen	80.690	-42	8.859
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	73.864	-665	10.578 **
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.885	34	4.915
	<b>272.604</b>	<b>-796</b>	<b>29.245</b>
<b>III. Anteile an assoziierten Unternehmen</b>			
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	667	0	0
	<b>667</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>IV. Sonstige Finanzanlagen</b>			
1. Sonstige Beteiligungen	915	8	0
2. Übrige Finanzanlagen	3.526	-3	4
	<b>4.441</b>	<b>5</b>	<b>4</b>
<b>Gesamt</b>	<b>356.005</b>	<b>-979</b>	<b>42.829</b>

\* Ergebnisübernahme der entsprechend der At-Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften.

\*\* In den Zugängen ist die Akquisition von Vermögenswerten in Taiwan nach IFRS 3 enthalten (Goodwill TEUR 616, Sachanlagen TEUR 22).

Herstellungskosten		Anschaffungs-/ Herstellungskosten 31.12.2008	Kumulierte Abschreibungen	Restbuchwert		Abschreibungen
Abgänge	Umbuchungen			31.12.2008	31.12.2007	2008
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1.483	437	37.304	27.433	9.871	10.266	4.027
0	0	11.739	1.024	10.715	10.261	0
0	0	40.826	22.535	18.291	12.987	4.279
0	-437	333	0	333	505	0
<b>1.483</b>	<b>0</b>	<b>90.202</b>	<b>50.992</b>	<b>39.210</b>	<b>34.019</b>	<b>8.306</b>
629	400	117.706	34.129	83.577	81.970	3.274
5.064	2.481	86.924	57.466	29.458	26.298	8.089
7.451	638	76.964	54.250	22.714	19.808	7.550
0	-3.519	6.315	0	6.315	4.885	0
<b>13.144</b>	<b>0</b>	<b>287.909</b>	<b>145.845</b>	<b>142.064</b>	<b>132.961</b>	<b>18.913</b>
118	0	549	-133*	682	1.252	-4*
<b>118</b>	<b>0</b>	<b>549</b>	<b>-133</b>	<b>682</b>	<b>1.252</b>	<b>-4</b>
282	0	641	147	494	766	0
3.510	0	17	1	16	3.526	0
<b>3.792</b>	<b>0</b>	<b>658</b>	<b>148</b>	<b>510</b>	<b>4.292</b>	<b>0</b>
<b>18.537</b>	<b>0</b>	<b>379.318</b>	<b>196.852</b>	<b>182.466</b>	<b>172.524</b>	<b>27.215</b>

## Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2007

	Stand 01.01.2007	Währungs- differenzen	Anschaffungs-/ Zugänge laufende Investitionen
<b>POSTEN DES ANLAGEVERMÖGENS</b>	TEUR	TEUR	TEUR
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>			
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	32.350	-234	3.621
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	10.056	-47	1.275
3. Aktivierte Entwicklungsleistungen	25.709	-19	5.588
4. Geleistete Anzahlungen	128	-4	416
	<b>68.243</b>	<b>-304</b>	<b>10.900</b>
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke und Bauten einschließlich Einbauten in fremde Grundstücke	111.094	-616	4.448
2. Technische Anlagen und Maschinen	74.125	-158	6.596
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	70.477	-987	8.594
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.443	-8	5.347
	<b>259.139</b>	<b>-1.769</b>	<b>24.985</b>
<b>III. Anteile an assoziierten Unternehmen</b>			
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.949	0	0
	<b>1.949</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>IV. Sonstige Finanzanlagen</b>			
1. Sonstige Beteiligungen	910	-4	9
2. Übrige Finanzanlagen	2.235	0	1.291
	<b>3.145</b>	<b>-4</b>	<b>1.300</b>
<b>Gesamt</b>	<b>332.476</b>	<b>-2.077</b>	<b>37.185</b>

\* Ergebnisübernahme der entsprechend der At-Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften.



Herstellungskosten		Anschaffungs-/ Herstellungskosten 31.12.2007	Kumulierte Abschreibungen	Restbuchwert		Abschreibungen
Abgänge	Umbuchungen			31.12.2007	31.12.2006	2007
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
543	32	35.226	24.960	10.266	11.115	4.213
0	0	11.284	1.023	10.261	9.032	0
0	0	31.278	18.291	12.987	11.637	4.224
3	-32	505	0	505	128	0
<b>546</b>	<b>0</b>	<b>78.293</b>	<b>44.274</b>	<b>34.019</b>	<b>31.912</b>	<b>8.437</b>
2.352	591	113.165	31.195	81.970	82.902	3.377
2.536	2.663	80.690	54.392	26.298	24.503	7.377
4.863	643	73.864	54.056	19.808	19.232	7.926
0	-3.897	4.885	0	4.885	3.443	0
<b>9.751</b>	<b>0</b>	<b>272.604</b>	<b>139.643</b>	<b>132.961</b>	<b>130.080</b>	<b>18.680</b>
1.282	0	667	-585*	1.252	3.752	-1.801*
<b>1.282</b>	<b>0</b>	<b>667</b>	<b>-585</b>	<b>1.252</b>	<b>3.752</b>	<b>-1.801</b>
0	0	915	149	766	761	0
0	0	3.526	0	3.526	2.235	0
<b>0</b>	<b>0</b>	<b>4.441</b>	<b>149</b>	<b>4.292</b>	<b>2.996</b>	<b>0</b>
<b>11.579</b>	<b>0</b>	<b>356.005</b>	<b>183.481</b>	<b>172.524</b>	<b>168.740</b>	<b>25.316</b>

## Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 2008
		TEUR
<b>AKTIVA</b>		
Sonstige Finanzanlagen		
Sonstige Beteiligungen	FAAFS	494
Übrige Finanzanlagen	FAAFS	16
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LAR	117.887
Sonstige Vermögenswerte		
Derivate zu Handelszwecken	FAHFT	4.212
Übrige	FAAFS/LAR/n.a.	7.098
Flüssige Mittel	LAR	13.271
<b>PASSIVA</b>		
Finanzverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	60.981
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	252
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	42.197
Sonstige Verbindlichkeiten		
Derivate zu Handelszwecken	FLHFT	2.789
Übrige	FLAC/n.a.	5.967
<b>Davon aggregiert nach Bewertungskategorie gemäß IAS 39:</b>		
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FAHFT) <sup>1</sup>		4.212
Forderungen und Kredite (LAR) <sup>2</sup>		133.162
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (FAAFS) <sup>3</sup>		672
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FLHFT) <sup>4</sup>		2.789
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC) <sup>5</sup>		108.905

<sup>1</sup> Financial assets held for trading

<sup>2</sup> Loans and receivables

<sup>3</sup> Financial assets available for sale

<sup>4</sup> Financial liabilities held for trading

<sup>5</sup> Financial liabilities at amortised cost

Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Übrige Buchwerte	Fair Value 2008
(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam			
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
494					494
16					16
117.887					117.887
		4.212			4.212
2.166				4.932	2.166
13.271					13.271
60.981					62.377
			252		252
42.197					42.197
		2.789			2.789
5.727				240	5.727
		4.212			
133.162					
672					
		2.789			
108.905					

## Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 2007
		TEUR
<b>AKTIVA</b>		
Sonstige Finanzanlagen		
Sonstige Beteiligungen	FAAFS	766
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LAR	124.882
Sonstige Vermögenswerte		
Derivate zu Handelszwecken	FAHFT	3.165
Übrige	FAAFS/LAR/n. a.	7.859
Flüssige Mittel	LAR	17.565
<b>PASSIVA</b>		
Finanzverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	70.499
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n. a.	330
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	46.375
Sonstige Verbindlichkeiten		
Derivate zu Handelszwecken	FLHFT	262
Übrige	FLAC/n. a.	6.430
<b>Davon aggregiert nach Bewertungskategorie gemäß IAS 39:</b>		
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FAHFT) <sup>1</sup>		3.165
Forderungen und Kredite (LAR) <sup>2</sup>		144.826
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (FAAFS) <sup>3</sup>		766
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FLHFT) <sup>4</sup>		262
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC) <sup>5</sup>		120.710

<sup>1</sup> Financial assets held for trading

<sup>2</sup> Loans and receivables

<sup>3</sup> Financial assets available for sale

<sup>4</sup> Financial liabilities held for trading

<sup>5</sup> Financial liabilities at amortised cost

Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Übrige Buchwerte	Fair Value 2007
(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam			
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
766					766
124.882					124.882
		3.165			3.165
2.379				5.480	2.379
17.565					17.565
70.499					70.271
			330		330
46.375					46.375
		262			262
3.836				2.594	3.836
		3.165			
144.826					
766					
		262			
120.710					

## Aufstellung des Anteilsbesitzes

zum 31. Dezember 2008

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligung Prozent	indirekte Beteiligung über Nr.	Konsoli- dierung
<b>Muttergesellschaft</b>			
SICK AG, Waldkirch/Deutschland			
<b>I. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			
1. SICK S.A.R.L., Emerainville/Frankreich	100,0		
2. SICK (UK) LTD., St. Albans/Großbritannien	100,0		
3. SICK, Inc., Minneapolis, Minnesota/USA	100,0		
4. SICK B.V., Bilthoven/Niederlande	100,0		
5. SICK AG, Stans/Schweiz	100,0		
6. SICK PTY LTD, Ivanhoe/Australien	100,0		
7. SICK A/S, Birkerød/Dänemark	100,0		
8. SICK NV/SA, Zellik-Asse (Relegem)/Belgien	100,0		
9. SICK K.K., Tokio/Japan	100,0		
10. SICK OPTIC ELECTRONIC SA, Sant Just Desvern/Spanien	100,0		
11. SICK Engineering GmbH, Ottendorf-Okrilla/Deutschland <sup>2</sup>	100,0	23	
12. SICK Oy, Helsinki/Finnland	100,0		
13. SICK Optic-Electronic Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100,0		
14. SICK AS, Gjøttum/Norwegen	100,0		
15. SICK AB, Vårby/Schweden	100,0		
16. SICK Sp. z o.o., Warschau/Polen	100,0		
17. SICK Solução em Sensores Ltda., São Paulo/Brasilien	100,0		
18. Sick Optic-Electronic Co., Ltd., Hongkong/China	100,0		
19. SICK S.p.A., Vimodrone (MI)/Italien <sup>1</sup>	100,0	11	
20. SICK Kft., Kunsziget/Ungarn	100,0		
21. SICK GmbH, Wiener Neudorf/Österreich	100,0		
22. SICK spol. s r.o., Prag/Tschechische Republik	100,0		
23. SICK MAIHAK GmbH, Waldkirch/Deutschland <sup>2</sup>	100,0		
24. SICK IBEO GmbH, Hamburg/Deutschland <sup>2</sup>	100,0	25	
25. SICK Management GmbH, Waldkirch/Deutschland <sup>2</sup>	100,0		
26. Maihak AG, Hamburg/Deutschland	95,0	23	
27. SICK MAIHAK S.A.R.L., Lognes/Frankreich	100,0	23	
28. IBEO Automobile Sensor GmbH, Hamburg/Deutschland <sup>2</sup>	90,0	25	
29. SICK Maihak, Inc., Minneapolis, Minnesota/USA	100,0	23	
30. SICK Co., Ltd., Seoul/Korea	66,0		
31. SICK Automatisierung International GmbH, Waldkirch/Deutschland	100,0		
32. Guangzhou Sick Sensor Co. Ltd., Guangzhou/China	100,0	18	
33. SICK STEGMANN GmbH, Donaueschingen/Deutschland <sup>2,3</sup>	100,0	25	
34. SICK MAIHAK (Beijing) Co. Ltd., Peking/China	85,0	23	
35. SICK STEGMANN, Inc., Dayton, Ohio/USA	100,0	3	
36. SICK IVP AB, Linköping/Schweden	100,0		
37. Sensörler ve İleri Cihazlar Kontrol A.Ş., Istanbul/Türkei	100,0		
38. O.O.O. SICK, Moskau/Russland <sup>4</sup>	100,0	31	
39. SICK Vertriebs-GmbH, Düsseldorf/Deutschland <sup>2</sup>	100,0		
40. SICK INDIA Pvt. Ltd., Neu Delhi/Indien	51,0	31	
41. SICK Sensors Ltd., Misgav, Israel	100,0		
42. SICK TAIWAN Co., Ltd., Taipeh/Taiwan	100,0		
<b>II. Beteiligungen</b>			
43. SICK OPTEX Co., Ltd., Kyoto/Japan	50,0		A
44. CMS Mikrosysteme GmbH, Neubeuern/Deutschland	24,9	11	A

zu <sup>1</sup> 10 Prozent der Anteile werden durch SICK Engineering GmbH, Ottendorf-Okrilla/Deutschland (Nr. 11) gehalten.

zu <sup>2</sup> Die Gesellschaften haben von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

zu <sup>3</sup> 6 Prozent der Anteile werden von der SICK AG, Waldkirch/Deutschland gehalten.

zu <sup>4</sup> 15 Prozent der Anteile werden von der SICK MAIHAK GmbH, Waldkirch/Deutschland (Nr. 23) gehalten.

zu A Die mit A gekennzeichneten Gesellschaften sind in den Konzernabschluss At-Equity einbezogen.

# BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der SICK AG, Waldkirch, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

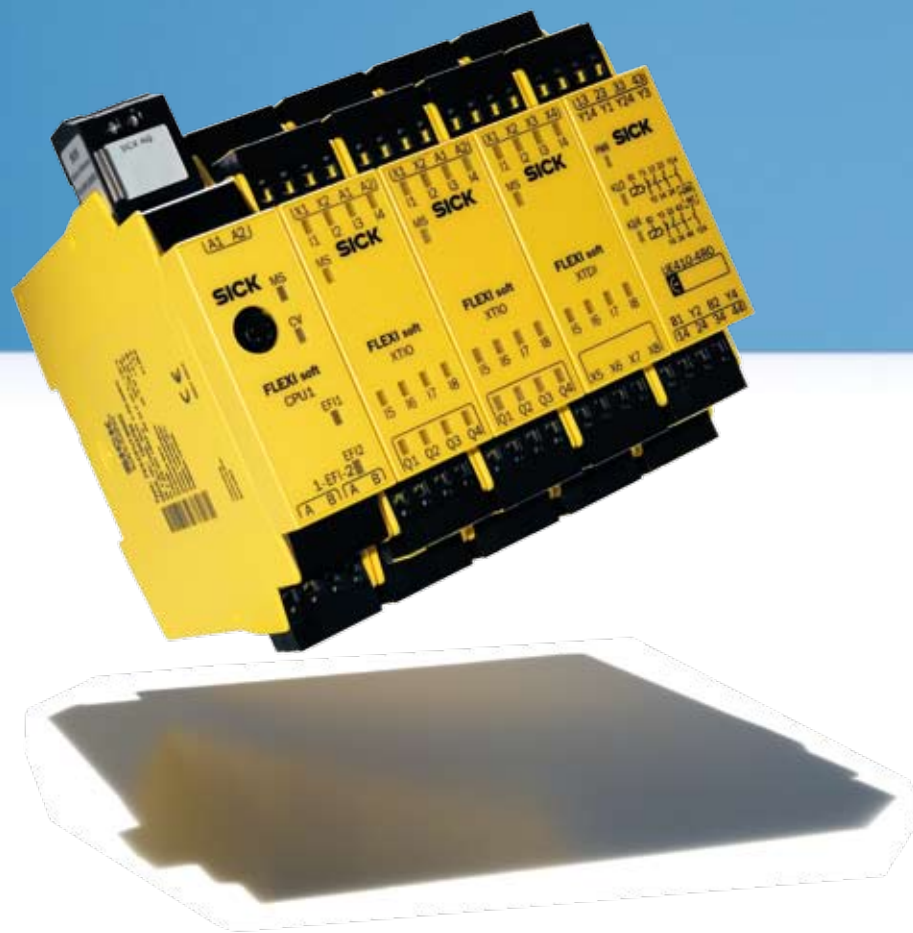
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Freiburg i. Br., 10. Februar 2009

Ernst & Young AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Wetzel  
Wirtschaftsprüfer

Dickmann  
Wirtschaftsprüfer





TECHNOLOGIE	Das Hauptmodul (FX3-CPU) überwacht und verarbeitet alle Signale gemäß der im Systemstecker gespeicherten Konfiguration. Datenschnittstelle ist ein Rückwandbus (FLEX BUS+).
ROBUSTHEIT	Umgebungstemperaturbereich: -25 °C bis +55 °C; Sicherheit nach Klasse 4, SIL 3.
INSTALLATION	Logikeditor mit Simulationsmodus im Offline-Betrieb und einer umfangreichen Bibliothek, bestehend aus 38 Funktionsbausteinen; Konfigurationsspeicher im Systemstecker sowie tabellarischer Verdrahtungsplan für schnelle Inbetriebnahme.
LESELEISTUNG	-
VARIANTEN	Modularer Aufbau (12 bis 144 Ein- / Ausgänge), abhängig von der Modulkombination bis zu 96 Eingänge und 48 Ausgänge.
GRÖSSE / GEWICHT	23 mm breit, 94 mm hoch, 121 mm tief / ca. 100 g.
KOMMUNIKATION	Einfache Feldbusanbindung an alle gängigen Bussysteme und Netzwerke, EFI-Schnittstelle ermöglicht direkte Nutzung erweiterter Sensorfunktionen von SICK-Sicherheitssensoren, z. B. Sicherheits-Laserscanner S3000 oder Sicherheits-Lichtvorhang C4000.

# ÜBERWACHER

Mit Sicherheit einfach: **Flexi Soft** ist eine programmier- und modular erweiterbare Sicherheits-Steuerung, die in unterschiedliche Netzwerke integrierbar ist. Dank intuitiv bedienbarer Software in wenigen Minuten installiert, garantiert Flexi Soft Sicherheit auf kleinstem Raum.

# DER AUFSICHTSRAT

**Gisela Sick**, Waldkirch  
(Ehrenvorsitzende)  
Privatier

**Klaus M. Bukenberger**, Schenkenzell  
(Vorsitzender)  
Corporate Governance Consulting, Stuttgart  
Aufsichtsratsmitglied seit 2002

Weitere Aufsichtsratsmandate:

- Carl Mahr Holding GmbH, Göttingen, Mitglied des Beirats
- Homag Group AG, Schopfloch, Mitglied des Aufsichtsrats
- Investcorp Group, London (Großbritannien), Advisory Director
- Leitz Holding GmbH & Co. KG, Oberkochen, Vorsitzender des Beirats
- Pfeiderer AG, Neumarkt, Mitglied des Aufsichtsrats (bis 12. Juni 2008)
- Rutronik GmbH, Ispringen, Mitglied des Beirats

**Gustav Kasper**, Sexau\*  
(stellvertretender Vorsitzender)  
Vorsitzender des Betriebsrats der SICK AG,  
Waldkirch  
Aufsichtsratsmitglied seit 2007

**Franz Bausch**, Hinterzarten  
Steuerberater  
Aufsichtsratsmitglied seit 1999

Weiteres Aufsichtsratsmandat:

- Deutsche Steuerberater-Versicherung – Pensionskasse des steuerberatenden Berufs VVaG, Bonn, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

**Marion Bentin**, Waldkirch\*  
Area Sales Manager  
Aufsichtsratsmitglied seit 2002

**Prof. Dr. Mark K. Binz**, Stuttgart  
Rechtsanwalt  
Aufsichtsratsmitglied seit 2007

Weitere Aufsichtsratsmandate:

- F. Kirchhoff AG, Leinfelden-Echterdingen, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Faber-Castell AG, Nürnberg, Mitglied des Aufsichtsrats
- Festo AG, Esslingen am Neckar, Mitglied des Aufsichtsrats
- Festo Management AG, Wien, Mitglied des Aufsichtsrats
- Fielmann Aktiengesellschaft, Hamburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- M. DuMont Schauberg Verlag GmbH & Co. KG, Köln, Mitglied des Aufsichtsrats
- Theo Wornland GmbH, Hannover, Vorsitzender des Aufsichtsrats

**Roberto Hernandez**, Waldkirch\*  
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der  
SICK AG, Waldkirch  
Aufsichtsratsmitglied seit 2007

**Dr. Matthias Müller**, Braunschweig\*  
Leiter des Bereichs Finanzen im DGB  
Bundesvorstand, Berlin  
Aufsichtsratsmitglied seit 2002

Weitere Aufsichtsratsmandate:

- Berufsbildungswerk Gemeinnützige Bildungseinrichtung des DGB GmbH (bfw), Düsseldorf, Mitglied des Aufsichtsrats
- BGAG GmbH, Frankfurt, Mitglied des Aufsichtsrats
- RWE Power AG, Essen, Mitglied des Aufsichtsrats

**Roland Schiller**, Hinterzarten\*

Mitglied der Geschäftsleitung der SICK AG,  
Waldkirch

Aufsichtsratsmitglied seit 2002

**Dr. Ronaldo H. Schmitz**, Frankfurt

Ehemaliges Mitglied des Vorstands der  
Deutsche Bank AG, Frankfurt

Aufsichtsratsmitglied seit 2005

Weitere Aufsichtsratsmandate:

- Cabot Corporation, Boston (USA),  
Member of the Board of Directors
- GlaxoSmithKline Plc., Brentford  
(Großbritannien), Non-Executive Director
- Legal & General Group Plc., London  
(Großbritannien), Non-Executive Director
- Rohm and Haas Company, Philadelphia (USA),  
Member of the Board of Directors

**Renate Sick-Glaser**, Freiburg

Geschäftsführerin der Sick Holding GmbH,  
Waldkirch

Aufsichtsratsmitglied seit 2007

**Hermann Spieß**, Breisach\*

Geschäftsführer der IG Metall Freiburg,

Aufsichtsratsmitglied seit 2002

Weitere Aufsichtsratsmandate:

- Alcan Holdings Germany GmbH, Singen,  
stellvertretender Vorsitzender des  
Aufsichtsrats
- Faurecia Automotive GmbH, Stadthagen,  
Mitglied des Aufsichtsrats

**Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Horst Wildemann**,  
München

Inhaber des Lehrstuhls für Betriebswirtschafts-  
lehre – Unternehmensführung, Logistik und Pro-  
duktion an der Technischen Universität München

Aufsichtsratsmitglied seit 2007

Weitere Aufsichtsratsmandate:

- Egon Großhaus GmbH, Lennestadt,  
Vorsitzender des Beirats
- Hamberger Industrierwerke GmbH,  
Stephanskirchen, Mitglied des Beirats
- Interroll Holding AG, S. Antonino (Schweiz),  
Mitglied des Aufsichtsrats
- iwis motorsysteme GmbH & Co. KG, München,  
Vorsitzender des Beirats
- ZEPPELIN GmbH, Garding,  
Mitglied des Aufsichtsrats

\* Arbeitnehmervertreter

# DER VORSTAND



## Dr. Robert Bauer

Dr. Robert Bauer ist seit dem 1. Oktober 2006 Sprecher des Vorstands der SICK AG. Darüber hinaus ist er für das Ressort Technology verantwortlich. Dr. Robert Bauer trat 1994 als Geschäftsbereichsleiter Forschung & Entwicklung Automatisierungstechnik in das Unternehmen ein und übernahm 1998 in der Geschäftsleitung die Gesamtverantwortung für Forschung & Entwicklung. Am 1. Januar 2000 wurde er in den Vorstand berufen.

Geboren 1960 in München, studierte er von 1979 bis 1985 Elektrotechnik mit Schwerpunkt Elektrophysik/Optik an der Technischen Universität München. 1990 promovierte Robert Bauer auf dem Gebiet der integrierten Optik auf Halbleiterbasis.



## Reinhard Bösl

Reinhard Bösl ist seit dem 1. Juli 2007 Mitglied des Vorstands der SICK AG und für das Segment Logistikautomation verantwortlich.

Geboren 1958 im ostbayrischen Parkstein, bekleidete Reinhard Bösl nach dem Studium der Informatik in München verschiedene Positionen bei der Witron Logistik + Informatik GmbH, Parkstein, und wurde 1998 Geschäftsführer der Gesellschaft. Seit 2004 war er in leitender Position bei der Krones AG, Neutraubling, unter anderem als Geschäftsführer der Tochtergesellschaft Syskron GmbH tätig.



## Joachim Malich

Joachim Malich ist seit dem 1. Januar 2009 Mitglied des Vorstands der SICK AG und für das Segment Prozessautomation verantwortlich.

Er wurde 1963 in Katscher geboren. Nach seinem Studium der Nachrichtentechnik an der Universität in Wuppertal war er lange bei der Siemens AG tätig, bevor er zur Cegelec Anlagen- und Automatisierungstechnik in Essen wechselte. Zuletzt verantwortete Joachim Malich als Executive Vice President FactoryAutomation das Europa-Geschäft der Mitsubishi Electric Europe.



### Markus Paschmann

Markus Paschmann ist seit dem 1. Juli 2006 Mitglied des Vorstands der SICK AG und für das Segment Fabrikautomation verantwortlich.

1966 in Oberhausen geboren, studierte Markus Paschmann Wirtschaftsingenieurwesen an der Technischen Universität Darmstadt, bevor er seine berufliche Laufbahn bei der Siemens AG begann. Nach mehreren Stationen im Siemens-Konzern wechselte er 1999 als Geschäftsführer zur HARTING Electronics GmbH & Co. KG in Espelkamp, einem Hersteller von Steckverbindern und Verbindungssystemen für Industrie- und Telekommunikationskunden.



### Markus Vatter

Seit dem 1. Juli 2006 ist Markus Vatter Mitglied des Vorstands der SICK AG, in dem er für das Ressort Finance & Human Resources verantwortlich ist.

Markus Vatter wurde 1966 in Wiesbaden geboren. Nach Abschluss seines Studiums an der Technischen Universität Darmstadt startete der Wirtschaftsingenieur seine berufliche Laufbahn bei der Robert Bosch GmbH, Stuttgart. Anschließend war er bei der Müller Weingarten AG beschäftigt, bevor er 2001 zur heutigen KaVo Dental GmbH, Biberach, wechselte. Bei dieser großen mittelständischen Unternehmensgruppe der Medizintechnik war er zuletzt kaufmännischer Geschäftsführer.

# FINANZKALENDER 2009

## Bilanzpressekonferenz

17. April 2009, 11:00 Uhr  
Steigenberger Hotel Graf Zeppelin, Stuttgart

## Hauptversammlung

18. Juni 2009, 17:00 Uhr  
Betriebsrestaurant der SICK AG, Waldkirch

## Dividendenzahlung

19. Juni 2009

## Veröffentlichung der Halbjahreszahlen 2009

August 2009

**SICK AG**

Erwin-Sick-Straße 1  
79183 Waldkirch  
Telefon: +49 7681 202-0  
Fax: +49 7681 202-3863  
E-Mail: [info@sick.de](mailto:info@sick.de)  
[www.sick.com](http://www.sick.com)

**Corporate Office/Communications**

Ilka Klee | Investor Relations  
Telefon: +49 7681 202-3777  
E-Mail: [ilka.klee@sick.de](mailto:ilka.klee@sick.de)

Antje Stein | Public Relations  
Telefon: +49 7681 202-3873  
E-Mail: [antje.stein@sick.de](mailto:antje.stein@sick.de)

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor.

